Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President, A. S. Burleson, Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Montag, den 4. März 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 53.

Friede zwischen Rußland und Deutschland!

Friede unterzeichnet!

Zwischen Deutschland und Großrußland nach Meldung von gestern Abend.

Opfer für Rußland an Türkei.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 4. März. (Ueber London.) Noch gestern Abend berichtete das Große Hauptquartier, daß der Friedensvertrag mit Rußland unterzeichnet wurde, und daher die militärische Bewegungen in Großrußland aufgehört haben.

(Alle gegenteilig lautenden Nachrichten aus russischen oder sonstigen Quellen sind früheren Datums, gehen wenigstens nicht über Samstag hinaus.)

Berlin, 4. März. (Ueber London.) Wie das Große Hauptquartier in seinem gestrigen Tagesbericht bekannt gibt, haben die Deutschen auf ihrem Vormarsch durch Rußland 6800 Offiziere und 57,000 Mann gefangen genommen, 2400 Geschütze, 5000 Maschinengeschütze, Tausende von Motorwagen, 300 Lokomotiven und Tausende von Eisenbahnwagen erbeutet.

Werden darüber abstimmen.

London, 4. März. Russische Meldungen besagen:

Sofort nach der Rückkehr der russischen Delegaten von Brest-Litowsk wird der Wortlaut des Friedensvertrages mit Deutschland bekannt gemacht.

Auf Donnerstag ist die Bestätigung ((Ratifizirung der Unterschriften) des Vertrages anberaumt. Als letzte Instanz soll der allrussische Kongreß der Arbeiter-, Bauern- und Kosaken-Abgeordneten, der am 12. März in Moskau zusammentritt, über die Gutheißung abstimmen.

Generalstabsbericht.

Berlin, 4. März. Das Deutsche Kriegshauptquartier bestätigte nochmals die völlige Einstellung militärischer Unternehmungen in Rußland. Des Weiteren wurde von der westlichen Front berichtet, daß gestern eine Anzahl Belgier entlang der Yser gefangen genommen wurden. Bei kleineren Vorstößen von Truppen der Armee des Herzogs Albrecht, wurden von den Deutschen 27 Gefangene gemacht.

Wien berichtet.

Wien, 4. März. (Ueber London.) Ehe die militärischen Operationen in Rußland eingestellt wurden, machten die österreich-ungarischen Streitkräfte im Südwesten noch bedeutenden Fortschritt und erbeuteten mehr als 770 Geschütze und riesige Mengen anderen Materials. So wird amtlich berichtet.

Deutsche besetzen vorerst Finland.

Stockholm, 4. März. Deutschland hat Schweden in Kenntniß gesetzt, daß es zeitweilig Finland besetzen müsse, um gegen die russischen Revolutionäre und die „Rote Garde" die Ordnung wiederherzustellen, und daß es die Aland-Inseln als Operationsrückhalt benützen müsse.

Schweden — während es selber dem Ersuchen um Einschreiten in Finland nicht entsprach — hatte gegen das Vorgehen Deutschlands protestirt, und scheint von der obigen Erklärung noch nicht recht befriedigt zu sein.

Nachträgliche Meldungen.

St. Petersburg, 3. März. Ein deutscher Flieger warf in verschiedenen Teilen der Stadt Bomben ab. Drei Personen wurden getötet und fünf verwundet.

Amsterdam, 4. März. Eine am Samstag in Brest-Litowsk aufgegebene Depesche besagt, daß die neuen Friedensverhandlungen zwischen Rußland und Deutschland am Freitag unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dr. v. Rosenberg wieder eröffnet wurden.

Rücksichtlich der Erledigung politischer Fragen beantragte der Vorsitzende den Abschluß eines gemeinsamen Vertrages zwischen Rußland und den vier verbündeten Zentralmächten. Wirtschaftliche und Rechtsfragen sollten mit jeder der vier Mächte erledigt und in einem Nachtrag dem gemeinsamen Vertrag dem gemeinsamen Vertrag hinzugefügt werden.

Der Chef der russischen Delegation erklärte sich mit diesem Plane einverstanden, worauf mit den eigentlichen Verhandlungen begonnen wurde. Der Entwurf des Hauptvertrages wurde vorgelegt und in seinen einzelnen Bestimmungen genau erläutert. Ebenso übermittelte man den Russen die Entwürfe für ein Uebereinkommen in allen wirtschaftlichen und gesetzlichen Fragen. Die russische Delegation behielt sich eine Entscheidung bis zur Vorlage des gesammten Materials vor. Die Verhandlungen wurden am Nachmittag fortgesetzt.

St. Petersburg, 2. März. Im Smolny-Institut, dem Sitz der Bolschewikiregierung, ist heute von den russischen Friedensdelegaten aus Brest-Litowsk folgende, an Premier Lenine und Auslandminister Trotzky gerichtete Botschaft eingetroffen:

„Angesichts der deutschen Weigerung, die militärische Aktion einzustellen, ehe der Friede unterzeichnet ist, haben wir beschlossen, den Vertrag **ohne Besprechung seines Inhalts** zu unterzeichnen und nach der Unterzeichnung abzureisen. Wir haben daher einen Zug gefordert, da wir heute zu unterzeichnen und nachher abzureisen erwarten.

„Der ernsteste Teil der neuen Forderungen ist im Vergleich mit jenen vom 21. Februar der folgende:

„Karaband, Kars und Batum sollen auf Grundlage des Selbstbestimmungsrechts der Völker von Rußland losgetrennt werden."

Diese neuen Forderungen wurden offenbar im Interesse der Türkei gestellt. Batum, ein stark verschanzter Hafen an der Küste des Schwarzen Meeres, etwa zwanzig Meilen nördlich der Grenze von Türkisch-Armenien, gehörte zu jenen Städten, die von der Türkei nach dem russisch-türkischen Kriegle 1877–78 an Rußland abgetreten werden mußten. Das Gleiche geschah mit Kars, auch in Transkaukasien, etwa 105 Meilen nördlich Erzerum gelegen. Das Gebiet von „Karaband" ist vermutlich das von Karabagh, in Transkaukasien, östlich Kars und nördlich der persischen Grenze.

Amsterdam, 4. März. Angaben aus polnischer Quelle besagen, daß der russische Auslandsminister Trotzky deswegen nicht zu den neuen Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk zurückgekehrt sei, weil Deutschland gegen seine weitere Verwendung als Friedensdelegat protestirt habe, und daß Herr Trotzky vielleicht auch aus diesem Grunde von seinem Posten zurücktreten werde. (Letzteres **hatte aber schon ungefähr ein halbdutzendmal geheißen.)**

Amerikanische Seesoldaten im Schützengraben.

Copyright Underwood & Underwood.

Versperren Japan den Weg.

Washington, 4. März. Der Vorsitzende der amerikanischen Eisenbahnkommission John F. Stevens berichtete heute dem Staatsdepartement, die Russen hätten damit begonnen, die Brücken der transsibirischen Eisenbahn zwischen dem Baikal See und der chinesischen Grenze zu zerstören. Dadurch mag es dem Botschafter Francis vielleicht unmöglich gemacht werden, Wladivostok zu erreichen. Hiesige Beamte sind der Ansicht, die Zerstörung der Brücken sei deshalb geschehen, um das erwartete Vordringen japanischer Truppen zu verhindern. Stevens teilte des Weiteren mit, die Russen hätten auch viele andere Bauten u. s. w. unterminirt, so daß sie schnell vernichtet werden könnten.

Kleinkrieg wird fortgesetzt?

St. Petersburg, 1. März. (Verspätet.) Der „United Preß-Korrespondent Shaplene legt dem Ackerbaukommissär Kalegajew folgende Worte in den Mund:

„Der vereinzelte revolutionäre Krieg hat bereits in ganz Rußland begonnen und wird nicht enden.

„Unser Land ist nicht imstande, einen wirklichen, regulären Krieg gegen Deutschland zu führen, — aber ein parteigängerischer Kampf auf Leben und Tod ist sehr wohl gegen die deutschen Junker und die Weiße Garde möglich! Es wird ein bürgerlicher und ein Klassenkrieg sein, ähnlich demjenigen in Finland.

„Ich bin überzeugt, daß die deutsche Armee als solche nicht an diesem Kampfe teilnehmen wird, nur die deutschen Gegenrevolutionäre und Weiße Garde kämpfen jetzt, und mit denen können wir fertig werden.

„Die von den Deutschen besetzten Provinzen sind ohne Brot. Die Deutschen müssen die russische Bevölkerung auf dem ganzen besetzten Gebiet ebensowohl speisen wie ihre eigene Streitkräfte. Sollten sie St. Petersburg besetzen, so müssen sie drei Millionen Einwohner speisen. Sie werden viel Brot brauchen und keines bekommen können. In der Ukraine steht es auch nicht günstiger. Die Deutschen können keinen Frieden erkämpfen, wenn sie nicht auch die Arbeiter und Bauern in ganz Rußland unterworfen haben. Das können sie aber nicht zuwege bringen."

Die Verhandlungen mit Rumänien.

Amsterdam, 4. März. Nachrichten, die hier aus deutschen und österreichisch-ungarischen Quellen eingetroffen sind, besagen, daß die Friedensverhandlungen zwischen Rumänien und den Zentralmächten Fortschritte machen.

In einer Berliner Depesche heißt es, daß die Rumänen die von den Zentralmächten vorgeschlagene Verhandlungsgrundlage angenommen haben und Vertreter entsenden werden, um über den Friedensabschluß zu beraten.

Wien, 4. März. (Ueber London.) Gestern wurde amtlich bekannt gegeben:

„Der Waffenstillstand mit Rumänien endete Samstag. Die rumänische Regierung hat sich aber bereit erklärt, als Vorbereitung für die Friedensverhandlungen auf der Grundlage der von den Zentralmächten festgesetzten Bedingungen in einen frischen Waffenstillstand einzutreten."

Von westlichen Kriegsschauplätzen.

London, 4. März. Das britische Kriegsamt berichtete heute über die Kämpfe an der westlichen Front wie folgt: Australische Truppen drangen gestern Abend in deutsche Schützengräben nahe Warneton ein, töteten wenigstens 50 Feinde, zerstörten mehrere Tiefbefestigungen und machten auch elf Gefangene. Die Australier unternahmen außerdem erfolgreiche Vorstöße in der Nähe von Gapaard, östlich von Messines und südlich von Zollebeke, wobei sie ebenfalls Gefangene machten und auch ein Maschinengeschütz erbeuteten. Ferner drangen Middelsex Truppen in feindliche Stellungen nördlich von Passchendaele, und auch ihnen gelang es, Gefangene zu machen. Bei allen diesen Kämpfen waren unsere Verluste nur gering. Ein feindlicher Angraff südlich von St. Quentin wurde abgeschlagen, nachdem die Deutschen einige Leute als Gefangene eingebüßt hatten. Gegen Tagesanbruch wurde die Artillerietätigkeit des Feindes im Gelände von Lens sehr lebhaft.

London, 4. März. Das britische Hauptquartier berichtet unterm Gestrigen:

„Wir unternahmen in der letzten Nacht einen erfolgreichen Ueberfall auf die feindlichen Schanzen nordöstlich Armentiers. Feindliche Ueberfälle wurden, ehe sie unsere Linien erreichten, nordwestlich St. Quentin und östlich Arleux en Gohelle abgeschlagen. Eine dritte Abteilung des Feindes versuchte unsere Schanzen in der Nachbarschaft von Pontru zu überfallen, stieß jedoch auf unsere Patrouillen und erlitt im Handgemenge beträchtliche Verluste. Wir machten in diesen Gefechten einige Gefangene. Ebenso bei einem Patrouillengefecht nördlich des Polygonwaldes.

„Die feindliche Artillerie war gestern Abend westlich Lens tätig."

Paris, 4. März. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front: Auf dem rechten Ufer der Maas, im Woevre Bezirk und im Gelände von Domerre und Badonviller war die Artillerietätigkeit zeitweise sehr lebhaft. Im oberen Elsaß beschoß die feindliche Artillerie unsere Linien nördlich vom Rhone-Rhein-Kanal am Nachmittag mit großer Lebhaftigkeit; die unsere erwiderte das Feuer sehr energisch.

Was Belgier berichten.

Paris, 3. März. Ueber die Tätigkeit der belgischen Truppen auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurde gestern Abend folgendes mitgeteilt: Während der beiden letzten Tage war das Geschützfeuer außerordentlich heftig. Am Abend des ersten März unternahmen die Deutschen einen Vorstoß gegen Bois du Trapeze; sie wurden jedoch durch unser Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zurückgeschlagen.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

Wien, 4. Dez. (Ueber London.) Die österreich-ungarische Heeresleitung berichtet unterm Gestrigen vom italienischen Schauplatz:

„Schwerer Schneefall hat an der Gebirgsfront seit gestern Nachmittag die militärische Tätigkeit behindert."

„In Podolien besetzten unsere vorgeschobenen Truppen nach kurzem Gefechte Zmerinka. Bei der Einnahme von Godoreck streckte ein sibirisches Korps die Waffen. **Eine Infanterieabteilung streckte dort gleichfalls die Waffen."**

Für den Waldparkgürtel.

230 Acres zwischen Grand Ave. und Irving Park Boul. erworben.

$150,000 heute bezahlt.

Der alte Turnerpark liegt in dem Gelände, auch ein Teil von KolzesSommergarten angekauft. — Ferner 82 Acres des Atterburyschen Nachlasses.

Liebe Erinnerungen an einst schöne Tage werden bei der alten Generation des deutschen Elementes geweckt durch den Namen Turnerpark, der einst, in den Siebziger Jahren, von der hiesigen Turnerschaft fern im Westen der damaligen Stadt Chicago inmitten großer Waldungen an beiden Seiten des Desplaines gelegen war und jeden Sommer der Schauplatz unzähliger deutscher Turn- und Sängerpiknits war. Verrauscht, verklungen! Zwar die alten Eichen rauschen noch wie dereinst, aber der Park ist längst verwildert, nun aber ist er als Teil eines Waldgürtels von 230 Acres von Benno F. Harms, dem Besitzer, zu $150,000 an das County verkauft worden und wird ein Teil des Waldparkgürtels werden. Der Kauf wurde heute Nachmittag abgeschlossen, und nachdem der Anwalt der Waldparkbehörde, Herr Adolph Weiner, den Vertrag hatte von beiden Parteien unterzeichnen lassen, hat Herr Harms eine Bankanweisung für die Summe erhalten.

Von großem Umfang.

Das Gebiet erstreckt sich von der Grand Ave. im Süden bis zum Irving Park Boulevard; es ist von verschiedener Breite, bis zu anderthalb Meilen, und durchweg bewaldet. Von dem in der Nähe der nördlichen Grenze liegenden Lande des Herrn Albert H. Kolze wurden heute ferner für denselben Zweck neun Acres zu $4999 erworben, darunter ein Teil des Piknikplatzes, nicht aber der der jüngeren Generation bekannte Sommergarten neben der Kolzeschen Gastwirtschaft.

Für den Waldparkgürtel sind im Township Palos, einem waldigen und hügeligen Gelände bereits große Strecken geeignetes Land erworben worden, heute sind abermals 82 Acres dort, Eigentum des Nachlasses von James S. Atterbury, zu $262.50 den Acre oder zu insgesammt $21,500 angekauft worden. Die Besitzer haben, wie auch Kolze, heute vom County ihr Geld erhalten. Damit sind die Ankäufe natürlich keineswegs zum Abschluß gelangt, viele Meilen Waldland und solches, das sich zur Beforstung eignet oder eigenartige landschaftliche Schönheiten besitzt, wie der Stokiemarsch von Winnetka westlich, werden noch erworben werden; bislang sind erst einzelne Gelände gekauft worden. Aber in ein paar Jahren dürfte der Waldparkgürtel vollendet sein, und dann wird man an einen gründlichen Ausbau denken können, zum Segen der erholungsbedürftigen Bevölkerung der Großstadt.

Erlitt schwere Brandwunden.

Als der 29 Jahre alte Edward W. Kussa, Nr. 1500 N. Coleman Ave., während seiner Arbeit in der Bäckerei Nr. 125—131 W. Ohio Straße ein Streichholz an der Innenwand des Backofens anzündete, explodirte Gas, das sich dort angesammelt hatte, und Kussa erlitt lebensgefährliche Brandwunden. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

* Der 75jährige Gus Kuzlas ist in der Küche seiner Wohnung Nr. 71 West Chicago Ave. an Leuchtgas erstickt. Der Koroner wird festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Mooneys Todesurteil.

Gewerkschaftsrat bespricht Protest und wendet sich an Nationalvorstand.

Zu erbitterten Verhandlungen kam es gestern Nachmittag in der Versammlung des Gewerkschaftsrats infolge der Nachricht, daß das Staatsobergericht von Kalifornien Thomas J. Mooney, der Ermordung von zehn Personen während eines Bereitschaftsumzuges in San Francisco überführt und zum Tode verurteilt, einen neuen Prozeß verweigert habe. Emil Arnold von der Anstreichergewerkschaft trat unter Beifall für einen Generalstreik als Protest ein, William McPherson sprach dagegen, um die Rüstungsarbeit der Regierung nicht zu stören, und nachdem Arnolds Antrag mit vier gegen eine Stimme verworfen worden war, wurden die Nationalbeamten des Gewerkschaftsverbandes telegraphisch um Rat befragt.

Generalsekretär Appleton vom englischen Gewerkschaftsverband schilderte die industriellen Verhältnisse Englands.

Kampagne der Großschlächter.

Wie sie sich Angesichts der drohenden Untersuchung verhielten.

Die Mittel, welche die Großschlächter angeblich planten und zum Teil auch angewandt haben, um der Untersuchung seitens der Regierung und ihren Folgen entgegenzuarbeiten, wurden heute von Anwalt Heney vor der Bundesgewerbekommission beleuchtet. Herr Heney legte Zeitungsausschnitte und Briefe vor, aus denen, wie er sagt, hervorgeht, daß die Großschlächter aus ihrem Preßbüro die Presse in Stadt und Land mit Aufsätzen versorgt haben. Solche Aufsätze waren z. B. „Swift Replies to Heney", „Irony", „Why Is Heney?" und andere, die in der hiesigen und auswärtigen Presse erschienen sind und deren Zweck es war, Heney als politischen Streber, seine Untersuchung als ungerecht und die Großschlächter als brave Patrioten hinzustellen.

„Daß die Großschlächter zuerst bemüht waren, diese Schriftkampagne vereinigt zu führen, daß schließlich aber jede Firma es auf eigene Faust tat und daß die Ausgaben hierfür sich seit 1915 verdreifacht haben, dafür brachte Heney ebenfalls schriftliche Belege bei, sowie auch dafür, daß sie sich der bevorstehenden Strafverfolgung wohl bewußt gewesen sind. Um sie abzuwenden, bezw. abzuschwächen, nahmen sie sich vor, sich mit den Viehzüchtern besser zu stellen und ihren politischen Einfluß und alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel aufzubieten. Dazu gehörte u. a. ein Depeschensturm von Seiten befreundeter Bankiers, Geschäftsleute, Viehzüchter usw., der mit Hilfe der Zweighäuser in Szene gesetzt wurde.

Fuhrmann schwer verletzt.

Schwere, vielleicht tötliche Verletzungen erlitt heute Nachmittag der 40 Jahre alte, 1923 Grand Avenue wohnhafte Expreßfuhrmann William Brown, als sein Pferd unter dem Hochbahngerüst an W. Lake und Robey Str. durch das Rollen eines Hochbahnzuges scheu wurde und durchging. Brown wurde von seinem Sitze gegen einen Pfeiler des Hochbahngerüstes geschleudert und erlitt außer anderen Verletzungen einen Schädelbruch.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Heute Abend wärmer, morgen teilweise bewölkt und viel kälter. Frischer Südwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer. Heute Abend wärmer, morgen Abend viel kälter.

Wisconsin: Wahrscheinlich Regen im südlichen, Regen oder Schnee im nördlichen Teil heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer im nordöstlichen Teil, morgen Nachmittag oder Abend viel kälter.

Indiana: Regen und wärmer heute Abend, morgen teilweise bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Regen und kälter.

Nieder Michigan: Regen und wärmer heute Abend, morgen Regen im südwestlichen, Regen oder Schnee und kälter im nördlichen und mittleren Teil.

Sonnenuntergang, heute: 5:44.
Sonnenaufgang, morgen: 6:19.
Mondaufgang: Morgen früh 12:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes:

3 Uhr Nachm.	36	3 Uhr Morgens	39
4 Uhr Nachm.	36	4 Uhr Morgens	38
5 Uhr Nachm.	37	5 Uhr Morgens	36
6 Uhr Abends	37	6 Uhr Morgens	37
7 Uhr Abends	39	7 Uhr Morgens	38
8 Uhr Abends	40	8 Uhr Morgens	39
9 Uhr Abends	39	9 Uhr Morgens	40
10 Uhr Abends	38	10 Uhr Vorm.	42
11 Uhr Abends	38	11 Uhr Vorm.	43
12 Uhr Mitternacht	38	12 Uhr Mittags	44
1 Uhr Morgens	37	1 Uhr Nachm.	46
2 Uhr Morgens	37	2 Uhr Nachm.	48

Im Niemandsland.

Kämpfende Amerikaner suchen erfolglos vermißte Kameraden.

Die Kriegsfinanzbill.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 4. März. Trotz kräftigen und unerwarteten Widerstandes gegen die Regierungsvorlage zur Schaffung einer Kriegsfinanzkorporation mit 4½ Millionen Dollars ließ die heutige Fortsetzung der Senatsdebatte hierüber deutlich erkennen, daß die Maßnahme ohne wesentliche Abänderungen zum Gesetz gemacht werden wird.

Senator Hardwick von Georgia brachte den ersten Widerspruch gegen die Vorlage als Ganzes zum Ausdruck, als er sagte, dieselbe sei unnötig, und sie würde eine ähnliche Maschinerie schaffen, wie der Aldrich-Vreeland'sche „Zentralbankplan", jedoch mit weit größerer Machtbefugniß.

Im Uebrigen konzentrirt sich der Widerstand gegen die Bill bis jetzt hauptsächlich auf den Vorschlag für Lizensirung einer Sekuritätenausgabe in Höhe von $100,000 und mehr durch ein „Kapitalausgabe-Komite". Ein anderer wichtiger Teil der Vorlage ermächtigt die Kooperation, vier Milliarden Dollars in Bonds auszugeben; darüber hat noch keine Erörterung stattgefunden.

Freiwillige suchen Vermißte.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 4. März. Freiwillige von amerikanischen Streitkräften am Damenhochweg entlang kamen auf der Suche nach 13 vermißten Mann von einer amerikanischen Patrouillenpartie des „Niemandslands" in einen Regen von Maschinengeschützkugeln; doch fanden sie keinen jener Kameraden, ausgenommen die Leiche eines Gefallenen.

Die Amerikaner, welche deutschamtlicher Meldung zufolge am Damenhochweg gefangen genommen wurden, waren unzweifelhaft von dieser Patrouille. Der Feind erlangte keine Gefangene aus den amerikanischen Schützengräben, die er angriff.

Im Allgemeinen werden die Deutschen an der Westfront immer tätiger, und ihre Streifzüge nähern sich dem Karakter geplanter größerer Angriffe. Auch das feindliche Artilleriefeuer nimmt an allen Fronten zu.

Ausgenommen in Flandern ist das Wetter neuerdings günstiger für militärische Operationen gewesen, und der viel angekündigte deutsche Vorstoß mag nun bald erfolgen. (Deutscherseits ist übrigens noch nichts darüber angekündigt worden.)

Bei Toul gefallen.

Washington, D. C., 4. März. Das amerikanische Kriegsdepartement gibt amtlich bekannt, daß in dem Gefecht mit den Deutschen nördlich Toul am ersten März fünf Amerikaner fielen, fünf schwer und vier leicht verwundet wurden.

Die Gefallenen sind: Leutnant Harold F. Eadie, Tilton, N. H. — Segeant A. Amodei, Baltimore. — Die Infanteristen Edgar Parsons, Obids, N. C., Harry J. Henry, Logansport, Ind., und Mathew Brew, Fayette, N. D.

Im Uebrigen wird gemeldet, daß auch alle neuerlichen Angriffe der Deutschen erfolglos gewesen seien.

Zehntausend Mann verlangt.

Washington, 4. März. Von der Flugzeugabteilung des Bundes-Signalkorps werden sofort 10,000 Maschinisten, Mechaniker, Chauffeure und andere Gewerkschaftler zum sofortigen Dienst verlangt, und man wird bald noch mehr solcher Leute bedürfen. Die verlangte Arbeit kann eben fast nur von guten Handwerkern verrichtet werden und deshalb können unter 100 Leuten nur zwei, die das nicht sind, gebraucht werden.

Bahnpassagierdienst eingeschränkt!

Washington, D. C., 4. März. Der Passagierdienst zwischen Chicago und St. Louis wurde heute vom Bahndirektor McAdoo um 40 Prozent beschnitten. Zugleich wurde Weisung gegeben, umtauschbare Fahrkarten in beiden Städten feilzubieten.

Das bezeichnet den Beginn einer massenhaften Beschneidung des Zugpassagierdienstes im Westen und im mittleren Westen und eine entsprechende Verminderung der Unkosten.

Nahrungsproduktion geringer?

Washington, 4. März. G. F. Warren, Professor der Farmwirtschaft an der Cornell-Universität, behauptete vor dem allgemeinen Landwirtschaftskomite des Bundessenats, welches die allgemeinen Nahrungsverhältnisse untersucht, die heurige Produktion von Nahrungsmitteln in den Ver. Staaten werde, den jetzigen Anzeichen nach zu schließen, weniger als drei Viertel der normalen Menge ausmachen!

Ungünstig für Pokerspieler?

Washington, D. C., 4. März. Das Binnensteuerbüro hat heute auf die schriftliche Anfrage eines Pokerspielers, ob er bei der Berechnung seiner Einkommensteuer die großen Verluste, die er im vergangenen Jahre beim „Pokern" erlitten hätte, abziehen dürfe, geantwortet. Die Entscheidung lautete wie folgt: Aus dem Pokerspiel erzielte Profite müssen besteuert werden, durch Verluste aber darf die Einkommensteuer nicht verringert werden.

Pulvermühle zerstört.

Peoria, Ill., 4. März. Durch die Explosion einer geringen Menge von Sprengpulver wurde heute früh kurz vor 5 Uhr die Mühle Nr. 2 der Western Powder Manufacturing Anlage nahe Edwards Station, 16 Meilen von hier zerstört. Verletzt wurde Niemand, aber selbst in Peoria wurden viele Leute infolge der Erschütterung in ihrem Schlaf gestört.

Schlimmes Bahnunglück.

Boone, Ia., 4. März, Mindestens 2 Personen wurden getötet, und 20 bis 30 andere verletzt, als ein nach Des Moines bestimmter Personenzug in einen elektrischen Zwischenstadtzug hineinkrachte. Der Zustand mehrerer der Verletzten ist sehr bedenklich. Dichter Nebel wird als die Hauptursache des Zusammenstoßes angesehen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Norwegische Schiffsverluste.

Washington, D. C., 4. März. In einer von der hiesigen norwegischen Gesandtschaft erhaltenen Depesche heißt es, Norwegen habe unter dem uneingeschränkten deutschen Tauchbootkrieg und anderen Kriegsverlusten dauernd schwer zu leiden. Während des Februars wurden 12 norwegische Schiffe von zusammen 16,238 Tonnengehalt, deren Wert sich auf $3,000,000 belief, versenkt. Neunzehn Seeleute büßten dabei ihr Leben ein und zwanzig werden vermißt.

Das Zweischichtensystem.

Einführung des Zweischichtensystems in allen Städten der Vereinigten Staaten und Canada ist die Aufgabe, die sich die neue „International Fire Fighters Association" stellt, die kürzlich in New York gegründet worden ist. 66 Städte in den Ver. Staaten und Canada sind in der Vereinigung vertreten, an deren Gründung ein ehemaliges Mitglied der Chicagoer Feuerwehr mitgewirkt hat. Kapitän E. D. McCahill machte diese Angabe in der heutigen Sitzung des stadträtlichen Ausschusses für Feuerwehr, Polizei und Schulen. Er erklärte, seit Einführung des Zweischichtensystems in Chicago seien die Brandverluste um 22 Prozent gefallen.

19c Verkauf

35c und 25c fancy Seidenband. Hübsche neue Muster bis 6 Zoll breit, Satinstreifen; Yd. 19c

29c Kleiderbürsten. Speziell für nur............ 19c

19c Verkauf

SIECK'S

535—537 North Avenue, Ecke Mohawk Str.

Nur für Mittwoch und Donnerstag!

25c und 29c Damen-Strümpfe. — Auswahl von irgend einem Strumpf zu diesen Preisen, schwarz oder weiß..... 19c

25c Damen-Unterhemden. Extra groß und weit, mit oder ohne Aermel, zu 19c

9c Rolle Toilet-Papier. Doppel - Rolle, volle Größe. Spezialpreis: 4 f. 19c

Importirte Tassen und Untertassen. — Weißes Porzellan — das Paar für.. 19c

Weiße 15c Handtücher. Schwere Huck, volle Größe, gesäumt, 2 für.. 19c

25c und 29c Kinder-Strumpf. Ihre Auswahl von irgend einem Strumpf 19c

15c Kinderstrumpfbänder. Schwerer Kabo-Gummi, in 4 Gr. 3 Paar für 19c

15c Männer-Strumpfhalter. Schwerer Kabo-Gummi, mit Pad. 2 Paar f. 19c

Weißer Shaker Flannel. Volle Yard breit, weich; nur 10 Yds. an einen Kunden. 25c Wert. Yard zu 19c

25c Cheviot Gingham. Extra schwer, weicher Finish, 31 Zoll breit. Yard zu 19c

35c Kleider-Voile. — 42 Zoll breit, Tape Kante, nur in Weiß. Yard für 19c

25c Cretonne Tuch. Eine Yard breit, persische Muster. Yard für...... 19c

Dieser Verkauf am Mittwoch und Donnerstag.

25c und 29c Korset-Schoner. — Feiner Cambric mit Stickerei besetzt 19c

Männer - Halsbinden. Muster von 35c und 50c Binden. Speziell zu.... 19c

25c Kleider Gingham. Ueber 25 verschiedene Muster in guten Längen. Yd. 19c

Damen - Kragen. — Fabrikanten - Muster von neuen 35c u. 50c Damenkragen. Alle neu, zu.. 19c

15c Baby - Strümpfe. Fein gerippt, schwarz, alle Größen. 2 Paar für... 19c

50 Fuß Waschleine. Extra schwer u. wasserdicht. 29c Wert für...... 19c

25c und 29c Männer-Socken. Fein Lisle oder Seide. Schwarz u. farbig. Paar 19c

Weiße Misch-Bowle. — Gute Größen, jetzt schwer zu bekommen 19c

Männer-Taschentücher. Volle Größe, schmale Kante. Drei Stück für nur.. 19c

Blitz - Mixer. Glas-Hafen, Nickel-Oberteil. 50c Wert für nur 19c

Handtuchzeug. Schwer, m. roter Borte., 2½ Yards für.. 19c

19c Verkauf

Baby Flannel Creeper. Aus weichem Flannel. Größen bis 2 Jahre; speziell zu nur.. 19c

Mittwoch — Donnerstag.

19c Verkauf

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(21. Fortsetzung.)

Das Wägelchen hatte inzwischen bescheiden zur Seite gehalten, und die beiden Juden, der eine mit einem kurzen, roten, der andere mit einem langen, pechschwarzen Barte, schritten nach einer kurzen Rücksprache miteinander so den Hof entlang, daß sie dem Besitzer auf halbem Wege begegnen mußten. Konrad verfolgte mit großen Schritten den breiten Hauptweg, schwang das Stöckchen und pfiff vor sich hin, die Juden benutzten einen bescheidenen Fußsteig, der längs der Hofmauer ausgetreten war, gingen langsam und leise, wie wenn sie fürchteten, durch starkes Auftreten etwas zu beschädigen. Aufrecht und ernsthaft schritt Eli sondernit der Hand das Bärtchen Nachto, ihm nach Ephraim, genur., die Hände in die Taschen seines langen Gewandes versenkt und unter den gesträubten Brauen spähende Blicke um sich werfend.

„Ich wünsche dem gnädigen Herrn einen guten Morgen," begann Eli, als er in Konrads Hörweite getreten war. Ephraim sagte nichts, grüßte jedoch weit tiefer als sein Schwager. Seine hohe etwas gekrümmte Gestalt zeigte bei diesem Gruße eine ganz besondere Elastizität.

„Guten Morgen, guten Morgen, woher des Weges?" entgegnete Konrad, stehen bleibend.

„Wir sind die Pächter von Orchow."

„Ich weiß, ich weiß, und was ist Euch gefällig?"

„Wir haben ein Geschäft mit dem gnädigen Herrn." Die Antworten erteilte Eli, Ephraim tat den Mund nicht auf und beschäftigte sich nur damit, den Besitzer von Rentschin eingehend zu betrachten.

„Was für ein Geschäft?" frug Konrad etwas beunruhigt.

„Das ist ein Geschäft, was man nicht mit drei Worten fertig macht, wir möchten gern mit dem gnädigen Herrn allein davon sprechen . . ."

„Gut, bitte, ins Haus!" Sie gingen nun alle drei dem Schlosse zu, voran der Hausherr, schweigend um sich blickend, die Juden hinterher.

„Der gnädige Herr lassen etwas bauen," unterbrach Eli das Schweigen und wies auf einen weitläufigen, halb abgerüsteten Bau, auf dem zahlreiche Arbeiter beschäftigt waren.

Konrad sah auf. „Ja wohl, gab er zur Antwort, „das werden Stallungen."

„Und schöne Stallungen werden das 'ein'," bemerkte Eli. Ephraim warf einen Seitenblick auf die bereits vorhandenen großen Stallungen, auf die andern, die im Bau begriffen waren, auf den Besitzer selbst, und ein blitzartiges spöttisches Lächeln glitt über seine Lippen. Durch die geräumige Vorhalle, die recht hübsch gewesen wäre, hätten nicht geschmacklose Säulen und Spiegel sie verunstaltet, traten die Drei in den Speisesaal, in dem die polirten Möbel, der gewichste Fußboden und die vergoldeten Tapeten vereint glänzten. Hier hielt Konrad an, setzte sich auf einen Stuhl und wies seinen Gästen zwei andere Stühle in der Nähe der Tür an.

„Setzt Euch, Ihr Herren und sprecht, um was es sich handelt," begann Konrad.

Sie setzten sich und Eli nahm das Wort. „Die Wahrheit zu sagen, hab' ich gar nicht nötig gehabt, herzukommen, es ist gar nicht mein Geschäft, sondern das von meinem Schwager und Teilnehmer Ephraim Leibowitsch." Er sprach die Worte lächelnd und ohne sich umzuwenden, wies er auf seinen Gefährten hin. „Er möcht von dem gnädigen Herrn das Gut pachten, möchten der gnädige Herr ihm Rentschin überlassen?"

„Wie kann ich mit Euch über die Verpachtung von Rentschin sprechen, wenn der Kontrakt vom Jossel noch über ein Jahr dauert?"

Eli nickte bestätigend. „Nu," meinte er, „wissen wir denn von dem nicht? Und wenn Jossel uns das Jahr zuläßt, dem gnädigen Herrn kann doch das ganz egal sein, wenn er nur keine Ansprüche macht an den gnädigen Herrn."

„Was heißt das?! Ihr wollt Rentschin auf ein Jahr pachten?"

„Auf ein Jahr?" wiederholte Eli, „wer pachtet Güter auf ein Jahr? Wenn der gnädige Herr sich vereinigt mit dem Ephraim, so wird er Rentschin nicht anders nehmen als auf neun Jahr . . . na, oder sagen wir vielleicht auf sechs."

„Auf sechs Jahre! Auf neun Jahre!" rief Konrad lebhaft vom Stuhle aufspringend. „Ho! ho! wie leicht Ihr das vorbringt. Da müßte man den Verstand verloren haben, um Euch die Güter für so lange Zeit zu überlassen. Jossel hat Rentschin erst seit drei Jahren in Pacht, und wie hat er es zugerichtet. Die Erde wird ausgesogen, an den Gebäuden wird nichts verbessert, die Wiesen sind nicht gereinigt! Auf neun Jahre! Bei Gott, das ist ein geradezu lächerlicher Vorschlag. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch Rentschin für das eine Jahr von Jossel pachten, das geht mich nichts an, aber späterhin verpachte ich nicht — bei Gott nicht. Ich werde selbst wirtschaften und werde Euch Allen beweisen, was Rentschin ist und wieviel mehr es trägt, als Jossel mir zahlt."

Bei diesen Auslassungen ging er mit großen Schritten im Saale auf und nieder, schwang die Arme, und Stimme wie Gesichtsausdruck bekundeten den festen Entschluß, die eben erwähnten Vorsätze auch auszuführen. Die Juden schwiegen. Eli blickte gedankenvoll zu Boden, und Ephraim verfolgte vorgebeugt und mit halboffenem Munde jede Bewegung des Hausherrn.

Endlich unterbrach Eli das Schweigen. „Ich bitte den gnädigen Herrn untertänig um Verzeihung, daß ich so frei bin, noch zwei Worte von dem Geschäft zu sagen. Man sagt so: kaufen oder nicht kaufen, handeln kann man, schadet das was? Was ich dem gnädigen Herrn sagen will, ist, daß Ephraim nicht so ein Wirt ist wie Jossel: Jossel ist ein guter Mensch, aber ein armer Mann. Bei ihm ist das Geld knapp, und er muß sich herumwerfen wie ein Fisch im Wasser, und die Wirtschaft geht vielleicht wirklich nicht wie sie soll. Ephraim hat, Gott sei gelobt, mit etwas zu wirtschaften, er wird gleich dem gnädigen Herrn hundertfünfzig Stück Vieh hereinbringen ins Gut, und kann, wie der gnädige Herr wünscht, auch sogar auf zwei Jahre im Voraus die Pacht zahlen."

Dem Anfang dieser Rede hörte Konrad mit Geringschätzung lächelnd zu, ohne seine Promenade zu unterbrechen, der Schluß schien jedoch sichtlich einen tiefern Eindruck auf ihn hervorzubringen. Er blieb den Juden gegenüber stehen, kreuzte die Arme auf dem Rücken und wiederholte: „Die Pacht auf zwei Jahre voraus! Na, na, so sagt Jeder von Euch, wenn er ein Geschäft machen will, aber wenn es zum Zahlen kommt, da kommt auch das Klagen und Stöhnen."

„Nu!" unterbrach ihn Eli, „was hat man zu stöhnen, wenn der gnädige Herr wünscht, können wir sogar gleich das Draufgeld geben! Wie viel will der gnädige Herr?"

Konrad nahm seinen Spaziergang wieder auf, die Juden schwiegen abermals.

„Nein, meine Lieben," begann er nach kurzer Ueberlegung stehen bleibend. „Nein, daraus kann nichts werden. Mich dauert das Gut, ich will es daher selber bewirtschaften. Ihr könnt mir nie das bieten, was Rentschin mir tragen muß. Auf Wiedersehen!"

Er nickte freundlich zum Zeichen, daß die Besprechung ihr Ende erreicht habe, als Ephraim vom Stuhle aufsprang. „Mit Erlaubniß des gnädigen Herrn möcht' ich eines noch sagen! Einigt sich der gnädige Herr mit uns, ja oder nein, das ist der Wille vom gnädigen Herrn. Ich sag' nur . . . ich hab' das Draufgeld mitgebracht, den Kontrakt kann man später schreiben. Wir glauben dem gnädigen Herrn und wissen ganz gut, daß der gnädige Herr nicht wird wollen das, was nicht sein kann. Ich werde annehmen die gleichen Bedingungen wie Jossel, aber Geld werd' ich mehr geben. Indessen hab ich das Draufgeld mitgebracht: zweitausend Rubel. Wenn der gnädige Herr wünscht, will ich sie gleich herlegen, und wenn der gnädige Herr mir eine große Gefälligkeit machen will, so wird er nur nehmen zwölfhundert und für die achthundert werd' ich dem gnädigen Herrn geben vier Pferde — oj, aber was für Pferde, Wagenpferde, eine wahre Pracht, ich hab sie beim Fürsten R. für eine Schuld annehmen müssen und weiß nicht, was ich soll machen mit ihnen."

„Welche Pferde des Fürsten sind das?" unterbrach ihn Konrad, „diejenigen, die er für seinen persönlichen Gebrauch verwendete oder ist es der Viererzug, mit dem die fürstlichen Kinder ausfahren?"

„Mit diese Pferde ist noch Niemand gefahren, das sind junge Tiere aus dem Gestüt."

„Aus dem Gestüt des Fürsten? Bei Gott, das ist etwas ganz Besonderes! Etwa aus der „Türkin", die so glänzend die Rennen in Warschau durchmachte?"

„Aus der Türkin," bestätigte Ephraim kopfnickend, „und von jenem berühmten Hengst, den der Fürst weiß ich von wo mitgebracht."

„Vom Weißfuß!" rief Konrad. „Bei Gott, das ist das Merkwürdigste, was ich da zu hören bekomme, daß der Fürst Euch diese Pferde überlassen hat! Sie werden bei Euch zugrunde gehen! Werden sie in der Nacht ordentlich mit guten Decken zugedeckt?"

Konrad zog sein elegantes Zigarrenetui aus der Rocktasche, entnahm demselben zwei Zigaretten, zündete die eine an und reichte Ephraim die andere. Ephraim nahm die Zigarette, entzündete sie jedoch nicht, sondern sagte schnell: „Ich danke untertänigst," wobei er seine gewohnte tiefe und elastische Verbeugung ausführte.

„Setzt Euch, setzt Euch, Herr Ephraim," sprach der Hausherr, der in diesem Augenblick äußerst liebenswürdig und wohlgelaunt erschien. „Wo habt Ihr diese Pferde nur eingestellt? In Orchow? Dort gibt es ja, Gott sei's geklagt, keinen ordentlichen Stall. Die Tiere brauchen eine Streu aus feinem Stroh, denn wenn sie von Weißfuß und der Türkin stammen, so müssen sie sehr zart in den Lenden und sehr weich in den Hufen sein . . ."

Plötzlich schien er sich an etwas zu erinnern, langte schleunig nach einer dritten Zigarette und wandte sich dem Platze zu, wo Eli gesessen hatte. Dieser jedoch war nicht mehr im Saale anwesend. Bei den ersten Worten über das Draufgeld, von dem ein Teil in Pferden angelegt werden sollte, wechselten die beiden Geschäftsleute einen raschen Blick, worauf Eli vorsichtig und geräuschlos den Saal verließ.

(Fortsetzung folgt.)

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Sagen sich vom Mayor los.

Bruch in der republikanischen Organisation der 34. Ward.

In der republikanischen Organisation der 34. Ward, die bisher von Mayor Thompson kontrollirt worden ist, ist es zu einer Spaltung gekommen. Ein Teil der Mitglieder hat sich losgesagt, da er mit der Haltung des Mayors nicht einverstanden ist und daher nichts von seiner Kandidatur wissen will. Er hat eine neue Organisation gegründet, deren Haupt Paul Rothenberg und deren Sekretär James S. Winner ist. Die neue Vereinigung hielt gestern Abend im Douglas Park Auditorium eine Versammlung ab, in der ein Antrg angenommen wurde, der sich gegen die Kandidatur des Mayors für den Bundessenat erklärt. Es wurde beschlossen, die übrigen Kandidaten für den Bundessenat um ihre Ansichten zu befragen und festzustellen, wen die neue Vereinigung unterstützen solle.

Rainey erhält Mitbewerber.

Otto W. Christopher, 2926 West 35. Straße, ist von den Republikanern des 4. Kongreßbezirks zum republikanischen Kandidaten für den Kongreß nominirt worden. Er erhielt in der Vorwahl am letzten Dienstag 25 Stimmen. Die republikanische Organisation hatte einen Kandidaten nicht aufgestellt. Die 25 Wähler schrieben Christophers Namen in die Stimmzettel ein. Der demokratische Kandidat ist John W. Rainey.

Nachrichten aus der alten Welt.

Vom Weinhandel an der Ahr.

Ahrweiler, 11. Jan. Durch den Frost ruhte in letzter Zeit der Versand, nicht aber die Nachfrage. Sowohl in den Winzervereinen als auch in den Weinhandlungen hat man diese Zeit ausgenutzt, um Wein für den Versand zu füllen. An den zum Versand fertigen Gebinden merkt man noch nichts von einem Rückgang im Weinabsatz. Auch die Nachfrage nach Ahrrotwein ist bei den alten Preisen nach wie vor sehr rege. Die Weine sind aber nicht im Preis zurückgegangen, wie aus anderen Gegenden berichtet wird, sondern wie aus den unten aufgeführten Großverkäufen ersichtlich ist, wieder gestiegen. Zumal für Weine älterer Jahrgänge ist an der Ahr gar nicht mit einem Fallen der Preise zu rechnen, da sozusagen an älteren Weinen fast nichts mehr lagert. Auch der 1917er Wein ist zum größten Teil bereits verkauft, was bei dem Ernteergebnis des verhältnismäßig kleinen Weinbaugebiets der Ahr nichts Außergewöhnliches ist. Der 1917er baut sich sehr schön und ist in den besseren Weinen heute vor dem ersten Abstich fast blank. Mit dem Abstich des 1917er hat man allenthalben begegnen. Von den getätigten Großverkäufen aus letzter Zeit wurden folgende bekannt: Mayschoß: 5 Fuder 1917er 6300 bis 6500 Mark; Rech: 5 Fuder 1917er 6000—6300 M.; Dernau: 76 Fuder 1917er 6250—6500 M.; Dernau: 8 Fuder 1915er 7000 M.; Walporzheim: 2 Fuder 1917er 8500 M.; 20 Fuder 1917er 6500 M., 30,000 Flaschen je 6 M. die Flasche; Ahrweiler: 240,000 Flaschen zu je 5—6 M.; 10 Fuder 1917er zu 6250—6500 M.; Neuenahr: 1 Fuder 1915er zu 6600 M.

* * *

Ein Notschrei der Lehrer.

Essen, 13. Jan. Heute vormittag tagte im großen Saal des städtischen Saalbaues eine von etwa 3000 Beamten, Beamtinnen, Lehrern und Lehrerinnen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks besuchte Versammlung, die nachstehende Entschließung einstimmig annahm: Dreitausend Beamte, Beamtinnen, Lehrer und Lehrerinnen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks richten unter Hinweis auf die unter dem 9. November 1917 eingereichte Bittschrift an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches und Preußens die dringende Bitte, durch baldige Gewährung einer besonderen laufenden Teuerungszulage (Industriezulage) den die genannten Kreise besonders drückenden ungewöhnlichen Teuerungsverhältnissen des Bezirks entgegenwirken zu wollen.

* * *

Neues Millionenkonzern für Ueberseehandel.

Unter der Firma A.-G. Hugo Stinnes für Seeschiffahrt und Ueberseehandel ist in Hamburg ein neues Unternehmen in das Handelsregister eingetragen worden. Gegenstand des Unternehmens ist Seeschiffahrt jeder Art, einschließlich der Herstellung aller dazu dienenden Betriebsmittel im In- und Auslande, der Handel mit allen Erzeugnissen des Bergbaues, der Hüttenindustrie, der Landwirtschaft, der chemischen und elektrischen Industrie, ferner der Umschlag und die Lagerung dieser Erzeugnisse, insbesondere soweit sie aus dem Auslande kommen oder ins Ausland gehen. Die Gesellschaft ist befugt, Anlagen, die die Zwecke der Gesellschaft fördern, namentlich auch Anlagen im Auslande zu gründen und einzurichten, sich bei anderen ähnlichen Unternehmungen im Auslande zu beteiligen und überhaupt alle Maßnahmen zu treffen, die der Verwaltung angemessen erscheinen. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 5 Millionen Mark. Ihre Gründer, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Kaufmann Walther Fehling in Hamburg, Kaufmann Bruno Richter in Hamburg, Kaufmann Heinrich Vahle in Mülheim-Ruhr, Kaufmann Hermann Strube und Kaufmann Wilhelm Vette in Harburg. Der erste Aufsichtsrat besteht aus Hugo Stinnes sen., Amtsrichter a. D. Hermann Thomas und Hugo Stinnes jun., sämtlich in Mühlheim-Ruhr. Vorstand ist Kaufmann Emil Deters in Hamburg.

Berliner Papiernot.

Der Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftgießer veranstaltete eine Versammlung in den Germania-Sälen, auf deren Tagesordnung die Papiernot in den Berliner Buchdruckereien stand. Der Berichterstatter Albert Massini gab ein Bild der augenblicklichen Lage. Nicht nur die Zeitungen, sondern auch die andern Druckereibetriebe litten unter der Papiernot und würden von der Reichsregierung und dem Kriegswirtschaftsamt mit Versprechungen abgespeist, die immer nur Versprechungen blieben. Der Tarifausschuß habe bereits vor zweieinhalb Monaten eine Bittschrift an den Reichskanzler gerichtet, daß eine bessere Regelung getroffen werde; bisher sei noch keine Antwort erfolgt. Der Redner schilderte die Wirkungen der Papiernot auf die Arbeiter, die oft gezwungen seien, wegen der Ungewißheit der Papierlieferung bis in die frühen Morgenstunden in der Druckerei zu bleiben. Die Reichsregierung habe dafür zu sorgen, daß alle diejenigen, welche an der Erhaltung des Reiches mitzuwirken berufen seien, auch ihrerseits durch das Reich vor dem Untergang geschützt sein müßten. In der anschließenden Besprechung stellten sich alle Redner auf die Seite des Berichterstatters. Einstimmig wurde eine Entschließung angenommen, in der die dringende Bitte ausgesprochen wird, auf schnellstem Wege diesem außerordentlichen Notstande abzuhelfen.

* * *

Deutsche Kampfflieger.

Bis zum 1. Januar 1918 hatten die folgenden deutschen Flieger 12 oder mehr gegnerische Aeroplane abgeschossen:

Rittmeister Freiherr v. Richthofen	63*
Leutnant Mueller, Max	36*
Leutnant Buckler	30*
Hauptmann Berthold	28*
Leutnant v. Buelow	28*
Leutnant Bernert	27*
Leutnant Bongartz	27*
Oberleutnant Dostler (vermißt)	26*
Leutnant Freiherr v. Richthofen	26*
Leutnant Wuesthoff	26*
Oberleutnant Schleich	25*
Hauptmann Ritter v. Tutschek	23*
Leutnant Klein	22*
Oberleutnant Bethge	18
Leutnant Kissenberth	18
Oberleutnant Loerzer	18
Leutnant Goetsch	17
Vizefeldwebel Menckhoff	17
Oberleutnant Goering	16
Leutnant Udet	16
Vizefeldwebel Baeumer	16
Leutnant Schmidt, Julius	15
Leutnant Kroll	15
Leutnant Thuy	15
Offizierstellvertreter Thom	14
Leutnant Hansten	13
Hauptmann Buddecke	12*
Leutnant Jakobs	12

*) Mit dem „Pour le merite" ausgezeichnet.

Neben der neuen Schiffahrtsgesellschaft Fiume-Amerika, die den gesamten überseeischen Verkehr der Balkanstaaten übernehmen soll, wird von Hapag, Lloyd und Austro-Americana ohne Staatsunterstützung die Gründung einer selbständigen ungarischen Schiffahrtsgesellschaft mit 20 Millionen Kronen Kapital geplant.

* * *

Die türkische Regierung plant die Errichtung von Handels- und Gewerbekammern in jedem Sandschak, um ihr bei zuständigen Fragen mit Rat zur Seite zu stehen.

Gut gegen Rheumatismus!

Musterole löst die Steifheit der Gelenke, vertreibt die Schmerzen.

Man wird verstehen, weshalb Tausende Musterole brauchen, wenn man nur mal die freudige Erleichterung verspürt, die es gibt.

Nehme sofort einen Krug im nächsten Drugstore. Es ist eine reine, weiße Salbe, mit Senföl angemacht. Ist besser als ein Heftpflaster und macht keine Blasen. Bringt Wohlgefühl und Behagen, während es aufgestrichen wird.

Musterole wird von vielen Aerzten und Pflegern empfohlen. Millionen von Krügen werden alljährlich gebraucht gegen Halskatarrh, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenreißen, Schmerzen und Stechen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung).

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Vom Grundeigentumsmarkt.

Vergrößerung von Munitionswerken und einer Matratzenfabrik.

Die Kropp Forge Co. hat zur Vergrößerung ihrer Munitionsfabrik infolge großer Bestellungen seitens der Regierung von der Grant Land Association acht Acres Land an der Südwestecke der West 12. Str. und Süd 54. Ave., mit Weichenanschluß an die Baltimore & Ohiobahn, zu $40,000 gekauft; Samuel Ginsburg, Präsident der Marshall Ventilated Mattreß Co., zu $50,000 das Grundstück neben der jetzigen Fabrik der Gesellschaft auf der Ostseite der Morgan Str., 150 Fuß südlich vom 14. Pl., 226 bei 129.5 Fuß; es soll dort ein siebenstöckiges Gebäude zum Preise von $250,000 errichtet werden.

Murray Wolbach hat drei Zinshäuser verkauft: An der Südwestecke des Jackson Boulevard und der Karlov Ave., zwölf kleine Wohnungen, Grund 51 bei 125 Fuß, mit $27,500 belastet, zu $47,000 an William Schwagermann; dieser gab das mit $12,000 belastete Sechsfamilienhaus 5331 und 33 Cottage Grove Ave., zu $22,000 und das Wohnhaus 3347 West Monroe Str. zu $6000 in Kauf; 2376 und 28 Ost 70. Str., sechs Wohnungen, Grund 56 bei 134 Fuß, mit $16,000 belastet, zu $30,000 an Eugenia Bridge. 671 und 16 Chappel Ave., sechs Wohnungen, Grund 53 bei 125 Fuß, mit $15,000 belastet, zu $30,000 an Michael Artery; dieser gab die Einfamilienhäuser 6522 Aberdeen und 3122 Walnut Str., sowie das Zweifamiliehaus 414 Süd Homan Ave. in Kauf.

Die Dearborn Truck Co. hat von der Staver Motor Co. die Liegenschaft an der Nordwestecke des Garfield Boulevard und der Federal Str., 110 bei 175 Fuß, zu $12,000 jährlich auf zehn Jahre und Z. J. Jackson den Eckladen im Gebäude an der Südwestecke des Michigan Boulevard und der Madison Straße zu insgesammt $89,750 auf eine Reihe von Jahren gepachtet.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Aermellose Jacke.

Aermellose Jacken werden sehr viel in der kommenden Saison getragen werden. Die Vorderseite des hier gezeigten Musters sitzt etwas lose und ist auf jeder Seite mit einer von der Schulter bis zum unteren Rand reichenden Naht ausgestattet.

Nur ein Knopf dient zum Verschluß. Atlas, Taffeta oder Jersey sei zur Anfertigung empfohlen.

Größe 36 erfordert 2¼ Yards 36 Zoll, oder 1⅞ Yard 44 Zoll, oder 1⅝ Yard 54 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8758. 5 Größen: 34 bis 42 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden. (Für die „Sonntagpost".)

Auch ein Kinderfreund.

Schießt mit Revolver auf eine Anzahl lärmender Kleiner.

Eine Anzahl Kinder, die beim Spielen vor dem Hause 1454 Elbourne Avenue durch ihr Lärmen den daselbst wohnhaften 57jährigen Patrick Garet in Genusse seiner Sonntagszeitung störten, fuhr wie Spreu vor dem Winde auseinander, als der Mann mit einem Revolver in der Hand am Fenster erschien und blindlings drauflloszuknallen begann. Die Erregung erreichte ihren Höhepunkt, als die kleine Lillian McNamara lautlos zu Boden stürzte. Als die sofort benachrichtigte Polizei auf der Bildfläche erschien und ein Polizist das Kind aufhob, stellte es sich heraus, daß es glücklicherweise nicht von einer Kugel getroffen, sondern vor Schreck ohnmächtig geworden war. Der Schießbold, der sich in seiner Wohnung verbarrikadirt hatte, konnte erst verhaftet werden, nachdem die Polizei ausgibig von ihren Knüppeln Gebrauch gemacht hatte.

Der Farbige Charles Jackson war gestern Nachmittag aus der Billardhalle Nr. 4739 Wells Straße hinausgeworfen worden, worauf er einige Stunden später zurückkehrte, einen Revolver zog und loszuknallen begann. Er traf seinen Rassegenossen Joseph Little, Nr. 4803 S. State Str., in die Brust und Brooks Chisum, Nr. 4939 Federal Str., einen anderen Wollkopf, in den rechten Arm.

Stürzt sich auf Geleise.

Von einer Eisenbahnüberführung an Randolph Str. in der Nähe des Flusses stürzte sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht ein gewisser Henry Naylor von Kalamazoo, Mich., auf die Geleise hinunter. Das Bedienungspersonal eines herannahenden Frachtzuges bemerkte ihn zum Glück rechtzeitig und sorgte für seine Ueberführung nach einem Hospital, wo die Aerzte außer einem Bein- und Armbruch auch innerlich Verletzungen feststellten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Warum der Mann Selbstmord begehen wollte, konnte noch nicht festgestellt werden.

Für quälendes Jucken

Es gibt ein Mittel, das selten ohne Erfolg bleibt, wo es quälendes Jucken zu beseitigen und Hautreiz zu beheben gilt, und das die Haut weich, rein und gesund macht.

Jeder Apotheker kann Sie mit Zemo versorgen, das für gewöhnlich alle Hautkrankheiten überwindet. Pusteln, Ausschlag, Krätze, Pickeln, Drüsen, Warzen weichen in den meisten Fällen vor Zemo. Oft verschwinden geringere Schönheitsfehler über Nacht. Jucken hört meist augenblicklich auf. Zemo ist eine ungefährliche, antiseptische Flüssigkeit, rein, leicht anzuwenden und verläßlich. Es kostet nur 35c; eine extra große Flasche $1.00. Es fleckt nicht, ist nicht klebrig oder schmierig und bestimmt ungefährlich für eine zarte, empfindliche Haut.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O. Anzeige

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Doppelte Star Stamps am Dienstag den ganzen Tag

Großer Dollar-Tag im Schuhe-Dept.

Cravenet Damen-Schnürstiefletten, zu
Filz Juliet Hausslippers für Damen, das Paar zu....................
Leder Juliet Hausslippers für Damen, das Paar zu.................
Filz Everett Männer-Hausslippers...
Lohfarbige und schwarze Lederslippers für Männer, zu..................
Knöpfschuhe für Kinder, Patent und Kid Leder, zu..................
Damen-Overgaiters in allen Farben.
$1

Große Werte in Dry Goods

Longcloth, 20c Qualität weich Chamois finished, passend für Unterzeug, 10 Yard Bolt, $1.49; die Yard zu 15½c

Broadcloth, $1.50 Qualität, 54 Zoll breit, in Navyblau, vorzüglicher Stoff für Skirts und Kleider, die Yard zu 79c

Böhmisches Ticking, 50c Qualität, Yard breit, in Naturfarbe, garantirt federdicht, extra schwere Qualität, Yard zu 27½c

Huck-Handtücher, 20c Qualität gebleichte Huck-Handtücher, Größe 22×36, fein eng gewebt, mit roter Borde, jedes zu.. 12½c

Voile Waists für Damen, in den neuesten Fassons, einfach und bestickte Front und Kragen, $1.25—$1.50 wert, zu $1

Damen Hauskleider, aus Gingham u. Percale, einfache und sortirte Muster, neueste Fassons, wert bis $1.50, zu.. $1

Linsen in Euren eigenen Rahmen eingepaßt — Paar 90c
Vergoldete Gläser, zu.............. $1.85
Konsultation ohne Verpflichtung
Dr. Crown Augen-Spezialist
10karat. solid gold. Gläser, zu........ $2.85
14karat. solid goldene Gläser zu.... $4.85
Linsen im ersten Jahr frei umgetauscht.

Groceries und Fleisch

Sardinen — Continentals, in Oel, 3 f. 20c
Neues California Kraut, Pfund 4½c
Salz, per Sack (1 Sack an jeden Kunden, zu 6c
Bob White Seife — 10 Stücke (nur 10 Stücke an Jeden) 45c
Selbst gezogene Zwiebeln— 5 Pfund, 12c — das Pfund 2½c
Uneeda Biskuits, Pack. (2 an Jeden), zu ... 6c
Swift's Jewel Lard — das Pfund.... 25½c
Sugar Cured Picnic Schinken, Pfd. 24¾c
Geflügelfutter — Eggspah Marie, 100 Pfund zu...... $3.79
Geräucherte Spareribs, Pfund 21c
Geräucherte Butts, Pfund zu 33¾c
Veal Stew, frisch geschnitten, Pfd.. 18¾c

Old Settler's Kentucky Bourbon — das Quart für $1.51
Old Green Brook Whiskey, Aged in Bond, 100 Proof, Qrt. $1.86

Liköre

Rex Bitters — gut für Nieren und Leber— die Flasche $1.05
Rock and Rye, für Husten u. Erkältungen, die Flasche $1.39
West Side Brew.Co. Export Bier, Kiste mit 2 Dutz. Flaschen $1.25

Wieder hiesig.

Ganz so gut wird es „Pat" Donovan aber jetzt nicht mehr haben.

Patrick Donovan, Mitglied und Angeber der Räuberbande, die vor Kurzem bei hellem Tageslicht die Stockmens Trust & Savings Bank um $10,000 erleichterte, befindet sich nunmehr im Countygefängniß hinter Schloß und Riegel. Nach seiner Flucht aus dem Briggs House, wo er dem Detektive John Sullivan entwischte, wurde er in New York dingfest gemacht, von Detektives der Staatsanwaltschaft von dort abgeholt und gestern Abend wiederum hier eingeliefert. Seine Rolle als bevorzugter Gefangener der Staatsanwaltschaft ist ausgespielt, und anstatt im bequemen Hotelbette auszuruhen und an der Gasttafel zu speisen, muß er nun mit der harten Pritsche einer Gefängnißzelle und der Küchendiät des Direktors Davies vorlieb nehmen.

Donovan hatte der Staatsanwaltschaft bald nach dem Ueberfall auf die Stockmens Trust & Savings Bank die Namen der Teilnehmer verraten und sich selbst der Mittäterschaft bezichtigt. Er hatte sich auch bereit erklärt, gegen seine Spießgesellen, wenn es zum Prozeß komme, als Zeuge auszusagen. Dafür wurde er vom Gefängniß ins Briggs House gebracht und mit seiner Bewachung der der Staatsanwaltschaft zugeteilte Detektivesergeant John Sullivan beauftragt. Dieser bewachte seinen Gefangenen augenscheinlich nicht genügend, denn am Abend des 5. Februar entschlüpfte er ihm aus einer Telephonzelle, begab sich in die Nähe des Hotels La Salle, wo er, seinem gestern abgelegten Geständniß zufolge, „Spike" O'Donnell und ein anderes Mitglied der Bande traf. Er wurde dann in einem Auto nach dem Heim eines Verwandten des O'Donnell an der 56. und Loomis Str. und am nächsten Tage nach der Wohnung von Robert Johnson, 1435 Fargo Ave., einem Onkel des O'Donnell, gebracht. Dort verblieb er bis zum 15. Februar, und an jenem Tage fuhren er, Johnson und John O'Donnell nach Whiting, Ind., von wo die Reise nach New York angetreten wurde.

Johnson wurde zuerst in New York verhaftet, dann John O'Donnell und schließlich Donovan. „Spike" O'Donnell konnte noch nicht ergriffen werden, auch nicht Abe Schaffner, von den anderen Mitgliedern der Bande sitzen aber Frank McGeogh und Frank Bender jetzt in Joliet, während George Raymond vor Kurzem von einem Polizisten erschossen wurde, als er seiner Festnahme bewaffneten Widerstand entgegensetzte.

Sekretär Edward Fleming von der Staatsanwaltschaftskanzlei erklärte gestern im Auftrage seines Herrn und Meisters, daß Staatssenator Timothy Murphy in keiner Verbindung mit dem Raubmorde, der vor Kurzem auf der Haltestelle der Illinois Zentral Bahn am Fuße der Randolph Str. begangen wurde, stehe.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Besichtigen Arbeitshaus.

Stadträtlicher Sonderausschuß entdeckt eine Reihe von Mißständen.

Der stadträtliche Sonderausschuß der das Kesseltreiben auf die Mitglieder der Verbrecherzunft in die Wege geleitet hat, besichtigte gestern das Arbeitshaus und konferirte mit seinem Verwalter Joseph Siman. Er machte eine Reihe von Entdeckungen, die ihn recht unangenehm berührten. Diese Entdeckungen enthüllten, daß die Stadt sich jährlich $325,000 entgehen läßt, indem sie keine Arbeit für 2239 körperlich taugliche Gefangene vorsieht, daß kein Registrirungssystem für die Gefangenen besteht, aus dem ihre Verbrecherlaufbahn ersichtlich ist, und daß die Gefangenen müßig sind, während die Countyverwaltung die Kosten für den Unterhalt ihrer Familien bestreitet. Superintendent Siman erklärte, die Erhaltung der Sträflinge koste der Stadt $1000 den Tag. Wenn man ihnen Arbeit verschaffe, könnten dadurch die Kosten des Unterhaltes aufgebracht werden. Im letzten Jahre habe man $400,000 an der Gefangenenarbeit verdient. Die Arbeit, die jetzt geleistet werde, werde von 500 Insassen geleistet. Die übrigen wünschten ebenfalls zu arbeiten. Siman befürwortete nachdrücklich, die Insassen der Anstalt zu beschäftigen.

Daß das Kesseltreiben auf die Verbrecherwelt ein Erfolg ist, geht daraus hervor, daß in 35 Tagen 107 Personen wegen Vagabundage verurteilt worden sind, während im Jahr vorher nur zwei Personen wegen Vagabundage in die Anstalt eingeliefert wurden.

Um Erkältung an einem Tag zu heilen, Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Apotheker erstatten Geld zurück, wenn es nicht heilt. E. W. Grove's Unterschrift an jed. Schachtel, 30c. dz3mo*—Anz.

Sehr unangenehm.

Auch Armee- und Flottenoffizier bei Razzia auf Hotel erwischt.

Detektives vom Stabe des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser unternahmen gestern Morgen unter Leitung von Leutnant William Shoemaker eine Razzia auf das Lombard Hotel an Quincy und S. Wells Str. und verhafteten in diesem 33 Pärchen, darunter einen Offizier der Bundesarmee und einen Offizier der Bundesmarine. Die Männer wurden in der Hauptwache, die Frauen in der Frauenabteilung der Bezirkswache an S. Clark Str. eingelocht. Die Frauen wurden später gegen Stellung von Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt, während die Männer in Haft verbleiben mußten, bis sie im Laufe des Tages der Bundesbehörde überliefert wurden. Wie es heißt, war diese Razzia die Antwort des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser auf die Beschwerden der Besitzer kleinerer Hotels, daß die Hotels im Geschäftsviertel nicht von den Behörden belästigt würden.

— Als das berühmte Miserere vor Ludwig dem Vierzehnten zum erstenmal aufgeführt wurde, lag der König auf den Knien und zwang dadurch den ganzen Hof, ein Gleiches zu tun. Nach dem Psalm fragte er den bekannten Witzbold Grafen von Grammont, wie er die Musik finde. „Vortrefflich für die Ohren, aber hart für die Knie!" antwortete der Graf.

John Edwin Scott

25. August 1843 — 25. Februar 1918

Die Wholesale- und Retail-Läden von Carson Pirie Scott and Company werden Dienstag, 5. März, geschlossen sein.

Billy Sunday kommt.

Das Riesentabernakel am Fuß der Chicago Ave. wird eingeweiht.

Eindrucksvolle Männerchöre.

Zehntausend Menschen anwesend. — Die Akustik des Raumes bewährt sich. — Eindringliche Versuche zur Geldaufbringung finden geringen Anklang.

Ein helleuchtender Vorfrühlings-Sonntag. Die gute alte Sonne, welche nach der Anschauung des Namensvetters des ihr geweihten Tages in Chicago auf mehr Ungerechte als Gerechte scheint, hat sich pünktlich aus den lichtgrünen Wellen des Sees erhoben, um zuzuschauen, wie das Haus geweiht wird, in dem Billy den Teufel zu bekämpfen gedenkt. Groß und weit ist das Haus. Denn Billy Sunday hat seit jenem Tage, als er vor 21 Jahren hier in Chicago aus einem Baseballspieler zu einem Evangelisten wurde, viel in der praktischen Anwendung der Methoden von Barnum und Bailey auf die Bekehrung der Menschen gelernt. Und er weiß, daß das Haus, in dem er seine Vorstellungen — pardon, Bekehrungspredigten veranstaltet, an sich eine große Rolle spielt. In den kleinen Städten, in denen ein Wanderzirkus in Begleitung seines Gefolges von Taschen- und Tagedieben erscheint, ist die Aufrichtung und der Abbruch des Riesenzeltes so wichtig, wie die ziemlich belanglose Vorstellung. Und viele gehen nur zu der einen Vorstellung hin, um zu sehen, wie noch während sie menschliche und tierische Akrobaten und Clowns bewundern, ihnen das Dach über dem Kopf und der Sitz unter den Füßen weggenommen wird.

Das ist nun allerdings bei Billy Sundays Tabernakel nicht in Aussicht. Denn er will zwei Monate darin seinen Kampf mit den höllischen Mächten führen. Da muß das Haus schon solider gebaut sein, wenn an die 15,000 Menschen, die man da erwartet, in den Stürmen, die der kommende Frühling am Seeufer toben läßt, sicher und ruhig ausharren sollen. Für gewöhnlich läßt Billy Sunday sein Tabernakel nur von seinem eigenen Baumeister Joe Spiece errichten. Diesmal aber hat er, wie seine Preßagenten erzählen, zum ersten Mal seit sieben Jahren einen Mann am Orte selbst, James Shedden, mit der großen und ganz einträglichen Arbeit betraut. Es ist nützlicher, in einer solchen Stadt die einheimischen Kräfte an solchem unerwarteten Nebenverdienst teilnehmen zu lassen. Die Pläne für den Bau, der 347 Fuß lang und 257 Fuß breit ist, hat Billy Sundays Manager eingesendet, und auch das große Augophon — man kann dafür sogar ein gutes deutsches Wort, den „Tonmehrer", prägen — das seine Aufgabe, die Stimme der Redner in allen Ecken des mächtigen Raumes verständlich zu machen, wirklich sehr gut löst. Auch die Dimensionen des Tabernakels werden auf Befragen von dem ausgezeichneten Preßagenten mitgeteilt. Sie könnten ja sonst nicht so unheimlich genau in ungeraden Zahlen bekannt werden, und die Gefahr läge vor, daß ein oberflächlicher Berichterstatter nur sagen könnte, daß das Haus ungefähr 250 bei 350 Fuß mißt.

Was Zahlen können.

Aber dieser Preßagent des Billy Sunday kennt eben die Psychologie seiner Landsleute sehr gut. Ist eines der wichtigsten Mitglieder des Stabes des Evangelisten. Weiß, daß der Eindruck des Tabernakels sich nicht nur auf die Vielen, die es nicht sehen werden, sondern sogar auf die paar Bekehrungsbedürftigen und die Massen der Neugierigen, die an den Fuß der Chicago Ave. pilgern, mächtiger darstellt, wenn man ihnen erzählt, daß dazu 560,000 Fuß Holz und zur Bestreuung des Bodens 100 Tonnen Sägespäne verwendet worden sind. Schon seit Wochen ist dieser kluge Preßagent tätig. Er füllt die Spalten der Zeitung, soweit sie ihm zugänglich ist, mit allerhand Nachrichten und Bildern und bereitet so die Menge auf die große Stunde vor, in der der Evangelist in höchst eigener Person in das sündige Chicago einziehen wird. Das wird allerdings erst am nächsten Samstag sein. Vorläufig gönnt er sich nach einer längeren Kampagne in Washington, D. C., etwas Ruhe, um dann hier loszuschlagen. Was sich gestern abspielte, war die Einweihung seines Tabernakels, in dem 12,050 sitzen und 4000 stehen können. Von diesen sitzenden gehören 2000 dem Chor an. Es sieht aus wie bei einem Sängerfest. An dessen Hallen auch der Bau am meisten erinnert. S. E. Sellers dirigiert diese Riesenmasse vorläufig. Auch der wirkliche Chormeister von Billy Sundays Gnaden, Homer Rhodeheaver, kommt erst am nächsten Samstag im Gefolge des Herrn und Meisters.

Billys Botschaft.

Aber ganz ohne persönliche Einwirkung läßt Billy die Menge auch jetzt nicht. Und er hat eine Botschaft an seine getreuen Chicagoer und solche, die es werden sollen, erlassen, die uns schon ein wenig den Mann und seine Sprache zeigt. Ja diese Sprache. Die urwüchsige Sprache mit ihrem reichgesättigten „Slang", der aus dem Wortschatz des nationalen Baseballspieles schöpft. Wenn aber Billy Sunday nicht mehr schimpft als in seiner Botschaft, dann wird er seinem großen Vorgänger, dem Propheten Dowie von Zion City, nicht das Wasser reichen können. Aber wahrscheinlich wird er mündlich noch ganz anders schimpfen. Und würde in seiner Wut auf den „dirty Potsdam bunch" zum heiligen Zorn entflammt werden, wenn man ihm erzählte, daß schon der gottselige Schiller in seiner Kapuzinerpredigt diese volkstümliche Art der Erziehung der Massen zur Tugend gezeigt hat, die damals allerdings weder für Schiller noch für die Kapuziner so einträglich war, wie heute für das Unternehmen Billys. Wenigstens verlautet nichts, daß diese ein eigenes Finanzkomite gebraucht haben, wie es vorgestern im Union League Club die Mittel und Wege zur wirksamsten Durchführung der „collection" bei den Versammlungen im Tabernakel beraten hat. Vorläufig sollen angeblich dreihundert Kirchen in Chicago die notwendigen $150,000 zur Finanzirung der Kampagne aufgebracht haben, die nun auch an der Zusammenstellung des Heeres von 40,000 arbeiten, die Billy Sundays Werk fortsetzen sollen, wenn er dann nach Europa oder vielleicht, wie es sein Manager als einen dringenden Wunsch der Chinesen hinstellt, nach China weiter geht.

Billy Sunday ist gerade recht hier angekommen, um noch drei Wochen vor den Wahlen des 2. April den Kampf gegen „that dirty booze bunch" und die Saloons aufzunehmen. Die gestrige Einweihung zeigte auch, daß das der Hauptzweck seines Kommens ist. Die drei Wochen bis zur Wahl wird er weidlich im Interesse der Prohibitionsbewegung ausnutzen, wenn man den verschiedenen Ankündigungen seiner Vorhut, die da gestern sprach, glauben kann.

Sonst liegt ein tieferer Sinn der Bewegung vielleicht nur in einer größeren und [..]ngeren Einigung der verschiedenen protestantischen Sekten des Landes. Methodisten und Presbyterianer sind ihre stärksten Stützen. Aber auch die andern sind in der Masse der Geistlichen vertreten, die mit geringerer oder größerer Schätzung der Theologie und der Redeart von Billy Sunday ihn doch übereinstimmend als das Muster des Agitators für größere Religiosität der Massen hinstellen. Und natürlich ist auch Dr. Gunsaulus darunter, der mit seinen Ausfällen gegen den Kaiser den größten Beifall der ganzen Festlichkeit erweckte.

Gottesdienst oder Volksversammlung?

Die gestrige Feierlichkeit war eine sonderbare Mischung von Gottesdienst und Volksversammlung. Beifallklatschen nach Gebeten und Predigten, ist eines ihrer Kennzeichen. Viel Heiterkeit, bei den nicht fehlenden Witzen, Telegrammverlesungen u. Resolutionen, die begeisterten Männern das „second the motion" entlocken und mit lautem „Aye" angenommen werden. Dann wieder ein auf zwei Klavieren begleiteter, höchst wirksam einstudirter Chorgesang. Und vor Allem diese eindringliche Mahnung, Geld und wieder Geld herzugeben. Rev. Thimoty Stone wollte gestern von den Anwesenden $50,000 aufbringen. Es ist nicht mitgeteilt worden, wie weit es ihm gelungen ist. Sehr eifrig schien die Menge im Unterzeichnen der Anmeldungsformulare für je $10 nicht zu sein. Auch die in zinnernen Gefäßen vorgenommene Kollekte ließ nicht so viel Klirren hören, als die Finanzleute der Bewegung wünschen. Und die Akustik des Hauses, die musterhaft ist, kann doch nicht daran schuld sein, daß man so wenig davon gehört hat; ebensowenig die Annahme, daß die Leute Dollarbills in die Pfannen warfen.

Die verschiedenen Redner des Tages erklärten alle, daß Billy Sunday genau so lebt, wie er es gepredigt, daß adere es tun sollen. Sie sprechen von ihm übrigens immer als „Billy" und bereiten das Publikum auf seinen „slang" und seine urwüchsige Redeweise vor. Sie stellen das Erscheinen des Evangelisten als ein großes historisches Ereigniß hin, das eine allgemeine Wiederbelebung des religiösen Sinnes zur Folge haben muß wie angeblich 1857 vor dem Bürgerkrieg. Aber sie vermochten doch gestern nicht die erschienen 10,000 in rechte Begeisterung zu versetzen. Man merkte, daß die Leute nicht recht auf ihre Kosten kamen. Sie wollen Billy Sunday hören und nicht die verhältnißmäßig ernsten und würdigen Ermahnungen jener, die seine größere Macht willig anerkennen. Was sie gestern zu hören bekamen, das können sie zur Not auch in ihren Kirchen hören. Und darum begann schon während der letzten Ansprachen und während des Segens der Ausmarsch der Erschienenen. Man ist noch immer sehr naiv hierzulande. Aber so naiv ist doch die Menge nicht mehr, um hinter dieser ganzen sehr gut organisirten Bewegung nicht die Tendenz gewisser Parteien zu spüren, die sich kaum die Mühe nehmen, sich unter dem Mäntelchen einer religiösen Wiedererweckung zu verbergen. Sie sagen dort, Billy Sunday sei ein großer Faktor für den Krieg, weil er versteht, die Kriegsbegeisterung zu entflammen, wie kein zweiter. Tatsächlich ist es umgekehrt. Der Krieg ist dem Billy Sunday und seinem Prohibitionsunternehmen sehr zu Gute gekommen. Wer weiß, ob die ganze Bewegung sich heute noch dieses Zulaufes von Neugierigen erfreuen würde, hätte das neue Thema nicht seinen Reden neuen Stoff, neue Würze gegeben. So aber wird er nun durch sechzig Tage hier sicher zu großen Massen reden, und wird eine Probe auf sein Exempel in dem Ausfall der Abstimmung über die Prohibition am 2. April vornehmen können — wenn sie stattfindet.

Das erste Staatsturnier

Die Illinois Skatliga hielt es gestern in der Lincoln Turnhalle ab.

Landbezirke gut vertreten.

Ein Dutzend Städte im Staat hatte Abordnungen entsandt. — Sommerturnier findet im Juli oder August in La Salle statt.

Das gestrige erste Staatsturnier der neugegründeten Skatliga von Illinois erwies sich als ein durchschlagender Erfolg. Es bewies ein Interesse an dem edlen Spiel in den verschiedenen Städten des Staates, das nach der Ansicht der Leiter des neuen Verbandes zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Obwohl die Zahl der Teilnehmer, die sich in der Lincoln Turnhalle eingefunden hatten, nur 460 betrug, waren doch darunter die Skatfraternitäten der größeren Städte des Staates recht ansehnlich vertreten. Nicht weniger als ein Dutzend Städte im Staat hatte Abordnungen entsandt, die nach der Ansicht der Leiter der Bewegung in ihren Heimatsorten für die neue Vereinigung Stimmung machen und dadurch zu einem noch besseren Erfolg des nächsten Statturniers beitragen werden. Abordnungen hatten sich aus Decatur, Bloomington, Peoria, Pekin, Moline, La Salle, Peru, Mendota, Streator, Ottawa und Milwaukee eingefunden, und die Landbezirke von Cook County mit ihrer skatspielenden Bevölkerung waren recht ansehnlich vertreten. Blue Island, Forest Park, Lyons, Elmhurst, Lombard, Desplaines usw. hatten recht ansehnliche Abordnungen entsandt. Eine Enttäuschung bereitete den Leitern der Vereinigung die Nachbarstadt Milwaukee mit ihrer großen Zahl Skatspieler, die ganze dreizehn Männlein entsandt hatte. Das war für die Chicagoer um so schmerzlicher, als die Chicagoer Skatfraternität stets in großer Zahl nach der Nachbarstadt fährt, wenn es gilt, etwas im Interesse des edlen Spiels zu tun. Gegenüber den Delegationen von 160 bis 200 Mann, die Chicago gewöhnlich nach der Bierstadt entsendet, nahmen sich die dreizehn Männlein, die den Besuch erwiderten, recht dürftig aus.

Präsident Kendall zufrieden.

Präsident John A. Kendall, das Haupt der neuen Staatsliga, sprach sich heute einem Vertreter der „Abendpost" gegenüber recht befriedigt über den Ausgang des ersten Turniers der neuen Liga aus. „Ich glaube," erklärte er, „wir können diesen ersten Versuch unserer neuen Organisation als einen schönen Erfolg ansehen. Natürlich haben die Kriegszeitläufte der Veranstaltung Abbruch getan, aber im Allgemeinen können wir mit dem Erfolg zufrieden sein. Die Städte im Staat und die Landbezirke in Cook County haben ein lobenswertes Interesse an dem Bestreben, alle Skatspieler des Staates in einer staatlichen Organisation zusammenzufassen, bewiesen. Das berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für das nächste Turnier der Liga, das in La Salle stattfinden wird. Milwaukees Skatspieler haben uns eine gewisse Enttäuschung bereitet. Auch Chicagos heimische Skatspieler hätten sich vielleicht etwas zahlreicher einfinden können. Aber, alles in allem genommen, war die Veranstaltung unserer Ansicht nach ein Erfolg."

Sommerturnier in La Salle.

In der Geschäftssitzung, die den beiden Turnieren gestern voranging, wurden Pläne für das Sommerturnier des neuen Verbandes besprochen und die Statuten und Nebengesetze erörtert. Das Sommerturnier wird in La Salle stattfinden, das außerordentliche Anstrengungen machen wird, um den Besuchern einige angenehme Stunden zu bereiten. Die Handelskammer der Stadt hat sich bereit erklärt, Hand in Hand mit der dortigen Skatspielerzunft die Vorbereitungen zu treffen. Außerordentliches wird für die Damen geboten werden, die ihren Ehehälften folgen werden. Für sie ist eine Kraftwagenrundfahrt nach Starved Rock, Deer Park und anderen sehenswerten Punkten in der landschaftlich schönen Umgebung der Stadt La Salle geplant. Die Fahrt wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Außerdem wird für die Damen ebenfalls ein Turnier veranstaltet werden, in dem sie sich in allen möglichen Kartenspielen messen können. Das Sommerturnier wird im Hotel Kaskaskia abgehalten werden. Der Tag ist noch nicht festgesetzt. Jedenfalls wird es in den Juli oder August fallen.

Statutenannahme verschoben.

Die geplante Annahme der Statuten und Nebengesetze, die ebenfalls für die gestrige Geschäftssitzung in Aussicht genommen worden war, wurde verschoben, da mehrere Abänderungsanträge eingingen, die einer reiflichen Ueberlegung bedurften. Man ernannte daher einen Organisationsausschuß, der sie durchberaten und in der nächsten Versammlung in La Salle Bericht erstatten soll.

Das Ergebniß des Turniers.

Das Hauptereigniß des gestrigen Tages bildete natürlich das große Turnier. Gespielt wurde am Nachmittag und am Abend. Drei Hallen der Lincoln Turnhalle waren nötig, um die Teilnehmer unterzubringen. Das Ergebniß wird erst heute Abend bekannt gegeben, da der Berechnungsausschuß natürlich heute den ganzen Tag zu tun haben wird, um die Sieger festzustellen. Immerhin verlautet aus guter Quelle, daß zum Teil recht hohe Gesammtergebnisse zu verzeichnen sind. Es waren sowohl einige Abrechnungen mit sehr hohen Punktzahlen, als auch mit sehr hohen Zahlen gewonnener Spiele zu verzeichnen. Der dritte Preis für das Solo gegen die größte Anzahl Matadore dürfte dem Spieler zufallen, der ein Solo gegen neun Matadore gespielt hat. Deren waren zwei zu verzeichnen. Im allgemeinen aber blieben angeblich die Ergebnisse, sowohl was Punkte- als auch Spielzahl betrifft, hinter dem gewöhnlichen Durchschnitt für Turniere zurück. Die Spielleitung wird die Namen der Spieler veröffentlichen, welche die 42 besten, bezw. meisten Spiele gemacht haben. Diese Veröffentlichung erfolgt heute Abend gelegentlich einer Nachfeier in Klotters Lokal, 210 W. Washington Str., mit der ein gemütliches Turnier verbunden sein wird.

FORT DEARBORN NATIONAL BANK — FORT DEARBORN TRUST & SAVINGS BANK

Ein Büchelchen

Frisch gedruckt, das die verschiedenen Verrichtungen des Trust Departments und, was es für Euch tun kann, erklärt. Schreibt oder sprecht vor wegen eines Exemplars.

Beamte:

Wm. A. Tilden .... Präsident
Nelson N. Lampert .... Vizepräs.
John E. Shea .... Vizepräs.
Stanley G. Miller, Vizepräsident und Kassirer
Herbert C. Rorr .... Hilfs-Kassirer
E. H. Lennert .... Hilfs-Kassirer
Frank M. Farren, Sekretär und Trust-Beamter
N. J. Lewis, Leiter des Sicher-Trust-Beamter

Spar-Einlagen am oder vor dem 10. März gemacht, bringen Zinsen vom 1. März an.

Fort Dearborn Trust and Savings Bank

Monroe und Clark Str.

3% ON SAVINGS

Glänzender Fischzug.

Erbeuteten in Edw. Heißlers Wohnung Wertsachen im Betrage von $10,000.

Während der Brotfabrikant Edward Heißler und Gattin gestern Abend im South Shore Country Klub speisten, wurde ihre Wohnung Nr. 445 Melrose Str. von Einbrechern heimgesucht. Die Spitzbuben erbeuteten Pelze, Tafelsilber, Schmuck und andere Wertsachen im Gesammtbetrage von etwa $10,000. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives sind zur Ueberzeugung gelangt, daß die Beute mit Pferd und Wagen, oder in einem Auto fortgeschafft wurde. Von den Dieben haben sie aber bisher keine Spur gefunden.

Es waren wahrscheinlich dieselben Einbrecher, die kurz zuvor der Wohnung des Leutnant Thomas J. Prindiville, Nr. 125 Ost Chestnut Str., einen Besuch abgestattet und, was nicht niet- und nagelfest war, gestohlen haben. Sie wußten wahrscheinlich, daß Prindiville und Gattin verreist sind.

Gestern Abend statteten bewaffnete Räuber dem Zweigladen der United Cigar Strore Co. Nr. 540 W. Randolph Str. einen unerwünschten Besuch ab und erbeuteten $4.

John Parmalee, 1651 N. Cicero Ave., wurde von Taschendieben um seine Baarschaft in Höhe von $10 erleichtert.

Unter der Anschuldigung, wertlose Checks in Umlauf gesetzt zu haben, wurde gestern in seiner Wohnung, Nr. 3924 N. Lawndale Ave., der Makler Arthur A. Rentsch in Haft genommen. Als Ankläger treten auf Fred Buxbaum, Nr. 203 N. State Str., und John F. Burns, Nr. 220 N. State Str., zwei Wirte, die angeben, daß sie die Checks gegen Baar einlösten, diese aber später von der Bank mit der Nachricht, daß keine Deckung vorhanden sei, zurückbekommen hätten. Rentsch gab zu, daß er zwei Checks, einen in Höhe von $27, den anderen von $17, ausgestellt habe, beteuert aber, daß er dies nicht in betrügerischer Absicht tat. Er machte ferner geltend, daß er ein Bankguthaben von $2400 habe.

Verhängnißvoller Irrtum.

Vernon Ingalls, Nr. 61 W. Chicago Ave., Inhaber der Speisewirtschaft Nr. 120 W. Chicago Avenue, nahm gestern früh eine Dosis Pariser Grün ein, das er irrtümlich für ein ihm vom Arzte gegen ein Magenleiden verschriebenes Pulver gehalten hatte. Er starb im Laufe des Vormittags.

Leset die „Sonntagpost"

Jonathan-Aepfel, 1c das Stück

Dutz. an Kunden. Keine abgeliefert. Basement.

Rothschilds' BARGAIN BASEMENT

State, Van Buren & Jackson Sts.

Peanut Brittle Tag

Home Made Peanut Brittle — Pfund zu nur 19c

Keine Post- oder Tel.-Bestellungen. Basement.

Doppelte S. & H. Grüne Trading Stamps am Dienstag

Basement-Verkauf von Muster-Suits!

Für den morgigen Verkauf

Werte bis zu $25

380 Suits für Damen und junge Mädchen. Wundervolle Auswahl, alle hübsch gemacht, in den beliebt. neuen Frühjahrfassons, schön gefüttert und hübsch besetzt. Serge, Poplin, Checks und Gabardine, — Auswahl von marineblau, lohfarb., sandfarbig u. Copenhagen, sowie schwarz und weiß. Einer, zwei und drei von einer Sorte. Werte in dieser Gruppe bis zur $25 und mehr wert. Auswahl morgen zu

$14.75

Bargain-Basement.

Garnirte Hüte zu $2.23

Musterpartie von prächtig garnirten Hüten, in allen hübschen Farben der Frühjahr-Saison. Die Formen und Fassons sind alles äußerst moderne Produktionen. Pokes, militärische, Tricornes u. gerollte Krempen sind vorherrschend. Sind mit Blumen, Früchten und hübschen Novelty Federn garnirt. In Verbindung mit Band, Schleifen und Bands. Nicht ein Hut in der Partie weniger als $3.50 bis $4.00 wert.

Großes Sortiment von Matronen-Hüten schwarz, Navy und braun, **$2.45 & $2.95**

Seidene Haarnetze

Allover oder Kappen Fassen, alle Farben, 5c wert, zu 2½c

Canvas Arbeits Stulpen Handschuhe, 20c wert, Paar 12½c

Bargain-Basement.

California Cluster Rosinen, per Pfund 10c

Keine Post- oder Telephon-Bestellungen. Bargain Basement.

Neue Frühjahr-Moden $1.50 Blusen, 89c

Gestreifte Voile Blusen, strikt geschneidert, weiße Shawlkragen u. Perlknöpfe; Voile Blusen sind elegant besetzt — $1.50 Werte, zu

89c

Bargain-Basement.

50c Sommer Union Suits für Damen

Rein weiße Baumwolle, niedriger Hals, ohne Aermel, taped Hals u. Arme, enges Cuff Knie u. waschbare spitzenbesetzte Umbrella Fasson, reguläre und extra Größen **39c**

29c Sommer-Leibchen für Damen, rein weiße Baumwolle, fein gerippt, niedriger Hals, seid. taped Hals, ohne Aermel, reguläre und extra Größen; Stück, 19c; 3 für **50c**

50c baumwollene Kinderstrümpfe, fein gerippt, echt schwarz; high spliced verstärkte Ferse und Zehe, alle Größen, leicht fehlerhaft — Paar zu nur **25c**

Negligee Hemden f. Männer, angebrochene Partien und Odds u. Ends, nette Muster, einige haben leichte Oelflecke, wert bis zu $1.50, zu 65c und **87c**

Verkauf von Bloomer-Kleidern für Kinder

Diese Kleider aus bester Qualität karrirtem Gingham, kommen in Empire Fasson mit Bloomers, zwei Taschen, mit weißem abstechendem Kragen, 2 bis 6 Jahre — wundervolle Werte, zu.. **$1.00**

Weiße Kinderkleider, in Empire und französischen Fassons, „Set off" mit Spitzen und Organdy Stickerei, Bandschleifen, 2 bis 6 Jahre — zu nur **$1.00**

Verkauf von Undermuslins für Damen, Sateen Unterröcke und Dreß Schürzen, in einer großen Auswahl von Fassons, gute Stoffe und nett gemacht, zu **99c**

Bargain Basement.

Novelty eine von

Schweizerisches Konzert.

Fritz Zimmermann, Schweizer Liederkranz, Dr. Bertschinger feiern Triumphe.

Wie frischer Hauch von der heimatlichen Erde berührten die Lieder Fritz Zimmermanns das gestern in der Oriental Consistory Church in Massen versammelte Schweizer Publikum. Die heimatlichen Klänge an sich schon hätten leicht den Weg zu den Herzen gefunden, aus dem Munde eines so berufenen Interpreten aber wirkten sie mit unwiderstehlicher Macht. Es war, als ob das Schweizervolk selbst, in dem Sänger verkörpert, durch seine eigensten Lieder zu seinen in weiter Ferne weilenden Landsleute spräche.

Mit vaterländischen und heiteren Schweizer Volksgesängen entzückte Herr Zimmermann seine Zuhörer, die nicht müde wurden, ihm Dank und Anerkennung zu spenden, und er erwies sich durch mehrere Dreingaben erkenntlich. Er hat eine frische, kräftig klingende und wohlausgebildete Tenorstimme, etwas baritonisch gefärbt. Die Textaussprache des Künstlers ist vorbildlich, sein Vortrag ist beseelt und voller Leben. Ein weitergreifendes Urteil lassen seine gestern vorgetragenen einfachen Lieder nicht zu, jedenfalls ist der Sänger ein bedeutender Vertreter der volkstümlichen schweizerischen Heimatkunst, zu der ja auch das Jodeln gehört, eine Fertigkeit, in der er in der Tat Vollendetes leistet. In Jodlern klangen die Lieder in Schwyzer Dytsch „Der Gemsjäger", „Der Geisbueb", „Lueged von Berg und Tal", „'s Fähneli" und „'s Breneli" aus. Das war urechter Heimatsang in künstlerischem Vortrage.

Mit kaum minderer Begeisterung wurden die vaterländischen Lieder „O Schweizerland", „Ich kenn ein wunderschönes Land", „Alpandacht" und „Schweizer Psalm", Gesänge zu Lob und Preis Helvetiens, aufgenommen.

Begleitet wurde Herr Zimmermann von dem vortrefflichen einheimischen Schweizer Musiker und Pianisten Dr. C. F. Bertschinger, der sich auch in Alleinvorträgen auf der Orgel und dem Flügel wiederum als bedeutender Künstler erwies. Chopins Scherzo in B-moll, Liszts Tarentelle und, als Zugabe, die C-moll-Etude von Chopin in der charaktervolllen und technisch hochstehenden Wiedergabe von Dr. Bertschinger zu hören war in der Tat ein Genuß, der den begeisterten Dank der Zuhörer mehr als gerechtfertigt machte.

Der dritte im Bunde dieses wahrhaft künstlerischen Konzertes war der Schweizer Liederkranz, der unter Herrn C. Gutzwiller, seinem Dirigenten, einem Chormeister von außerordentlichen Fähigkeiten, die Zuhörer mit dem wunderschönen Vortrage mehrerer Chorgesänge erfreute. Dieser Teil des Konzertes stand in seiner Art durchaus auf gleicher künstlerischer Höhe mit den anderen und rundete das Ganze in höchst harmonischer Weise ab. Die schönste Leistung des Chores war wohl die prächtige, stimmungs- und farbenreiche Wiedergabe von Veits „Schön Rottraut", welcher ein wahrer Sturm des Beifalls folgte, so daß die Sänger sich veranlaßt sahen, „O Vaterland, wie lieb ich dich" als Zugabe folgen zu lassen.

Das Konzert wurde zum Besten der Krankenkasse des Schweizervereins von Chicago veranstaltet und hat bei dem Massenbesuch auch diesen wohltätigen Zweck bestens erfüllt.

Morgen — Hammelfleisch mit neuem Kohl.

HOTEL BISMARCK

Anzeige

Bush Temple Theater.

(Direktion Konrad Seidemann.)

Morgen Abend zum letzten Male „Der Raub der Sabinerinnen".

Franz und Paul von Schönthans unterhaltender Schwank „Der Raub der Sabinerinnen" erfährt morgen Abend im Bush Temple Theater seine letzte Wiederholung; am Mittwoch Abend gelangt der Schaetzler-Perasinische Schwank „Sündenböcke" unter der Spielleitung Direktor Seidemanns zur Aufführung. Es wirken daran mit Direktor Seidemann, Louise Brückner, Martha Gantzberg, Annie Sanders, Willy Schubert, Adolf Stoye, Curt Benisch, Zilla Ballmer-Tietgen, Anna Lofink, Fredie Ambrogio, Hans Zoder, James Brückner, Johanna Eisemann, Otto Ludwig, Louise Batler, Anna Müller und Fritz Sternau. Donnerstag Abend erfährt, einem Wunsche des Publikums entsprechend, Sudermanns Schauspiel „Das Blumenboot" eine nochmalige Wiederholung.

Am Freitag gibt es den großen Kempinski-Abend, der sich voraussichtlich zu einem Ereigniß der Saison gestalten wird. Der dem Künstler vorausgehende internationale Ruf als Gesangshumorist, Rezitator, Dichter und Komponist hat bereits einen sehr lebhaften Vorverkauf für diesen Abend veranlaßt. Kempinski selbst hat den Hauptanteil am Programm übernommen. Im ersten Teil bringt er verschiedene selbstverfaßte humoristische Vorträge und produzirt sich als Kunstpfeifer und Parodiensänger. Im zweiten Teil zeigt er sich als Autor und Komponist und schließt ihn mit verschiedenen telepathischen Experimenten, an denen sich das Publikum hoffentlich recht zahlreich beteiligen wird.

Das nächste Benefiz ist das von Herrn Adolf Stoye am 19. März. In Shakespeares „Othello" wird er die Titelrolle spielen.

Die englische Bühne.

Illinois. — Julia Sanderson und Joseph Cawthorne beginnen hier ein Gastspiel in dem Singspiel „Rambler Rose", mit dem sie in New York und anderwärts großen Erfolg gehabt haben. Die Rollen der beiden Stars sind reichlich mit Gesängen ausgestattet. Die Handlung spielt in einer Mädchenerziehungsanstalt in England, in einem Atelier in Paris und in der Umgegend des Kasinogartens von Deauville.

Olympic. — „Once Upon a Time" heißt das neue Stück, in welchem Chauncey Olcott hier auftritt. Rachel Crothers hat es verfaßt, es spielt nicht auf der grünen Insel, sondern in New York.

Garrick. — Hier beginnt die zweite Woche der Aufführungen von „Fancy Free" mit Clifton Crawford.

Cort. — „The Naughty Wife" zieht hier volle Häuser.

Princeß. — Die Aufführungen von „De Luxe Annie" schließen hier am Ende dieser Woche.

Blackstone. — „Among Those Present" mit H. B. Warner in der Hauptrolle bleibt hier auf dem Spielplan.

La Salle. — Seit fünf Wochen wird hier „Leave it to Jane" mit Erfolg gegeben.

Auditorium. — „The Wanderer" wird noch bis zum kommenden Samstag aufgeführt.

Colonial. — „Cheating Cheaters" bleibt nur noch bis zum Samstag auf dem Spielplan.

Glück im Unglück.

Samstag Nacht fuhr Edward Saaranan, Nr. 3727 Emerald Ave., vor der aufgezogenen Wells Str.-Brücke in den Fluß. Er wurde rechtzeitig herausgefischt und nach einem Hospital befördert, wo die Aerzte erklärten, daß er mit dem Schrecken und einem Schnupfen davongekommen sei. Sein Begleiter Walter Wilgren war im letzten Augenblick abgesprungen und unversehrt geblieben. Das stark beschädigte Auto ist gestern Abend aus dem Fluß gezogen worden.

Deutsches Altenheim.

Morgen Nachmittag ½3 Uhr findet die monatliche Versammlung des Frauenvereins des Deutschen Altenheims im Germania Klubhause statt. Nach Erledigung der Geschäfte musikalische Darbietungen von Fräulein Camilla Bunte und Frau Wil. Zellweger.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.

Price per Copy............................1 Cent
" per Month...............................30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year...$3.00
including "Sonntagpost".....................$4.50

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost"...........................3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei. $3.00
Mit „Sonntagpost".......................................$4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Der deutschrussische Friede.

Aus Berlin und Petrograd wird gemeldet, daß die russische Bolshevikí-Regierung die von Deutschland gestellten Friedensbedingungen annahm und der Friede zwischen Deutschland und Großrußland unterzeichnet wurde.

Es ist unmöglich, zu sagen, und scheint sehr gewagt, darüber zu spekuliren, was dieser Friedensschluß zu bedeuten hat. Denn über seine Bedingungen ist nur wenig bekannt; es fragt sich, ob dies Wenige zuverlässig ist, und wenn, dann wird es ganz auf das weitere Verhalten und Vorgehen der deutschen Regierung gegenüber den durch den Friedensvertrag von Rußland losgerissenen und von den Deutschen besetzten Gebieten und Völkerschaften ankommen.

Einer Londoner Meldung zufolge leistete sich am Freitag der „unabhängige Sozialist" Vogtherr einen äußerst scharfen Angriff gegen die deutsche Regierung und ihre Politik: „Es wird", soll er gesagt haben, „uns nicht erlaubt, die Wahrheit zu erfahren. Die Vaterland-Partei verfolgt eine blutige Propaganda gegen fremde Länder. Wir sind, Leib und Seele, verkauft an die Militärklasse. Wir verfolgen eine **schändliche Kriegspolitik.**" Wenn's an dem ist, dann wären die Aussichten auf gute Folgen dieses Friedensschlusses zwischen Deutschland und der Bolshevikí-Regierung sehr schlecht. Wenn aber, was das Wahrscheinlichere ist, die Regierung nur scheinbar in dem Fahrwasser der (angeblich) angliederungsgierigen Vaterlandspartei segelt, und in Bälde klar und deutlich erklärt, daß sie nur so lange die Hand auf den von Rußland losgerissenen Gebieten halten will, bis in ihnen Ruhe und Ordnung hergestellt und nationale Regierungen geschaffen worden sind, die auf die Unterstützung verantwortlicher Mehrheiten der Bevölkerungen rechnen können und damit Festigkeit und Dauer versprechen; wenn die deutsche Regierung so den Beweis liefert, daß sie nicht Angliederungen anstrebt, noch die Schaffung von Vasallenstaaten, sondern bislang von russischer Macht unterjochte Völker befreien, unabhängige Staaten erstehen sehen will, mit denen die Zentralmächte „nur" durch Freundschaft und Interessengemeinschaft verbunden wären, dann—nun, dann wird sich gegen diesen Friedensschluß nichts einwenden lassen. Dann entspräche er dem Geiste der vier Grundbedingungen, die Präsident Wilson in seiner Erklärung vom 11. Februar für den Weltfriedensschluß aufstellte. Dann würde dieser deutschrussische Friede dem allgemeinen Frieden den Weg bahnen und als Vorläufer dienen.

„Wenn!" — „Wenn die Hoffnung nicht wär', dann lebt ich nicht mehr", sagt der deutsche Volksmund. Glücklicherweise scheint die Hoffnung, die in dem obigen „Wenn" zum Ausdruck kommt, ganz be[...]s gut begründet; so gut, wie nach langer dunkler [...] die Hoffnung auf den lichten Morgen. Denn [...] völlige Verkennung der Lage und ihrer Möglichkeiten im Guten und Bösen, verbrecherische Blindheit oder wahnsinniger Trotz auf dieser oder jener Seite, oder auf beiden Seiten könnten, so will es scheinen, eine andere Entwicklung möglich machen.

„Respekt und Gehorsam".

Der Verein Chicagoer Lehrer und der Verband der Hochschullehrerinnen, oder vielmehr Vorstandsmitglieder dieser Vereinigungen, haben gegen verschiedene Bestimmungen der gegenwärtig dem Schulrat zur Beschlußfassung vorliegenden neuen Verwaltungsordnung Stellung genommen und ihrem Unmut über einige ihrer Paragraphen entschiedenen Ausdruck verliehen. Das wird ihnen niemand verwehren können. Denn da diese Bestimmungen die Lehrerschaft und ihr dienstliches und außerdienstliches Verhalten zum Gegenstande haben, so ist es nur recht und billig, den Einwänden der zu Regulierenden gegen bestimmte Phasen der Regulierung ein Ohr zu leihen. Auch der Schulrat wird nicht umhin können, die Proteste der Lehrer in Erwägung zu ziehen, auch wenn er diese Erwägung von seinem Standpunkte aus als überflüssig erachten sollte. Er wird sich doch früher oder später mit dem Gedanken vertraut machen müssen, daß unser Verwaltungssystem demokratischer Art ist und erfolgreiche Regierung in einem solchen an die Zustimmung und Teilnahme der Regierten geknüpft ist. Nikolaus, der Abgesetzte, konnte von seinen Untertanen unbedingten Gehorsam und unbeschränkten Respekt verlangen, gegebenenfalls mittelst eines Ukases erzwingen. Andere Selbstherrscher können das heute noch. Der Chicagoer Schulrat kann es aber nicht. Versuchte er es dennoch, so würde er dem Schulwesen und vor allen Dingen sich selbst einen schlechten Dienst erweisen.

Die Phrase in den neuen Bestimmungen, daß „die Lehrer und Lehrerinnen dem Schulrat allzeit mit Achtung begegnen und ihm gehorchen" müssen, erinnert an einen ganz ähnlichen Satz in der alten preußischen Gesindeordnung vom Jahre 1810. Dahinter kam da aber noch ein anderer, welcher der Dienstherrschaft in Fällen krasser Achtungsverletzung oder Gehorsamsverweigerung das Recht körperlicher Züchtigung zusprach. Soweit scheint der Schulrat nicht gehen zu wollen. Aber auch die Einfügung der kategorischen Forderung von Respekt und Gehorsam in das amtliche Vademecum der Chicagoer Lehrerschaft ist übel angebracht. Der Respekt vor dem Schulrat wird sich von selbst einstellen, wenn diese Körperschaft ihre eigene Würde wahrt und Lehrer- und Bürgerschaft davon überzeugt, daß ihr lediglich das Interesse unserer Schulen am Herzen liegt. Kann sie das nicht, so werden weder Bürger noch Lehrer Respekt vor ihr haben. Der läßt sich nämlich nicht durch Verordnungen erzwingen, sondern will verdient sein, und sollte nicht mit rein äußerlichen Achtungsbezeugungen verwechselt werden, die im gesellschaftlichen Verkehr nur die Stelle des Schmieröls einnehmen, das Reibungen verhindert. Der wahre und allein wünschenswerte Respekt ist die Achtung aus innerer Ueberzeugung.

Ganz ähnlich ist es auch mit dem Gehorsam. Es versteht sich ganz von selbst, daß die Mitglieder des Lehrkörpers unserer Schulen den Verordnungen und Anweisungen der obersten Schulbehörde den schuldigen Gehorsam zu schenken haben. Sie müssen in den Fächern unterrichten, die in den Schulen Gegenstand des Unterrichts sind, in den Stunden, in denen der Schulrat es vorschreibt; sie müssen das Pensum so einteilen, wie der Schulrat es für gut befindet, und sich beim Unterrichten der Methoden bedienen, welche die Billigung des Schulrats erhalten haben. Auch auf dem Gebiete der Disziplin und hinsichtlich vieler technischer Einzelheiten werden sie sich nach den Beschlüssen der Schulbehörde zu richten haben. Das ist alles so selbstverständlich, daß es zum Mindesten überflüssig ist, in der Verwaltungsordnung noch ausdrücklich darauf hinzuweisen. Aber es gibt eben zweierlei Gehorsam. Der eine windet sich in kriechender Demut zu Füßen des Herrn und Gebieters, ohne zu fragen, ob das Befohlene auch gut ist, der andere wurzelt in dem Bewußtsein, daß die Leitung sich in tüchtiger Hand befindet, und in der durch die Erfahrung bestätigten Erkenntnis, daß die von oben kommenden Verfügungen die Quintessenz gesunden Menschenverstandes und fachmännischen Wissens sind. Wer sich mit der ersten Art zufrieden gibt, der wird nur Sklavenseelen unter sich dulden. Eines freien Bürgers ist aber nur die zweite Art würdig, sie gewährt der individuellen Eigenart trotz aller durch die Natur der Verhältnisse gezogenen Schranken eine gewisse Ellbogenfreiheit. Wer sklavischen Gehorsam fordert von den Lehrern, untergräbt den Fortschritt im Unterrichtswesen und baut eine chinesische Mauer um das System. Er macht die Lehrer und auch die Kinder zu willen- und geistlosen Automaten. Disziplin in gutem Sinne soll in unseren Schulen zu finden sein, aber kein Kadavergehorsam. Nicht eine Ermahnung zur Subordination, sondern die Aufforderung zur Koordination, zur Kooperation und zum freudwilligen Zusammenarbeiten aller Mitglieder des Systems an der befriedigenden Lösung der ihm gestellten Riesenaufgabe sollte man in der Schulverwaltungsordnung zu finden erwarten.

„Reisetanten".

„Der Reiseonkel", der nach Proben verkaufende und im Lande herumfahrende Geschäftsmann, ist eine allbekannte, ja alltägliche Erscheinung in kaufmännischen Kreisen. Schon heute läßt sich jedoch voraussagen, daß eine längere Andauer des Weltkrieges und die dadurch bedingte stärkere Heranziehung der jungen Männer zum Waffendienste bald auch „die Reisetante" zu einer nicht ungewöhnlichen Figur auf dem Gebiete des Handels werden lassen wird. In der Tat gehört der weibliche Geschäftsreisende schon seit mehreren Jahren einer beständig im Zunehmen begriffenen Berufsklasse an. Frauen haben sich besonders als Wander-Verkäuferinnen von Damen- und Kindergarderoben, Damenwäsche und sonstigen weiblichen Bekleidungsstücken, Schuhen, pharmazeutischen Fabrikaten, Galanteriewaren und vielen anderen Artikeln bewährt. Wie mehrere hervorragende Fabrikanten auf einem Konvent New Yorker Geschäftsleute erklärten, bedarf es nur geeigneter Schulung und meistens nur der Erfahrung einer ersten, längeren Geschäftstour, um aus weiblichen Angestellten, die sich in ihren bisherigen Stellungen die erforderlichen Warenkenntnisse angeeignet haben, höchst erfolgreich wirkende Verkaufsagenten zu machen.

Es bedarf kaum der Erwähnung, daß weibliche Geschäftsreisende bisher fast ausschließlich auf die Grenzen der Ver. Staaten beschränkt blieben. In unserem Lande, wo von allen Ländern der Erde die Emanzipation der Frau am weitesten fortgeschritten ist und ihre Gleichberechtigung mit dem männlichen Geschlecht täglich neue Anerkennung findet, ruft das Eindringen der Frau auch in dieses Gebiet kaum besonderes Erstaunen hervor. Und bei ihrem Erscheinen mit dem Probekoffer wird ihr eine nur wenig unterschiedliche Behandlung von dem erhofften Käufer zuteil, als dieser sie ihrem männlichen Vorgänger gewährt hat. Aus den Verhandlungen zwischen zwei Geschäftsmännern sind einfach solche zwischen einem Geschäftsmann und einer Geschäftsfrau geworden. Das Experiment, weibliche Geschäftsreisende auch auf den Weltmarkt hinauszusenden, ist bisher noch nicht unternommen worden. Es erscheint aber nicht ausgeschlossen, daß auch der Senor in San Jose, Lima oder Buenos Aires sich bei der ihm nachgerühmten Galanterie herbeilassen wird, von einer „Reisetante", besonders wenn sie niedlich und appetitlich ist, Nähmaschinen, Schuhe oder Porzellanwaren zu kaufen. Zunächst gilt es jedoch die Erschütterung, welche das Erscheinen eines weiblichen „drummer" in vielen Ländern, deren zurückgezogen lebende Frauen sich in Typus und Temperament so gründlich von den Amerikanerinnen unterscheiden, zu überwinden. Erst durch wiederholtes Probiren wird sich feststellen lassen, ob unsere spanisch sprechenden Käufer sich auch trotz des weiblichen Geschäftsreisenden zum Studiren der von diesen ihnen vorgelegten Warenproben herbeilassen werden. Frauen sind in der Regel linguistisch gut veranlagt, und von Lehrern fremder Sprachen wird ihnen das Zeugniß ausgestellt, daß sie besonders in der spanischen Sprache erstaunlich rasche Fortschritte machen. Wo aber die Verständigung sprachlich sich glatt vollzieht, sollte bald auch die geschäftliche Verständigung zwischen Käufer und Verkäuferin zur Tatsache werden.

Daß die großen Geschäftsfirmen mit der Möglichkeit weiblicher Geschäftsreisender rechnen, ergibt sich aus einem kürzlich von der National Cash Register Co. nach Dayton, Ohio, einberufenen Konvent von Gattinnen ihrer Verkaufsagenten. Dem Programm zufolge, handelte es sich darum, sie in den Stand zu setzen, ihren Gatten bei deren geschäftlicher Tätigkeit behilflich zu sein. Ueber 800 Frauen hatten sich eingefunden, wurden durch die Fabrikanlagen geführt, mit deren Erzeugnissen bekannt gemacht und bezüglich der Verkaufsmethoden instruirt.

Das Anwachsen der Zahl weiblicher Geschäftsreisender wird kaum auch ohne Einfluß auf die Einrichtungen der besonders dem infragekommenden Verkehr dienenden Hotels bleiben können. Sie werden ihrer Küche vermehrte Aufmerksamkeit zuwenden müssen, denn die Damen, die meistens selbst auf diesem Gebiete gut bewandert sind, werden nur wenig geneigt sein, mit dem Gemengsel vorlieb zu nehmen, das sich hinter der Camouflage-Bezeichnung: „Table-d'Hote" versteckt, und den Magenspezialisten beständig neue Kunden zuführt. Daher werden die Reisetanten wohl auch von manchen Reiseonkeln willkommen geheißen werden.

Regierungskontrolle der Wasserwege. Vom Generaldirektor McAdoo ist ein Komite von Dreien ernannt worden, um die binnenländischen und die an den Küsten sich entlang ziehenden Wasserwege der Ver. Staaten zu studiren, und ihm Vorschläge zu unterbreiten, wie diese vorteilhaft bei der Lösung des Beförderungssystems verwertet werden können. Den Kanälen des Landes, dem Mississippiflusse und dem Binnenseeverkehr wird besondere Beachtung zuteil werden. Das Komite, unter Vorsitz des Generalmajors W. M. Black, Chef des Ingenieurstabes der Bundesarmee, hat bereits mit seiner Arbeit begonnen.

* * *

Die Tehuantepec-Bahn in Mexiko, die von der englischen Firman Pearson & Son erbaut wurde und deren Bonds und Aktien sich zum größten Teil in britischem Besitz befunden haben, ist vor kurzem von der mexikanischen Regierung in eigenen Besitz und Betrieb übernommen worden. Ganz abgesehen von den wirtschaftlichen Folgen, welche das für Mexiko selber haben mag, ist dieses Ereigniß auch von garnicht hoch genug anzuschlagender Bedeutung für die Ver. Staaten. Die Bahn, deren Strecke zum Teil nicht übermäßig weit von der Grenze zwischen beiden Republiken läuft, führt nämlich über die engste Stelle unseres Kontinents und macht z. B. die Verbindung zwischen New Orleans und San Franzisko noch um 1800 **Meilen kürzer, als dies selbst durch den Panamakanal ermöglicht wird.**

Heute mir, morgen dir.

Wer Recht tun will auf dieser Welt,
Kann's corpus juris pensioniren,
Doch wer es mit dem Unrecht hält,
Der muß verzweifelt jus studiren.

Ein Mann namens Stein hat im Gericht darum nachgesucht, seinen deutschen Namen in den „mehr amerikanisch" klingenden Jablonsky umwandeln zu dürfen. Ueber die „Geschmäcker läßt sich nicht streiten.

Die Fabrikanten von Damen-Sommerunterwäsche erwarten in diesem Jahre keine Aufträge von Belang. Das könnte man dahin auslegen, entweder daß — — — (vom Zensor gestrichen) oder daß — — — (vom Zensor gestrichen.)

So ist's nun 'mal!

Merkwürdig, daß bei politischen, religiösen und anderen Debatten dem Gegner fast stets die schmutzigsten Beweggründe untergeschoben werden. Am wenigsten schmeichelhaft für die Beschuldiger!

Das Karnickel.

Ein geplagtes Geschöpf ist der Konsument. Geht irgend etwas im Geschäftsleben schief, dann ist der Konsument, also das große Publikum, daran schuld. Tritt eine Knappheit von Lebensmitteln ein, dann ist es wieder der Konsument, den die Schuld trifft. Er ißt zu viel, er braucht zu viel von diesem und jenem. Dann muß er sich einschränken, er muß hier sparen und muß dort sparen. Wird ein Bedarfsartikel knapp, dann steigt der Preis sofort ins riesige, — und der Konsument darf ohne Murren und ohne Klagen berappen. Beklagt er sich, dann grüßt ihn ein Hohngelächter der Hölle. Leben wir im Ueberfluß — lang, lang ist's her, — dann werden Lebensmittel von den Grossisten vernichtet, um den Konsumenten nicht zu üppig werden zu lassen, d. h. um ein Drücken der Preise zu verhindern. Ein geplagtes Tier ist der Konsument.

Gewisse Chicagoer Zeitungen sprechen auf der Vorderseite von den Deutschen nur noch als von „Hunnen." Und in Spalten der Innenseiten versichern sie das deutsche Volk ihrer besonderen Hochachtung. Wie reimt sich das zusammen?

Vor wenigen Jahren wurden die Hülsen der Maiskolben zur Herstellung von Matratzen benutzt, und sie waren fast zu hart, um darauf zu liegen. Jetzt werden die Hülsen zur Herstellung von Papier verarbeitet, und es ist leicht, darauf zu — lügen!

Wohltätig sind die Fleischbarone ihren Arbeitern gegenüber auch, wie bei der in Chicago stattfindenden Untersuchung von einem ihrer Vertreter ausgesagt wurde. Nur schade, daß ihre Wohltaten von der anderen Seite so gering eingeschätzt werden. Allerdings nimmt es sich recht eigentümlich aus, daß nicht weniger als 13,000 Familien in dem zum größten Teil von Schlachthaus-Arbeitern bewohnten Chicagoer Bezirk im vorigen Jahre die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen mußten; daß in der Freien Tuberkulose-Dispensary dort 2309 Fälle von Schwindsucht behandelt wurden oder unter Beobachtung kamen; und daß in den meisten Fällen diese Krankheit auf mangelhafte Ernährung, Unterkunft usw. zurückgeführt war. Unterernährung im Schatten der größten Schlächtereien der Welt!

Ein Professor der Universität von London will entdeckt haben, daß nicht der Mensch vom Affen, sondern dieser vom Menschen abstammt. Das erklärt Vieles! Z. B. die Affenliebe mancher Mütter für ihre Kleinen, und den Affen, den der Vater mitunter nach Hause mitbringt. Heiliger Darwin!

„Vergeben und vergessen heißt kostbare Erfahrungen zum Fenster hinauswerfen," sagt Schoppenhauer in seinen Aphorismen zur Lebensweisheit.

Billy Sundays Anti-Sündenkampagne scheint denn doch nicht von nachhaltiger Wirkung in New York gewesen zu sein. Im Metropolitan Opera House trat letzten Dienstag Abend ein Fräulein Helen Moller „in klassischen Tänzen" auf. Ihr wurde stürmischer Applaus von den Männern und vernehmbares Zischen von den anwesenden Damen zuteil. Und warum diese verschiedenartige Beurteilung? „Die junge Dame hatte als einzige Bekleidung," wie eine Zeitung berichtet, „sich nur für ein paar Cents rosafarbigen Tüll angeschafft, und selbst diesen vergaß sie bei einem besonders klassischen Tanze zu verwenden". Auch für den folgenden Tag war ihr Auftreten, das „ein besonders von Liebhabern klassischer Tänze geschätztes Programm darbietet", angekündigt, allein die Operndirektion nahm Veranlassung, ihren Kontrakt zu annulliren. Die junge Dame wurde daraufhin sofort mit Engagementsanerbieten überhäuft, und wird wahrscheinlich am 20. März in der Carnegie Hall nochmals etwas echt Klassisches zum Besten geben. Der Zutritt kostet $2.50, es wird jedoch berichtet, daß schon jetzt zum doppelten Preise fast keine Einlaßkarten mehr zu haben sind. — Ja, ja, die klassische Kunst findet immer noch Bewunderer!

Leid.

Von A. v. Blinegg.

Mir hat das Leid die starre Knochenhand
Auf's Herz gedrückt
Und alles, was darin in Blüte stand
Geknickt, zerpflückt — —

Die weiße Lilie Glaube — und die Lieb',
Das Röslein rot —
Des Glückes Zaubergarten, Trieb um Trieb —
Ist welk und tot.

Ein Paradies, das nichts mehr wiederbringt,
Da es versank;
Nur wilde Sehnsucht nach Verlor'nem schlingt
Ihr Dorngerank!

Freunde deutscher Demokratie.

Hiesiger Zweigverband hält morgen Volksversammlung im Coliseum ab.

Russen protestiren.

Erklären sich in Massenversammlung auf der Westseite gegen den Einmarsch der Japaner in Sibirien. — Oertl. Aushebungsbehörde u. entlassene Rekruten.

Eine Gelegenheit, aufs neue ihre Treue gegen das Land zu beweisen, wird den Bürgern und Bewohnern deutscher Abstammung morgen die erste Massenversammlung des Zweigverbandes der Freunde deutscher Demokratie geben, die in der Orchestra Hall stattfindet. Otto C. Butz, Präsident des hiesigen Zweigverbands, der den Vorsitz in der Versammlung führen wird, erklärte heute, daß, wenn die deutsche Autokratie in diesem Kriege siegen würde, der Militarismus in diesem Lande eingeführt werden müßte, um den Militarismus in Deutschland zu bekämpfen. Das sei die Gefahr, die den Ver. Staaten von einem deutschen Sieg in dem jetzigen Krieg drohe. „Wir sind uns so klar, was Freiheit in den Ver. Staaten bedeutet," erklärte er, „daß wir den Deutschen in Deutschland helfen wollen, die größere Freiheiten durchzusetzen suchen. Siegt Deutschland in diesem Kriege, so bedeutet das, daß die militärische Klique weiterhin bestehen wird, und daß die übrige Welt auch eine militärische Politik befolgen muß. Die Massenversammlung, die wir planen, gibt den in Deutschland geborenen Bürgern und Bewohnern der Ver. Staaten sowohl als auch denen von deutscher Abstammung eine Gelegenheit, aufs neue ihre Treue gegen das Land zu beweisen. Dadurch helfen sie den liberalen Führern in Deutschland, die heute für dieselben Dinge kämpfen, um deren Willen die anderen Deutschland verlassen haben und nach den Ver. Staaten gekommen sind."

Karl Mathie, der Sekretär und Schatzmeister des Chicagoer Zweigverbandes, erklärte, entweder müsse der Bevölkerung Deutschlands eine schärfere Kontrolle ihrer eigenen Regierung zugestanden oder die große deutsche Heermaschine müsse zerschmettert werden. „Der Geist der Demokratie," erklärte er, „ist in Deutschland nie erloschen. Ihn aber geltend zu machen, hat seit 1848 regelmäßig zur Bestrafung der mutigen Vorkämpfer gemäß den verschiedenartigen Strafgesetzen, die sich auf Majestätsbeleidigung beziehen, geführt."

Die Kapelle der Seemannsschule in Lake Bluff wird für den musikalischen Teil sorgen. Außerdem sind patriotische Massengesänge vorgesehen. Auswärtige Redner, die Ansprachen halten werden, sind William E. Bohn, Sekretär des New Yorker Zweigverbandes, Professor William E. Mosher vom Oberlin College und Professor Max F. Meyer von der Universität von Missouri.

Russen protestiren.

In einer Massenversammlung im Westseide Auditorium, Taylor Str. und Racine Avenue, der mehr als 1000 Russen beiwohnten, wurde scharf gegen den Einmarsch japanischer und chinesischer Truppen in Sibirien protestirt. Ein Beschlußantrag, der Präsident Wilson mitgeteilt wurde, verdammt den Einmarsch als einen Vorwand Japans, um seine imperialistischen Bestrebungen, die auf die Besitzergreifung Sibiriens und die Unterdrückung der freiheitlichen Bewegung in Rußland abzielen, zu verhüllen. Der Protest wurde auch dem japanischen und chinesischen Botschafter in Washington übermittelt.

Muß $116,627 aufbringen.

Chicago muß heute $116,627 beisteuern, wenn es den Fonds von $400,000 aufbringen will, der zur Errichtung von Unterhaltungszentren in den Gemeinden in der Nähe von Truppenübungslagern verwandt werden soll. Buchführer waren gestern den ganzen Tag in den Räumen der Illinois Trust & Savings Bank mit der Verrechnung der soweit eingegangenen Beträge beschäftigt. Die Sammlung hat soweit $283,373 ergeben.

Kritisirt örtliche Aushebungsbehörde.

Eine gründliche ärztliche Untersuchung der neueingezogenen Rekruten, die soeben von den Militärärzten vollendet worden ist, enthüllt Nachrichten aus Camp Grant zufolge die erstaunliche Tatsache, daß Dutzende von Chicagoern, die im letzten Herbst mit dem ersten Aufgebot eingezogen, aber später wegen körperlicher Untauglichkeit zurückgewiesen worden waren, von den örtlichen Aushebungsbehörden wieder an die Division zurückgeschickt worden sind. Mehrere derselben mußten sich gestern infolge ihrer Rückkehr ins Uebungslager ins Feldhospital begeben und sind angeblich ernstlich krank, da ihre zarte Gesundheit das rauhe militärische Leben nicht verträgt. Einer der Militärärzte gab gestern die Erfahrungen eines der Rekruten, der an akuter Lungenentzündung leidend ins Hospital gebracht wurde, zum Besten. Die Schilderung wirft ein bezeichnendes Licht auf die örtliche Aushebungsbehörde seines Bezirks. Der Rekrut kam mit dem ersten Aufgebot ins Uebungslager in Rockford, wurde aber der 33. Division im Camp Logan in Texas überwiesen. Die dortige Untersuchungsbehörde entließ ihn wegen körperlicher Untauglichkeit und sandte ihn nach Chicago zurück. Natürlich gab sie ihm ein ärztliches Zeugniß. Auch die hiesige örtliche Aushebungsbehörde wurde von der Entlassung benachrichtigt. Trotzdem kehrte sich die Aushebungsbehörde nicht an den Befund der Untersuchung und die ärztliche Bescheinigung, sondern sandte den Rekruten nach Camp Grant zurück. Jetzt liegt er schwer krank darnieder. Der Arzt erklärte, daß eine Anzahl ähnlicher Fälle zu verzeichnen seien.

Polnische Massenversammlung.

Eine Massenversammlung zu Ehren der polnischen nationalen Mission fand gestern Nachmittag im Coliseum statt, das bis auf den letzten Platz gefüllt war. Die Mission besteht aus Ignatz J. Paderewski, Major Joseph Kozlowski, Kapitän John Henry Wagner, Leutnant Prinz Stanislaus Poniatowski, Leutnant Sigismund Ivanowski, Kapitän Stanislaus E. Grodski und Leutnant Jack O'Brien. 25 Mitglieder der polnischen Nationalarmee, die an der Westfront kämpft, bildeten eine Ehrenwache für die Mission. Clarence S. Darrow hielt eine Ansprache, in der er erklärte, er habe keine Geduld mit Leuten in den alliirten Ländern, die jetzt von Frieden reden. Friede werde kommen, wenn die militärische Maschine Deutschlands zertrümmert sei, nicht vorher. Es würde besser sein, wenn die Welt in einer Niederlage zu Grunde gehen würde, als einen Frieden ohne Entscheidung zu erlangen, denn dann könnten wir wenigstens den Geist der Freiheit ehren. Wenn wir aber einen feigen Frieden abschlössen, um unser Leben zu retten, würden wir unsere Seele verlieren. „Wenn die Japaner helfen wollen," erklärte Darrow, „laßt sie. Wenn es sich darum handelt, ob Rußland an Japan oder Deutschland fallen soll, ziehe ich Japan tausendmal vor."

Am Abend fand ein Bankett im Hotel Morrison statt, bei dem John F. Smulski die Festrede hielt. Außer Paderewski sprach unter anderen auch Leonard A. Busby, Präsident der Straßenbahngesellschaften.

Mir nichts, dir nichts.

Chas. Baldassano an Milton Ave. und Hobbie Str. niedergeknallt.

Auf dem Heimwege von einer Hochzeitsfeier begriffen, hatten die Brüder Charles und Bart Baldassano, Nr. 3712 Wallace Straße, gestern Abend die Ecke Milton Avenue und Hobbie Straße erreicht, als zwei Schüsse krachten und Charles, von zwei Schrotladungen in die Schulter und den Rücken getroffen, zusammenbrach. Der Mordbube ist ungesehen entkommen. Sein Beweggrund ist in Dunkel gehüllt. Bart veranlaßte die Ueberführung seines Bruders nach der Poliklinik. Dort hoffen die Aerzte, den Verwundeten am Leben erhalten zu können.

Ende gut, alles gut.

Weil seine Herzenskönigin Elsie Mulac, Nr. 2446 Süd Homan Ave., ihn seiner Jugend wegen nicht heiraten wollte, nahm gestern der 20jährige Schriftsetzer James Smithy, Nr. 1506 Nord Springfield Ave., Gift. Als Elsie von dem Selbstmordversuch Kenntniß erlangte, eilte sie unverzüglich an das Schmerzenslager ihres Anbeters im Countyhospital, tröstete ihn und versprach, ihn zu heiraten, sobald er genesen sein werde. James ist überglücklich.

Guter Fang.

Die Detektives Howe und Freemuth verhafteten gestern einen gewissen John Brown unter der Anklage, einen schwunghaften Handel mit Kokain und Morphium betrieben zu haben. In seinem Besitz fanden die Häscher angeblich vorerwähnte Opiate im Werte von Tausenden von Dollars, und noch mehr hoffen sie in seiner Wohnung zu finden, die aber bisher nicht hat ermittelt werden können.

Kleine Kriegsdepeschen.

Montenegrinerprinz gestorben.

Amsterdam, 4. März. Es wird hierher gemeldet, daß Prinz Mirko, der zweite Sohn des Königs Nikolaus von Montenegro, am Sonntag in einem Sanitarium zu Wien an einem Blutsturz gestorben ist. Er hatte sich vor zwei Jahren in das Sanitarium aufnehmen lassen.

(Prinz Mirko war 39 Jahre alt. Er blieb nach der Flucht der königlichen Familie noch in Montenegro und suchte erfolglos, einen Sonderfrieden mit Oesterreich zu verhandeln. Im Januar 1917 hieß es, er solle zum Herrscher eines neuen südslawischen Staates gemacht werden, welcher von den Mittelmächten geschaffen werden würde. Seine Gattin war die Prinzessin Natalie, und der Ehe entsprossen drei Söhne.)

Nennt Regierungspolitik infam!

London, 2. März. (Verspätet.) Wie ein Reuterkorrespondent aus Amsterdam meldet, soll Abgeordneter Vogtherr, der zur Partei der unabhängigen Sozialisten gehört, während der Debatte am Freitag im deutschen Reichstag die „infame Kriegspolitik" der deutschen Regierung angegriffen haben.

„Das Ultimatum der deutschen Regierung", sagte angeblich Herr Vogtherr, „ist nicht darauf berechnet, einen Zustand der Freundschaft und des Friedens mit Rußland zu schaffen. Im Falle des Friedens mit der Ukraine streiten sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn jetzt schon um die Beute. Der Krieg, den wir jetzt im wehrlosen Rußland führen, dient nur den besitzenden Klassen des strittigen Gebietes."

— Zeitunterschied. — A.: Ich hab' mei' Frau zwei Wochen vor der Eh' kennen gelernt. — B.: Und ich meine zwei Wochen nach der Eh'.

— Der gute Frühling. — Dichterling: Ach, wie oft habe ich schon den Frühling besungen! — Freund: Und er kommt doch alle Jahre wieder!

— Wer sieht es wohl weißen Haaren an, ob sie ursprünglich schwarz, blond oder gar rot waren?

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Schwester

Mathilda Weike

nach langem schweren Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. März, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2968 Loomis Str., nach der Hl. Kreuz-Kirche, 31. Place und Racine Ave., von da nach dem Bethania Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gottlieb Weike, Gatte. **Frau Hulda Raschke** und **Frau Rosie Buz**, Schwestern. **Rudolph, Sigmund, Edmund** und **Emil Günter**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Paul Jummel

(751 Brompton Place wohnhaft), am 2. März 1918 gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. März, um 3 Uhr Nachm., von Waldners Leichenkapelle, 2440 Lincoln Ave., aus mit Autos nach dem Rosehill Friedhof. Die trauernde Gattin

Vena Jummel.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Joseph A. Wahle

am Samstag, den 2. März, im Alter von 57 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 9:30 Morgens, vom Trauerhause, 1743 Nelson Str., nach der St. Alphonsus Kirche, von da nach dem Bonifazius Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary E. Wahle, geb. Dietrich, Gattin. **Harry F., Frau Rose Haisler, Elsie, Anton, Catherine, Mary, Joseph** jun. und **Franklin**, Kinder. **Ray Haisler**, Schwiegersohn. **Rose, Marie Haisler**, Enkelinnen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Bruder und Schwiegervater

Herman E. Beilfuß

Gatte der verst. Amelia Beilfuß, geb. Luebke, am 4. März 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt von der Wohnung seines Sohnes, 6832 Union Ave., Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr nach der St. Petri luth. Kirche, Herrn Pastor F. B. Merbitz, von da nach dem Bethania Gottesacker. Tief betrauert von

George A., Herman E. und **Ernst A. Beilfuß**, Söhne. **Frau Carolina Blank**, Schwester. **Anna, Albertha** und **Agnes Beilfuß**, Schwiegertöchter, nebst Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Joachim Stieger,

Gatte der verst. Maria Stieger, im Alter von 83 Jahren und 10 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 5. März, Nachm. 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2803 Milwaukee Ave., und um 2 Uhr in der Johannes Kirche, Montrose Ave., nahe Milwaukee Ave., von da mit Autos nach dem Union Ridge. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Mary Gums, Charles M. Stieger, Kinder. Nebst Verwandten.

Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Martha Dreßler, geb. Grodtmann,

im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3319 Pierce Ave., mit Automobilen nach dem Concordia Gottesacker. — Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Dreßler, Gatte. **Arthur, Robert, Caroline** und **Frieda**, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Mary Magdalen Becker, geb. Kaufmann,

Witwe des verst. Martin Becker und Mutter des verst. Michael, am 3. März im Alter von 65 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, Nr. 1330 Fletcher Str., aus. (Beerdigungsanzeige später.) Die trauernden Hinterbliebenen:

Katharine und **Magdalen**, Töchter. **Nicholas** und **Louis Hahn**, Schwiegersöhne. **Magdalen Hahn**, Enkelin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

John Fay

am 1. März im Alter von 55 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 723 E. 40. Str., nach der Kirche, um 2 Nachm., mit Autos nach Oak Hill. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Adelle Fay, Gattin. **Frau W. J. Schramm, John** jun., und **Edwin Fay**, Kinder. (Wegen Sitze telephonirt: South Chicago 242.)

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Wilhelmine Silbermann

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, Nachm. um 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 7020 34. Str., Berwyn, per Autos nach dem Mt. Auburn Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Hulda Frenzen, Auguste Voebel, Töchter. **Robert** und **Karl Silbermann**, Söhne, nebst Schwiegertöchtern, Schwiegersohn und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Marie Lehmann

am 3. März 1918 in Mather, Wis. im Alter von 70 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am 8. März auf dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

F. T. Lehmann, Gatte. **Frau F. Priens, Frau M. Ditto**, Töchter. **Arthur** und **Alfred Lehmann**, Söhne.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Albertine Abraham

im Alter von 69 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 746 Willow Str., am Dienstag, den 5. März, um 2 Uhr Nachm., mit Autos nach dem Montrose Friedhof. Die trauernd hinterbliebenen Kinder:

Frau Emma Kappler und **William Abraham.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen u. Schwester

Dorothy Kirsch

im Alter von 10 Mon. und 4 Tagen gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, 5. März, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2729 Cortez Str., mit Autos nach dem Eden Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Charles M. Kirsch, Eltern. **Raymond, Robert** und **Berenice**, Geschwister.

Todesanzeige.

Douglas Grg. Unterst. Verein, Sektion 7. Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Marie Jurs

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 5. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 4016 Lexington Str., nach dem Arlington Friedhof.

John Nickoff, Präsident.
Cara Lewin, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Rose Maria Kaffol, geb. Thoenges,

am Sonntag, den 3. März 1918, im Alter von 48 Jahren 9 Monaten und 9 Tagen nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 3507 N. Marshfield Ave., nach der St. Andrews Kirche, Paulina und Addison Str., von da nach dem St. Joseph Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Kaffol, Gatte. **Rosie Kaffol**, Tochter. **Kate, Agnes** und **Mollie Reinschmidt**, Geschwister. modi

Todesanzeige.

Frauenverein der evang. Friedens Kirche.

Den Mitgliedern obigen Frauenvereins (52. und Justine Str.) zur Nachricht, daß es dem himmlischen Vater gefallen hat,

Frau Martha Auers,

Mitglied des Vereins, zu sich zu nehmen aus der Zeit in die Ewigkeit. Das Begräbniß findet statt am Mittwoch, den 6. März, Morgens um 10:30 Uhr, von der Kirche aus mit dem Zuge auf Mt. Greenwood. Die Glieder des Vereins versammeln sich um 10:15 im Basement der Kirche, um der entschlafenen Schwester das letzte Geleit zu geben.

Die Beamten des Vereins.

Todesanzeige.

Unterstützungsverein der evang. Friedens-Gemeinde.

Den Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Martha Auer

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 10 Uhr, vom Trauerhause, 5115 Campbell Ave., nach der evang. Friedens Kirche, 52. und Justine Str., von da mit der Grand Trunk-Bahn nach Mt. Greenwood Friedhof.

A. Berke, Präsident.
G. Wiegmann, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

August Hartmann

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 3061 Edgewood Ave., mit Autos nach Graceland. — Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Hartmann, geb. Huhn, Gattin. **Chas. Henry, Ernest, Frau Hazel Schmeling, Alven** und **Marie Hartmann**, Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Martha Auer

am 3. März 1918 im Alter von 59 Jahren gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 6. März, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 5115 So. Campbell Ave., nach der evang. Friedens Kirche, von da nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., dann mit der Bahn nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Der trauernde Gatte

Bartholomaeus Auer, nebst Verw. u. Bekannten.

Danksagung.

Wir wünschen hiermit unseren Freunden unseren innigsten Dank auszusprechen für die Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres teuren Gatten und Vaters

Paul Huebner.

Insbesonder Herrn Martin Schmidhofer für die trostreichen Worte, dem Vereinigten Oesterreicher und Bayern K. U. Verein für die Beteiligung und den Nachruf am Grabe des Entschlafenen. Allen unser herzlicher Dank.

Elise Hübner, Gattin.
Rosie Hübner, Tochter.

Danksagung.

Allen Verwandten und Freunden spreche ich hiermit meinen innigsten Dank aus für ihre rege Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meiner geliebten Gattin

Elsie Jacobs.

Insbesondere danke ich Herrn Pastor Voth für seine trostreichen Worte.

Fred C. Jacobs.

Zur Erinnerung

In liebender Erinnerung gedenken wir des 19. Geburtstages unserer geliebten Tochter und Schwester

Minnie.

(4. März 1918.) Wir wissen, sie feiert ihren Geburtstag im Himmel.

Nimmermehr bist du vergessen,
Stets bist du in unserem Sinn,
Unheilbar ist diese Wunde,
Die dein früher Tod uns schlug,
Unvergeßlich jene Stunde,
Als man dich zu Grabe trug.
Weinend legten wir dich nieder
In das stille Schlafgemach,
Niemals kehrst du zu uns wieder,
Ach, drum weinen wir dir nach.
Doch einst schlägt die schöne Stunde,
Wo wir froh uns wiedersehen,
Und vereint im schönsten Bunde
Vor dem Throne Gottes stehen.

Gewidmet vom Vater, Mutter, Schwester und Bruder.

Western Casket & Undertaking Co.,
Michigan Ave. u. Randolph Str. Central 368.
Zweiggeschäfte in der ganzen Stadt.
Wir besorgen die Beerdigung in jedem Detail.
D. S. Sattler, Präs.
16dez,3mtX

E. Muehlhoefer & Son
Leichenbestatter
Reelle Bedienung.
1458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68.
1325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900.
bz31mmtfaSonk

Memorial Park
Der prächtige North Shore Friedhof,
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile westlich von Evanston.
4 Grabplätze mit vollständiger dauernder Pflege, **$56.75**
so billig wie....
Schreibt oder telephonirt wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.
Haupt-Office: 703 Marquette Bldg. Tel.: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Phone: Evanston 4266.
1mz*exsala

Bush Temple Theater
Telephon: Superior 4819.
Dienstag, den 5. März:
Der Raub der Sabinerinnen
Mittwoch, den 6. März:
„Sündenböcke."
Donnerstag, den 7. März:
„Das Blumenboot"
Freitag, den 8. März:
Mart. Kempinski im Ueberbrettl Abend
Voranzeige:
Dienstag, den 19. März: Benefizabend für Adolf Stone: Othello, der Mohr von Venedig. modi

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft.
715—717 NORTH AVENUE.
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
KONZERT
Münchner Küche.
Sonntags von 4 Uhr an 10 Cents Eintritt.
Imp. Anguilotti zu verkaufen beim Pfund.
fb2famodo*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7877.

Späne.

Das Alter soll man ehren... besonders beim Wein.

Anträge an Träge tragen meist nichts ein.

Den Affen geht die Fähigkeit zu schwitzen ab.

Grab und Grabstein: Wahrheit und Dichtung.

Am Ende sieht man wohl wie man leben soll.

Wenn man sich getäuscht hat, will man meistens getäuscht worden sein.

Manchem fällt das Herz in die Hosen, weil ers auf der Zunge trägt.

Es ist klug, seine Fehler zu verbessern; es ist töricht, sie einzugestehen.

Wer den Vornehmen spielen will, der muß sich vornehmen, nichts vorzunehmen.

Der Pour le Merite (Friedensklasse) darf nicht an Theologen verliehen werden.

Am meisten werden bauliche Veränderungen nötig, wenn man auf Menschen gebaut hat.

Die Aegypter schworen (sagt Plinius) unter Anrufung des Knoblauchs und der Zwiebel.

Wenn Gott eine Frau wäre, so wären Himmel und Erde etwas später fertig geworden.

Eine Termitenkönigin (T. bellicoms) wiegt tausendmal soviel wie ein gewöhnliches Weibchen.

Wenn der Tag 24 Schläferstunden hätte, so könnte kein Mensch über acht Tage alt werden.

Bei den Weibern müssen diejenigen Männer die meisten Haare lassen, die keine mehr haben.

Die deutsche Artillerie hat 1870—71 nur wenig über 817,000 Schuß insgesamt verfeuert.

Die männliche Pelzrobbe ißt und trinkt während der drei Monate langen Brunstzeit gar nicht.

Nur einen Platz in der Welt macht dir niemand streitig: den auf den Trümmern deines Glückes.

Wie jemand versicherte, sei ein geordnetes Leben nicht so angenehm, als ein ungeordnetes angenehm ist.

„Man hat auch Pflichten gegen sich," sagen die Leute gern, die andere Pflichten noch nie gekannt haben.

Sachsen-Altenburg hat relativ die meisten Kirschbäume in Deutschland, nämlich 165 auf den Quadratkilometer.

Der kleinste Elektromotor der Welt, der für zahnärztliche Zwecke verwendet wird, wiegt 147 Gramm.

Man glaubt, daß Mitleid und der Wunsch, einen Notleidenden zu trösten, bei den meisten Menschen angeborene Tugenden sind.

Die über 90 Grad heißen Quellen von Dschamnotri dringen aus einer Granitschlucht unter einer mächtigen Schneedecke hervor.

Der Geheime Rat v. d. Busche, Minister in Alt-Hannover, wies den Besuch des preußischen Gesandten zurück, weil ihm die Farbe seines Anzuges nicht gefiel.

Ganz er selbst sein darf jeder nur, solange er allein ist; wer also nicht die Einsamkeit liebt, der liebt auch nicht die Freiheit: denn nur, wenn man allein ist, ist man frei.

Ein sonderbarer Märtyrer der Wissenschaft war der italienische Arzt Cardano, der im 17. Jahrhundert lebte. Cardano vertrat die Ueberzeugung, daß sich die Lebensdauer des Menschen — sofern er nicht das Opfer einer Epidemie, eines Unglücks oder dergleichen werde — nach den Formeln, die er aufgestellt hatte, genau berechnen ließe. Für sich selbst hatte er das 75. Jahr herausgerechnet und als er 75 Jahre war, starb er auch wirklich. Durch genaue Nachforschungen seiner Freunde wurde jedoch festgestellt, daß er sich zu Tode gehungert hatte, offenbar in der Absicht, seine Theorie nicht zu entkräften.

Heimtückischer Italiener.

Gab vier Schüsse auf einen Detektive ab und verwundete eine Straßengängerin.

Als heute Nachmittag Detektivesergeant Eitz von der Wache an der Chicago Ave. an Division und Larrabee Straße den Italiener Sam Cardenanno, Nr. 3028 S. La Salle Straße, der ihm verdächtig vorkam, einer Leibesvisitation unterziehen wollte, zog der heimtückische Geselle blitzschnell einen Revolver und gab vier Schüsse auf ihn ab. Eine der Kugeln durchbohrte den Rock des Häschers, eine zweite traf eine Straßengängerin, Frau Catherine Restler, Nr. 1205 Larrabee Straße, in das rechte Knie. Ehe der Halunke noch weiteres Unheil anrichten konnte, hatte Eitz, der unverletzt geblieben war, ihn mit eisernem Griffe gepackt, entwaffnet und dingfest gemacht.

Frau Restler wurde nach dem Passavanthospital befördert. Ihr Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Elektrotechnik.

Große Umwälzungen wurden durch elektrische Kraft verursacht.

Die stürmische Jugendzeit der Elektrotechnik liegt etwa dreißig Jahre zurück. Nur die älteren Leser werden sich noch der Zeiten erinnern, da man beinahe, jeden Tag von neuen Wunderleistungen der geheimnisvollen Naturkraft zu berichten wußte, da man schließlich das kühne Wort zu prägen wagte, daß wir nicht mehr im Zeitalter des Dampfes, sondern in dem der Elektrizität lebten.

Spätere Zeiten brachten andere technische Errungenschaften, vor zwanzig Jahren den Siegeslauf des Automobils, vor zehn Jahren den Triumph der Flugmaschine, und die Elektrotechnik trat dadurch zu den älteren und geruhsameren technischen Künsten über. Trotzdem aber ist auch sie unaufhörlich vorwärts geschritten, und betrachtet man das Erreichte einmal nach längerer Zeit, so sieht man, daß es sich zu einer recht ansehnlichen Summe zusammenaddiert hat.

Das Telephon ist gewiß eine verhältnismäßig alte Errungenschaft, heute rund vierzig Jahre alt. Den Fortschritt aber merken wir, wenn wir die Errungenschaft, New York mit San Francisco und Los Angeles in California durch eine direkte Sprechleitung zu verbinden, in Betracht ziehen. Dabei war eine Entfernung von beinahe 6000 Kilometer zu überbrücken, und für den geplanten Verkehr macht sich die Zeitdifferenz von reichlich vier Stunden zwischen den Endstationen bereits störend fühlbar. Denn wenn es in New York 8 Uhr Morgens ist, ist es in San Francisco erst 4 Uhr, so daß man normale Tagesgespräche von San Francisco in New York erst um 12 Uhr Mittags erwarten kann. Wenn umgekehrt die Bureaus in San Francisco um 6 Uhr Abends schließen, ist es in New York bereits 10 Uhr, und die Leute sitzen bereit seit Stunden in Theatern und Restaurants und sind von San Francisco aus nicht mehr zu erreichen. In jedem Fall aber zeigt die Verbindung den enormen Fortschritt der Telephontechnik, der erst durch die bahnbrechende Erfindung Puppins möglich wurde.

Eben diese Erfindung Puppins, d. h. die Einschaltung besonderer Induktionsspulen, die die sogenannte Leydner Flaschenwirkung der Kabel aufheben, hat auch überseeische Telephonverbindungen in größerem Umfange möglich gemacht.

Auf einem ganz anderen Gebiet bewegt sich ein anderer Fortschritt, nämlich die elektrolytische Herstellung von Blattgold. Nach dem alten Verfahren werden die unendlich feinen Blattgoldscheiben durch Aushämmern des Metalles gewonnen. Nach dem neuen Verfahren benutzt man eine auf Hochglanz polierte Metallplatte, die in ein galvanisches Goldbad gehängt wird. Unter dem Einfluß des Stromes schlägt sich metallisches Gold in einer feinen Schicht auf der Platte nieder. Dabei aber haftet dieser Goldhauch bekanntlich fest auf der Unterlage, während er bei der elektrolytischen Goldblattdarstellung in Form eines feinsten Blättchens von der Platte abgehoben werden muß. Das wird wiederum durch einen sehr geschickten Trick erreicht. Vor dem Eingängen der polierten Platte in das Bad bestreicht man sie mit Alkohol, in dem eine ganz geringe Harzmenge gelöst ist. Der Alkohol verdampft, das Harz aber bleibt in einer gleichmäßigen äußerst feinen Schicht zurück, die so dünn ist, daß sie den Durchgang des elektrischen Stromes und den Niederschlag des Goldes nicht mehr hindert, andererseits aber doch schon die Wirkung hat, daß man das erzeugte Goldblatt mit Leichtigkeit von der Platte abziehen kann.

Recht beachtenswert sind auch die stetigen Fortschritte an den elektrischen Lampen. Die speziellen Vorzüge des elektrischen Lichtes, seine bequeme Handhabung und absolute Gefahrlosigkeit werden allseitig anerkannt.

Der Goldsegen.

Die größte Obsternte seit siebzig Jahren, soweit Aepfel und Birnen in Frage kommen, weist, nach Blättermeldung, das Rhein- und Main-Gebiet auf. Welch hohe Summen der Landwirtschaft hierdurch zufließen, zeigt unter anderem die Einnahme im Bezirk Alzenau, in dem man bis jetzt für rund 6 Millionen Mark Obst verkaufte. Aus Rheinhessen wird berichtet, daß infolge der glänzenden Frühobst- und Spargelernte und der reichen Weinernte das Vermögen der Produzenten eine Steigerung von weit über 100 Millionen Mark erfahren hat. Einen Höchstertrag der Obsternte dürfte die nur einige hundert Einwohner zählende Gemeinde Hausen (Bezirk Obernburg) erzielt haben, die bisher mehr als 400,000 Mark für Obst vereinnahmte. **Das ist der Erfolg der hohen Obstpreise. Den Landwirten fließt reicher Gewinn zu, und die Verbraucher haben unter der Teuerung zu leiden.**

Kurz und Neu.

* Die 76 Jahre alte Frau Sophie Nelson, 2249 West 21. Straße, starb gestern im West Side Hospital an Blutvergiftung, die sie sich als Folge eines Hüftenbruches zuzog.

— Bei einem Auto-Wettrennen zu Stockton, Cal., an welchem sich nur Frauen beteiligten, fand Nina Vitagliana den Tod. 5 Personen wurden ernstlich verletzt.

Seiner Sinne nicht mächtig?

Louis Bushkin bekennt sich des Gattinmordes im Gerichte schuldig.

Am 1. Dezember hatte der etwa 50 Jahre alte Louis Bushkin, Vater von 9 Kindern, seine Frau Sarah in der gemeinsamen Wohnung Nr. 1740 W. 38. Place mit einem Beil erschlagen und ihr Gesicht auch durch Abschneiden der Nase verstümmelt. Heute stand er unter der Anklage des Mordes vor Richter McGoorty. Er bekannte sich schuldig, wußte aber zu seiner Verteidigung nichts anderes anzugeben, als daß ihn die Frau schwer gereizt habe. Sie sei mit seinem Verdienst unzufrieden gewesen und habe ihm auch gezürnt, weil er häufig eine Mission besuchte und im Begriff stand, vom Judentum zum Christentum überzutreten. Am Mordtage sei er krank nach Hause gekommen, und da habe es wieder Streitigkeiten gegeben. Schließlich habe er, seiner Sinne nicht mehr mächtig, das Beil ergriffen und seine Frau erschlagen. Hilfsstaatsanwalt John K. Murphy wollte von einem „Gehirnsturm", den der Verteidiger des Bushkin zu dessen Entschuldigung ins Feld führen wollte, nichts wissen und beantragte, da Todesstrafe des Geständnisses des Angeklagten wegen wohl nicht am Platze sei, zum wenigsten lebenslängliche Zuchthausstrafe. Richter McGoorty nahm den Fall in Beratung und wird morgen sein Urteil abgeben.

Machten Kasse.

Banditen überhoben Kassirer eines Speisehauses dieser Mühe.

Eine unangenehme Ueberraschung wurde heute zu früher Morgenstunde dem in der Speisewirtschaft von John R. Thompson, Nr. 104 Wabash Avenue, bediensteten Kassirer H. Henry bescheert. Er war gerade allein in dem Lokal und damit beschäftigt, die Einnahme zu zählen, als drei Kerle eintraten, ihn niederschlugen und dann den Mammon in Höhe von $53 einsackten. Henry war längere Zeit bewußtlos und kam erst zu sich, als die Burschen bereits über alle Berge waren. Er will in einem der Banditen einen gewissen Alan Campbell, Nr. 811 Süd State Str., einen früheren Angestellten der Firma, erkannt haben. Es war der Polizei bisher noch nicht möglich, Campbells habhaft zu werden.

Vor seiner Wohnung, Nr. 3312 Union Ave., wurde Martin Byondis von drei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um $150 erleichtert.

Ein guter Fang.

Binnensteuerbeamte entdeckten gestern Abend in einem Gebäude an 47. Straße und Forestville Avenue Morphium und Kokain im angeblichen Werte von mehr als $50,000 und verhafteten John W. Hayden, 4340 Calumet Avenue. Hayden wurde heute Bundeskommissär Mason vorgeführt, der ihn unter $15,000 Bürgschaft stellte und die Verhandlung bis zum 14. März verschob. Die Steuerbeamten erklären den Fang für den größten seiner Art, der je in Chicago gemacht worden ist.

Abgestürzt.

In der Handschuhfabrik Nr. 2200 Wabansia Ave., wo er seinem Vater einen Imbiß bringen wollte, stürzte Samstag Nacht der 13jährige John Kossell, Nr. 1725 W. Chicago Ave., aus der Höhe des 2. Stocks den Fahrstuhlschacht hinunter. Er war bewußtlos, als man ihn fand. Im St. Elisabethhospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

— Aus der Schmiere. — Direktor (zu seinen Mitgliedern): „Heute gibt's keinen Vorschuß, sonst seid Ihr bei dem Trauerspiel viel zu übermütig."

Erster Schmieren-Schauspieler (zum zweiten): „Mit unserem Intriganten wird das nicht so weiter gehen, der hat uns in der „Tell"-Vorstellung den Apfel weggegessen."

Ihr braucht nicht an Katarrh zu leiden

Ihr müßt ihn jedoch aus dem Blute heraustreiben, um ihn dauernd los zu werden.

Wahrscheinlich waret Ihr gewöhnt, äußerliche Behandlung anzuwenden beim Versuch, Euren Katarrh zu heilen. Ihr habt Einspritzungen, Bäder und Waschmittel gebraucht und vielleicht vorübergehende Linderung gefunden haben. Aber nach kurzer Zeit hattet Ihr wieder einen Anfall und Ihr wundertet Euch, wie dies zuging. Ihr müßt bedenken, daß Katarrh eine Infizirung des Blutes ist und, um dauernde Heilung zu erlangen, müßt Ihr die Katarrh-Bazillen aus dem Blut heraustreiben. Je besser Ihr dies begreifen lernt, desto schneller werdet Ihr ihn aus Eurem Organismus entfernen. S. S. S., welches seit über fünfzig Jahren beständig im Gebrauch ist, treibt das katarrhalische Gift aus Eurem Blut, reinigt und stärkt es, so daß es den Schleimhäuten bei seinem Lauf durch Euren Körper Kraft und Gesundheit zuträgt und die Natur Euch bald wieder Eure Gesundheit zurückgeben wird. Ihr werdet befreit von dem Schleim, der in Eure Kehle tropft, von Entzündung in den Nasenlöchern, schlechtem Atem, Räuspern und Spucken.

Alle angesehenen Apotheker halten S. S. S. auf Lager und wir empfehlen Euch, einen sofortigen Versuch mit ihm zu machen.

Der Chief Medical Adviser der Kompanie wird alle diesbezüglichen Briefe bereitwilligst beantworten. Adressirt: Swift Specific Company, 432 Swift Laboratory, Atlanta, Ga. Anzeige

Butter ist billiger!

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt 30c

Die allerbeste Creamery Butter per Pfd. 49c

Bottersich. Tee, überall zu 60c verk. per Pfd. 40c

Dairy Tafel-Butter spez. das Pfund 45c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:	Westseite:
1644 W. Chicago Ave.	1510 W. Madison Str.
1373 Milwaukee Ave.	2830 W. Madison Str.
1045 Milwaukee Ave.	1836 Blue Island Av.
2054 Milwaukee Ave.	1217 S. Halsted Str.
2612 W. North Ave.	1832 S. Halsted Str.
	1818 W. 12. Str.
	3102 W. 22. Str.
Nordseite:	Südseite:
406 W. Division Str.	3032 Wentworth Ave.
720 W. North Ave.	3427 S. Halsted Str.
2640 Lincoln Ave.	4729 S. Ashland Ave.
3244 Lincoln Ave.	
3413 N. Clark Str.	

* Von einer Elektrischen wurde gestern an der 119. Straße und La Fayette Avenue die 55jährige Frau Thomas Coates, Nr. 815 West 89. Straße, erfaßt und ungefähr 100 Fuß weit mitgeschleift, ehe der Straßenbahnwagen zum Halten kam. Die Bedauernswerte starb wenige Minuten später.

Der deutsche Unterricht.

Zahlreiche Stimmen aus Zeitungen und Zeitschriften.

Prof. F. Coe Barnes vom Union College, Schenectady, N. Y., hat neulich eine Aufsehen erregende Rede über die Bedeutung der deutschen Sprache als Unterrichtsgegenstand in den Schulen gehalten. Professor Barnes zitirte die Auslassungen einer großen Anzahl Fachblätter und Zeitungen, von denen erst einige kurz erwähnt wurden. Wir teilen hier aus dem reichen von Prof. Barnes gesammelten Material das Folgende mit.

In einem wertvollen Artikel über die fremdsprachliche Situation in Wisconsin sagt Herr J. H. Diehl im „Wisconsin Journal of Education", daß triftige Gründe im Ueberfluß vorhanden sind, warum das Studium des Deutschen nicht gehindert oder beschränkt werden sollte, sei nun Krieg oder kein Krieg, und daß diese Gründe meistens erzieherischer und nicht politischer Natur sind. Aber selbst vom politischen Standpunkt aus betrachtet, würde es sehr schwierig sein, sagt er, die Behauptung, daß es, weil wir uns mit einem starken Feinde schlagen, wünschenswert sei, so wenig als möglich von dessen Sprache und Gedankengang zu wissen. Unwissenheit („ignorance") mag zeitweilig ein beleidigtes Gerechtigkeitsgefühl befriedigen, aber sie ist sicherlich nicht als eine vernünftige Kriegspolitik zu rechtfertigen.

In einem Artikel, der den Titel trägt: „Moderner Sprachunterricht — Warum und Wann?" („Modern Language Instruction — Why and When?") druckt Herr Peter Scherer, Volksschulleiter von Indianapolis, aus verschiedenen Quellen ab, von denen hier einige in kondensirter Form folgen:

Prof A. Pinoch sagt, daß man jetzt noch weniger als früher auf die Sprachen verzichten könne, für irgend Jemanden, der in seinem Vaterlande einen hervorragenden Platz („place of distinction") einnehmen wolle, besonders wenn diese beiden Sprachen, die für die Aufnahme in die höheren Lehranstalten notwendig erscheinen, Deutsch und Englisch sind.

Prof. Paul Besson von der Universität Grenoble sagt, es sei sicherlich befremdend („strange"), daß Jemand die Beschränkung des deutschen Unterrichts vorschlagen solle, in demselben Moment, da jeder Franzose mit wenig oder viel Kenntniß des Deutschen an der Front und hinter derselben sich dazu gratuliren kann, daß er zum wenigsten eine Idee („smattering") von der Sprache hat, denn er zieht davon sehr anerkennenswerte Vorteile, und gleichzeitig müssen so viele andere sehr bedauern, daß sie keine Gelegenheit hatten, die Sprache zu lernen. Er hält den Vorschlag zum wenigsten für „inopportun".

Im „London Journal of Education", November 1914, findet sich dieser Absatz: „Selbst die gegenwärtigen Verirrungen („aberrations") des deutschen Geistes und Gewissens werden für uns nicht den Wert des Studiums jener Elemente zerstören, und ihr Wert wird bestehen bleiben, ob wir in Zukunft Feinde oder Freunde der Deutschen sein mögen. In der Tat, die Vorschläge, das Studium des Deutschen zu vernachlässigen, erscheinen recht eigentümlich, wenn sie in einem Moment vorgebracht werden, in dem die deutschen Methoden und der deutsche Gedankengang mehr Interesse bei dem großen Publikum erregen, als sie je zuvor getan haben."

„School and Society", 15. Juli 1916, druckt einen Brief ab, der von einer Anzahl hervorragender Leute, darunter der Admiral Jellicoe an die „London Times" gerichtet wurde:

„Wir betrachten ein Meistern der angewandten Wissenschaft und der modernen Sprachen für notwendig, um unsere Söhne in Stand zu setzen, den ihnen zukommenden Platz im modernen Leben auszufüllen. Nur wenige Knaben verlassen die öffentlichen Schulen so vorbereitet, daß sie im Stande wären, sich frei in modernen Sprachen auszudrücken; das Vorhandensein zu vieler Dolmetscher in der britischen Armee ist ein absoluter Beweis für diesen Punkt. Es ist ganz klar zu sehen, wie ungemein wichtig diese zwei Lehrfächer „Science and German") für unsere Söhne sind, was auch immer ihr zukünftiger Beruf sein mag. Die wundervolle Leistungsfähigkeit in den angewandten Wissenschaften und den Sprachen („wonderful efficiency in science and languages") deutet auf die Tatsache hin, daß ihre Schulen und Universitäten (der Deutschen) besser für diese zwei vitalen Notwendigkeiten sorgen als die unsrigen."

In einem Artikel verfaßt von dem „Master of Baliol" in „The English Review," Juli 1917, heißt es . . . . „Aber, nachdem alles gesagt und getan ist, müssen wir doch in einer Welt leben, welche im Ganzen etwa 100,000,000 Deutsche enthalten wird, von denen nur ein Drittel tatsächlich Preußen sind. Wir können es uns nicht leisten, deutsche Gelehrsamkeit und Wissenschaft zu vernachlässigen, gerade so wenig wie deutsche Kriegskunst, oder deutschen Handel und deutsche Industrie.

Alle diese deutschen Dinge sind übertrieben gelobt (overpraised) worden, aber wir brauchen uns deswegen nicht zu weigern, sie zu benutzen. Das würde nur Torheit sein, und zwar eine Torheit, derer sie sich ihrerseits nicht schuldig machen werden . . . . Mit jedem Jahre wird die Notwendigkeit für einen Studenten, mag derselbe nun Wissenschaftler, Historiker, Philosoph oder Theologe sein, immer größer, Französisch oder Deutsch oder Italienisch zu lesen."

Auf eine Anfrage hin, was aus den Lehrern des Englischen und Französischen nach dem Kriege werden solle, antwortete Joachim Clasen in „Die Neueren Sprachen", Juli 1915: In der Hauptsache werden wir ohne Zweifel an unserem jetzigen System festhalten müssen, denn ich sehe keinen Grund ein, warum wir Deutschen, nachdem der Friede erklärt sein wird, zum Nachteile unserer Jugend eine bedauerliche Fehde als Sprachenkrieg in unseren Schulen fortsetzen sollen."

Prof. A. W. Porterfield von der Columbia Universität schreibt über den Wert des Deutschen für den amerikanischen Schuljungen: „Es gibt keine Phase des menschlichen Lebens, welche die deutsche Literatur nicht behandelt, es gibt keine fremde Literatur, deren beste Werke die Deutschen nicht übersetzt haben; es gibt kein Feld der Kunst und Wissenschaft, das die Deutschen nicht kultivirt haben; es gibt keine Literatur, in welcher die Prinzipien der Erziehung, Moral und Aesthetik gediegener auseinandergesetzt sind; es gibt keine Sammlung moderner Schriften, in welcher es klarer hervorgeht, daß die Liebe zwischen dem Bürger und dem Lande eine gegenseitige ist; es gibt keine große moderne Literatur, die inniger mit der englischen verwandt ist, und, wie die anderen germanistischen Sprachen hat das Deutsche sich einer ununterbrochenen Entwickelung erfreut.

Dr. Charles W. Eliot sagt in einem Artikel des „Century Magazine": „In der Tat kann der fortgeschrittene Student unserer Tage leichter des Lateinischen als des Französischen, des Deutschen oder Englischen entbehren. Ich kann gar nicht stark genug die Unerläßlichkeit des Französischen und Deutschen für den amerikanischen oder englischen Studenten konstatiren . . . . Der Philologe, Archäologe, Metaphysiker, Physiker, Physiologe, Naturwissenschaftler, Chemiker, Nationalökonom, Ingenieur, Architekt, Künstler und Musiker stimmen alle darüber überein, daß eine Kenntniß dieser Sprachen unerläßlich für das intelligente Studium ihrer respektiven Fächer über die Grundlagen hinaus ist. Jeder College Professor, der einen vollständigen Unterrichts-Kursus in irgend einem Departement gibt, sieht sich gezwungen, seine Schüler auf französische und deutsche Autoritäten zu verweisen. In der Nachschlage-Bibliothek irgend eines modernen Laboratoriums, handle es sich um Chemie, Physik, Physiologie, Pathologie, Botanik oder Zoologie, wird man stets finden, daß ein großer Teil der Bücher französisch oder deutsch sind.

Der folgende Abschnitt ist in einem (englischen) Leitartikel von Bernard Ridder in der „Staatszeitung" vom 16. November 1917 enthalten: „Die Kenntniß fremder Sprachen ist für einen Erfolg im ausländischen Handel absolut notwendig. Andere Nationen haben dies seit Jahren erkannt. Die englische Sprache ist seit Jahren in den japanischen Schulen gelehrt worden. Deutsche, die nach anderen Ländern gesandt wurden, um deutsche Waaren zu verkaufen, sind stets im Hinblick auf ihre Kenntniß der betreffenden Sprache ausgewählt worden. Die Deutschen und Japaner haben sich als die besten Verkäufer in fremden Ländern erwiesen und zwar zum großen Teil deshalb, weil sie nicht nur die Märkte, zu denen sie gehen, sondern auch die Sprache, welche ihre Kunden sprechen, studiren." — Er zitirt das „Bureau of Education" in Washington wie folgt: „Es existirt zwischen den Erziehern und Männern der Oeffentlichkeit ein Uebereinkommen, daß keinerlei Einschränkung in Bezug auf die existirenden Bestimmungen betreffs des deutschen Unterrichts in den Hochschulen und Colleges stattfinden soll. Eine Kenntniß des Deutschen ist jetzt nötiger als sie vor dem Kriege war."

— Nicht der Mann nur hat eine Schwiegermutter. — „O Heinrich, hast du auch deine Mama stets so behandelt, wie ein guter Mensch es soll?" — „Gewiß, Schatz! Wie kommst Du denn auf die Frage?" — „Weil deine Mama zu glauben scheint, ich wäre gut genug für dich."

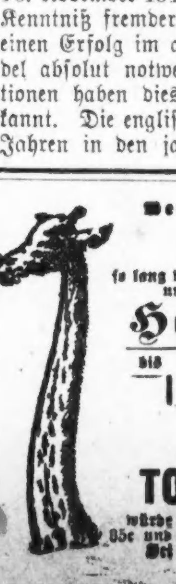
— Bedenklicher Bescheid. — „Findest Du nicht auch, daß ich auf dieser Photographie recht dumm aussehe." — „O, ich finde dich sogar brillant getroffen!"

— Wenn man sich auf Degen geschlagen hat, so reicht man sich nachher versöhnt die Hand; hat man sich aber mit Nadelstichen verwundet, so trennt man sich auf immer.

— Beruhigung. — Arzt (der eine neue Köchin engagirt): „Auf eins muß ich Sie noch aufmerksam machen — daß meine Frau nämlich sehr nervös ist! Ihre Vorgängerin hat dem leider nicht Rechnung getragen und Knall und Fall das Haus verlassen, als meine Frau sich gestern hinreißen ließ, ihr eine Ohrfeige zu geben." — Köchin: „Nee, det fällt mir nicht ein, Herr Doktor, ick haue wieder!"

— Kühner Schluß. — „Warum wird denn heute so stark geläutet?" — „Ach, da ist sicher ein Schwerhöriger gestorben!"

— In den Flitterwochen. — Er: Mit jedem Kuß von Deinen Lippen, mein Engel, fühle ich mich besser. — Sie: O, wie gut müßtest Du da schon geworden sein...



Wenn Ihr einen
Hals
so lang wie dieser Bursche hättet
Halsweh
TONSILINE
würde Euch schnell kuriren.
Bei allen Apotheken.

Kurzwaaren

Novelty Suit Knöpfe 3—12 auf der Karte, spez. Karte ... 3½c

Stopfwolle — verschiedene Farben, Knäuel ... 1c

Dreß Snap Fasteners, Karte m. 1 Duz. ... 3½c

Wasch Dreß Besatz Braid, Bolt für ... 2½c

Our Basement Boston Store

Lowest Prices Our Chief Attractions

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Aepfel

„Carry-Wits" Körbe Wagner Aepfel (keine abgeliefert) — speziell der Korb für nur 46c

Frühjahr-Blusen zu sensationell niedrigen Preisen

Neue Tub-Blusen, aus frischen hübschen Lawns und Voiles gemacht, in hübschen farbigen Streifen, Novelty-Entwürfen und schlichten weißen; spitzenbesetzte und bestickte oder geschneiderte Moden; versehen mit Tucks, großen Kragen; Flat Rolling oder hohe Hals-Effekte; Größen 36 bis 46; vorzügliche Werte für Dienstag zu ... 97c

Handschuhe Seidene Handschuhe für Damen, doppelte Fingerspitzen, weiß u. schwarz — Seconds — zu nur ... 49c

Neue Seide

Neue Frühjahr Seiden Plaids, Checks und Streifen, reiche Farben-Kombinationen; vorzügliche dauerhafte Qualitäten, populäre Taffeta und Satin-Gewebe, morgen die Yard zu

$1.47, $1.17, 87c

32-zöll. seidegemischte Tub-Seiden, hübsche farbige und schwarze Streifen, auf weißem Untergrund, waschen sich prächtig, ideal für Waists und Männerhemden, Pajamas etc., die Yard zu

57c und 37c

Nachtkleider Muslin Nachtkleider für Damen, niedriger Hals, Empire Fasson, Stickereibesatz — speziell zu ... 77c

Von 2 bis 4 Nachm.

Cloth Skirts für Damen und Misses, in den neuesten Frühjahr-Fassons; wir haben nur drei der vielen Modelle abgebildet; aus Brilliantines, Serges u. Basket gewebten Cloths gemacht, in Plaids, Streifen und einfachen Farben; große Novelty-Taschen, geschneiderte Gürtel, Shirred Rücken, Knopf-Besatz, alle nach unseren eigenen Maßen und Modellen zugeschnitten und gemacht, Waistbands 25 bis 30; Längen 37 bis 41 — vorzügliche $3.00 Werte — Dienstag von 2 bis 4 Uhr Nachmittags, zu ... $1.77

Kimonos Crepe Kimonos für Damen, einfach rosa, blau und Lavender, elastische Waistbands, speziell offerirt zu nur ... $1.24

Kleider

Neue Frühjahrskleider für Damen u. Misses; in den geschmackvollsten Modellen der Saison — aus Mohair Brilliantines, seid. Poplins u. woll. Serges, geschneiderte Fassons m. plaited u. Box plaited Skirts, besetzt mit Braiding; in Navy, schwarz, grau, Tan, Cadet etc., Gr. f. Misses 16—18 J., Gr. f. Damen 36 bis 44 — spez. für Dienstag, $6.97

Unterzeug Aermellose Leibchen f. Damen, niedriger Hals, gewöhnlich 19c — speziell für Dienstag verkauft zu nur ... 10c

Frühjahr-Putzwaaren

Kleine festsitzende Damenhüte, aus polirtem Stroh, mit hellem und dunklem Georgette Crepe eingefaßt; mit den modernen Glycerin Aigrettes, Pompons, Bändern und Fittichen garnirt, gut $6.00 wert, speziell zu ... $3.93

Fertige zum Tragen und garnirte Hüte, aus Milan Hanf und fancy Stroh, schwarz und populäre Farben, gewöhnlich $3.00, zu ... $1.87

Ungarnirte Hanfhüte, polirtes Stroh und Satin, eine vorzügliche Auswahl von Farben und Fassons — die Auswahl für Dienstag zu ... 73c

Hüte kostenfrei garnirt.

März-Verkauf von Kleiderstoffen

Einzelne Partien von Kleiderstoffen und Suitings, halbwollene Danish Cloths, Cashmeres, Pencil Streifen, Bedford Cords, Novelty gestreifte Suitings, feine französische Serges, Shepherd karrirte Suitings etc., eine gute Auswahl von populären und einfachen Schattirungen, fancy Gewebe, 50c wert, Yard zu ... 29c

Neue Frühjahr Novelty Suitings, Checks, Plaids, Streifen etc., eine große Auswahl heller und dunkler Farben-Kombinationen, viele Fassons u. Farben zur Auswahl, die Yard zu ... 48c

36zöll. fancy Mohair Brilliantines, kordirte Effekte, in einer Auswahl von Staple-Schattirungen und schwarz; $1.00 Werte — die Yard zu ... 79c

38zöll. einfache und Novelty Gabardine Suitings, eine vorzügliche Auswahl von hellen und mittleren Farben, gewöhnlich $1.10 — die Yard zu ... 89c

Taschentücher — Lawn Taschentücher für Damen, mit besticktem Block und Kranz Initial — wert 10c, Stück zu ... 5c

Waschstoffe

Fabrikrester einfache und fancy gewebte Suitings, passend für Kinderkleider, regulär 19c wert, um zu räumen, Yard zu ... 12½c

Lange Fabrikstücke Gardinen-Scrim und Voiles, in lohfarbig und Ecru, wert bis 19c; alle in einer Partie, Yard zu ... 9¾c

36-zöll. Comforter Covering, sehr hübsche Entwürfe, helle, mittlere und dunkle Farben die 25c Qualität, die Yard zu ... 19c

Leinen

Gebl. türkische Handtücher, gute Größe, dopp. Faden, gesäumt, gewöhnlich 19c, zu ... 12½c

$2.00 weiße gesäumte Bettdecken, gute Größe, spez. ... $1.27

16c ungebl. halbleinen Handtuchzeug, 16½ Zoll breit, echtfarbig, blauer Border (nur 20 Yards an jeden Kunden); Yard ... 10½c

Unterzeug Baumw. Union Suits für Männer — Knöchellänge — morgen zu nur ... 75c

$3 Overall Suits $1.57

Ein-Stück Overall Suits, aus strikt waschechtem blauem Pin karrirten schweren „Otis" Cheviots gemacht, in der möglichst dauerhaftesten Weise, von den wohlbekannten Fit-U-Well Fabrikanten; alle Nähte sind doppelt gesteppt und die Taschen sind „Stayed", Front und Aermel „Faced"; Größen 38 bis 48; diese $3.00 Suits am Dienstag zu $1.57

Stickereien Feine bestickte Einsätze, Fabrikanten Muster-Streifen — leicht beschmutzt — speziell die Yard zu nur ... 2½c

Hosen etc.

Männer-Hosen, aus schweren Cassimeres, gestreiften Worsteds, Pfeffer und Salz Cheviots etc. gemacht, einige sind Seconds, aber die Unregelmäßigkeiten sind kaum bemerkbar — Größen 30 bis 56 — zu nur ... $1.73

Regenröcke für Männer, dunkelgrau u. lohfarbig — volle Länge Coats; Double Texture Cloths, Größen 36 bis 44 — wert bis $5, $2.97

Neue Frühjahr Anzüge f. Knaben, aus Oxford u. Cambridge Grau Cheviots etc., Größen 6 bis zu 14 Jahren — speziell zu nur ... $3.47

Bänder Reste von reinseidenen Satin, Taffeta und Pin Dot Bändern — Längen bis zu 5 Yards — speziell die Yard zu ... 5c

Schuhe für die Kinder

Für Dienstag haben wir uns etwa 5000 Paar von soliden Schulschuhen für Knaben und Mädchen gesichert, zu weniger als den gegenwärtigen Herstellungskosten;

die Mädchenschuhe sind aus Patent Coltskin gemacht, mit Kid- und Tuch-Oberteilen, und aus Gunmetal Kalbleder; Knöpf- und Schnürschuhe; Tips u. schlichte Zehen; alle Größen 6 bis 2;

die Knabenschuhe sind aus Patent Coltskin und Gunmetal Kalbleder gemacht; Knöpf- und Schnürschuhe; alle Größen, 9 bis 6; etwas fehlerhaft, unzweifelhaft außergewöhnliche Werte, zu nur ... $1.87

UMI

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — Heute geschlossen.
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Theatre Theaters."
Cort. — „The Naughty Wife."
Garrick. — „Fancy Free."
Illinois. — „Rambler Rose."
Imperial. — „The Natural Law."
La Salle. — „Leave It to Jane."
National—„Bringing Up Father Abroad."
Olympic. — „Once Upon A Time."
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princeß. — „De Luxe Annie."
Studebaker. — „Madtime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzsepp, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hillman's.

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. Sprecht vor in der Office des Superintendenten auf dem 4. Floor. State und Washington Straße. sonmo

Verlangt: Knopf-Annäher, Edge Basters, Handnäher und Finishers an Damen Coats und Suits; guter Lohn und sanitäre Werkstatt. Nachzufragen bei Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. 3mz1wX

Verlangt: Schlosser. Nachzufragen: Zimmer 618, 160 N. Wells Straße, oder Zimmer 301, 20 East Randolph Straße. modi

Verlangt: Schlosser für leichte Schraubstock-Arbeit, auch ein Helfer im Maschinenshop. 956 Fullerton Avenue. fasomo

Verlangt: Junge in Bäckerei an Cakes, guter Lohn. 1741 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Starker Junge, die Bäckerei zu erlernen, Tagarbeit, muß Erfahrung haben. — 3758 N. Robey Straße. modi

Verlangt: Starker, erfahrener Helfer in Dry Cleaning Department, gute Stellung für stetigen Mann. The Birck-Fellinger Co., 512 Ost 47. Straße. modi

Verlangt: Ein Gärtner und ein Arbeiter. 6101 Broadway.

Verlangt: Erfahrener Junge in Bäckerei an Brot und Cakes, Tagarbeit. 2679 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann für Nachtarbeit, muß nüchtern sein; stetige Arbeit und guter Lohn. Red Croß Cleaning Co., 10351 Michigan Ave. modimi

Verlangt: „Scraper" an Kalbshäute für Trommelfelle; guter Lohn und stetige Arbeit. M. Zumer, 2137 S. Racine Ave.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 2653 W. Lake Str.

Verlangt: Rohrarbeiter, Weldenarbeiter, Framers und Winders. A. L. Randall Co., 729 S. Wabash Ave., 7. Floor. modimi

Verlangt: Dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes, Tagarbeit. Nachzufragen: 4659 Broadway.

Verlangt: Bushelman und Rockmacher. 226 West Division Str.

Verlangt: Erfahrener Grocery Clerk. 1930 Foster Ave.

Verlangt: Tüchtiger deutscher Steinmetz; stetige Arbeit bei guter Bezahlung. Schreibt an Cut Art Stone Co., 425 East Eighth Str., Jacksonville, Florida. modimi

Verlangt: Nüchterner, stetiger Nachtwächter für Fabrik auf Westseite. Zu erfragen in 222 S. Morgan Str. modi

Verlangt: Porter, der Getränke servieren kann. Alex Schwartz, 117 N. Dearborn Str., 2. Floor.

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung im Bäkkershop, keine Sonntagarbeit. 176 W. Adams Straße. modi

Verlangt: Bushelman und Maschinenpresser. 217 W. Division Straße. modimi

Verlangt: Lediger Mann, geschickt mit Werkzeug, erfahren ums Haus. Anzufragen: 697 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Gehilfe in Wurstfabrik. 2910 Armitage Avenue.

Verlangt: Tüchtiger, nüchterner junger Mann, der das Packen von Därmen, namentlich Schweinsdärme, gründlich versteht. Adressire mit Angabe vorheriger Tätigkeit: Theo. Kirchheimer Co., 443 Riopelle Street, Detroit, Mich.

Verlangt: Guter Schneider für neue und alte Arbeit, stetige Arbeit fürs ganze Jahr. 1524 Montrose Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrener Janitor für Hotel, älterer Mann bevorzugt, muß englisch sprechen. Hotel 8 Grand, Ecke Washington Blvd. und Halsted Str. 'Phone: Haymarket 3979.

Verlangt: Blacksmith-Finishers, erster Klasse Männer an Auto Bodies und Wagenarbeit. 840—844 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Bäckervormann für Fancy Pastry Backwaaren in Bäckerei, muß prima Referenzen haben; außergewöhnlich guter Lohn für den richtigen Mann. Adr.: — 1512 Abendpost.

Verlangt: Vier Korbmacher, sofort. 1319 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Sechs junge Leute, ein gutes Geschäft zu erlernen; gute Bezahlung im Anfang. 1319 Clybourn Avenue. modi

Verlangt: Ein Janitor für 3 oder 4 Stunden Arbeit, dreimal jede Woche. Seitenwegreinigen, Grasschneiden und Sprenkeln. Nachzufragen: 164 Eugenie Str., östlich von Wells Straße. modi

Verlangt: Cabinetmaker, Mann mittleren Alters, erfahren an Store-Fixture-Arbeit und Umänderungen. Jac. Lederer (inc), 644 West Madison Straße. famo

Verlangt: Farmarbeiter nach North Dakota, Monatslohn $45, nebst Beköstigung. Nachzufragen Zimmer 207, 552 W. North Ave. sonmodi

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer, $40, Kost und Zimmer. 4458 Malden Str., Ecke Sunnyside. mimo

Verlangt: Bäcker, 3. Hand. $12, Zimmer und Board. 312 Ost 31. Str. somo

Verlangt: Junge mit Erfahrung, um in der Bäckerei zu arbeiten. 3140 Lincoln Avenue. somodi

Verlangt: Zwei tüchtige Schneider für neue und alte Arbeit. 1961 Montrose Blvd., nahe Robey Straße. fasomo

Verlangt: Starker Junge, über 17, im Zuschneider-Saal zu helfen; gute Gelegenheit, das Zuschneiden zu lernen; gut bezahltes Handwerk. D. Friedlander & Co., 920 West Randolph Str. 1mz1wX

Verlangt: Jungen, 16 bis 18 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße. 27fb1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Aelteres Ehepaar oder alleinstehender Mann, der etwas von Maschinerie versteht und Auto fahren kann, auch auf der Farm hilft, $50 den Monat und Board. L. Lebmann, Gillett, Arkansas. modi

Verlangt: 50 Familien, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren. Bezahlung $24 per Acre. Wohnung, Reise und Garten frei. Schreibt oder sprecht vor: Conrad Wolf, 820 Wentworth Ave. 4mz1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Rübenzucker-Arbeiter, aufgepaßt! 2000 Familien auf Farmen in Wisconsin; freie Fahrgelegenheit, Brennstoffe, Garten u. Heim; Fabrik-Vertreter in 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. Offen Abends u. Sonntags. Menominee River Sugar Co. 25feb,1mtX

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu ziehen während der Sommerzeit in Michigan. $24 per Acker. Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei Al. Weber, 1642 Orchard Str., 1. Floor, jeden Abend und Sonntags. Spezialversammlung in Grininger Bros. Halle, 1605 Clybourn Ave., Eingang an Dayton Str., am 10. März. 26fb2wX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Bartender, junger Mann, flinker Arbeiter, der auch etwas Porterarbeit verrichtet, wünscht stetige Stelle. Telephon: Wellington 6326. modimi

Gesucht: Ein älterer erfahrener Maschinist wünscht leichte Beschäftigung. Adr.: A. Wind, 2307 W. 21. Str., Chicago. somodi

Gesucht: Ein älterer Mann sucht Beschäftigung zum Haus reinmachen, Gartenarbeit und ums Haus herum. Adressen erbeten unter Z 1212 Abendpost. somo

Gesucht: Suche Arbeit als Carpenterhelfer bei Kontraktor. Adr. M. 1152 Abendpost. sonmo

Gesucht: Junger, erfahrener Porter sucht Stelle, Nordseite. K. K., 1416 Larrabee Str.

Gesucht: Reichsdeutscher sucht Stellung als Hausmann oder Porter. Adr.: N 1541 Abdpost.

Gesucht: Bartender, ein Jahr in der jetzigen Stellung, sucht sich zu verändern. Telephon: Drover 7840. Anrufen nach 5 Uhr Abends. Zuschriften erbeten unter Adr.: O 601 Abdpost. modimi

Gesucht: Erfahrener Farmarbeiter (24) sucht Arbeit auf Farm. Lohnangabe unter Adr.: O 602 Abendpost.

Suche Arbeit als Carpenter oder Handyman in Fabrik. Adr.: M 1162 Abendpost.

Gesucht: Tischler, tut Maschinenband-, Carpenter- und Millwrightarbeit, sucht Beschäftigung. Adr.: 2502 Haddon Ave. 'Phone: Humboldt 4510.

Gesucht: Deutscher (24) sucht Stelle als Feuermann, versteht auch Reparaturarbeiten, beste Zeugnisse. 'Phone: Lincoln 6178.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle auf Farm in Illinois; kann melken. Adr.: O 603 Abendpost.

Gesucht: Aelterer Carpenter sucht Beschäftigung. 1620 Burling Str., hinten.

Gesucht: Deutscher Saloonporter (39), nüchtern und zuverlässig, sauberer Arbeiter, sucht dauernde Beschäftigung. Adr: N 1539 Abdpost.

Gesucht: Mann sucht Stelle als Janitor oder in großem Herrschaftshause. Christian, 1423 Garfield Avenue.

Gesucht: Zuverlässiger, erfahrener, fleißiger Bartender sucht Stelle. Tel.: Superior 7281. fasonmo

Gesucht: Junger Mann, 28-jährig, sucht 5 Stunden Arbeit, Nachmittags, Abends oder Nachts. A. Ponta, 222 Willow Str. fasomo

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Privatleute; mäßige Preise, 2133 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber. 9feb1moX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für Inspectors und Wrappers. Bringt Alters- und Schulzertifikate. Vorzusprechen Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor. The Fair.

Mädchen verlangt für Labeling. Schöne Stellungen für leichte Fabrikarbeit; Beförderungen von Zeit zu Zeit, wenn Ihr mehr Erfahrung bekommt; schöne Umgebung; große, sanitäre Anlage, gut erleuchtet, mit reichlich frischer Luft; nahe Straßenbahnlinie. Calumet Baking Powder Co., 4100—4124 Fillmore Str. sonmodi

Verlangt: Knopf-Annäherinnen, Edge Basters, Handnäherinnen und Finishers an Damen Coats und Suits; guter Lohn und sanitäre Werkstatt. Nachzufragen bei Reskie, Kirschbaum & Co., 302 S. Market Str. 3mz1wX

Verlangt: 10 erfahrene Strickerinnen an Sweater-Coats. Stetige Arbeit und gute Bezahlung. Unique Knitting Mill, 419 S. Wells Str. son—mi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Kraftmaschinen für Muslin-Unterzeug; stetige Arbeit. Nachzufragen bei der Apparel Mfg. Co., 215 W. Schiller Str., nahe Wells Straße. 26fb1wX

Verlangt: Eine junge Hilfs-Kassirerin. Nachzufragen bei Pondorf's, North Ave. und Larrabee Str. modi

Verlangt: Frauen, um das Pressen zu erlernen; guter Lohn. 217 W. Division Straße. 'Phone: Superior 1872. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen und für ein paar Stunden bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Frau, die etwas vom Nähen versteht, um Kleidermacherin einige Stunden täglich zu helfen. 4417 Greenview Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau, die nähen kann, zum Ausbessern in Tailoring Store. 4006 Indiana Avenue.

Verlangt: 4 Mädchen zum Nähen an Kraftmaschinen; auch mehrere Mädchen zum Lernen. Anfangslohn $7. 633 Webster Avenue. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5162 Michigan Ave. somodo

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, täglich einen halben Tag für Hausarbeit. Oppenheimer, 5726 South Park Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, zur Mithilfe bei Hausarbeit. 1512 Fullerton Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. Greenbaum, 4900 Michigan Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit bei drei Erwachsenen. 4344 N. Troy Str., nahe Montrose.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit bei drei Leuten. Mrs. Pollack, 2267 Kedzie Boulevard. modimi

Verlangt: Gute Wäscherin, stetige Arbeit. 2654 Hirsch Blvd., 1. Apt. modi

Verlangt: Frau, um Wäsche wöchentlich ins Haus zu nehmen. 3129 Armitage Avenue. Bäckerei.

Verlangt: Eine deutsche Waschfrau. 3937 N. Keeler Ave., nahe Irving Park.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2740 Hampden Court, 1. Apt. modimi

Verlangt: Tüchtige saubere Frau oder jüngeres Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit; gutes Heim. 3933 N. Leavitt Str. 4mz1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts heim gehen. 'Phone: Diversey 4659. modimi

Verlangt: Haushälterin, 30—35 Jahre alt. Anzufragen von 6—9 Uhr Abends, 4720 Justine Straße. modimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Eine mittelsjährige Frau für Hausarbeit. 2511 Foster Ave., 100 Fuß westlich von Lincoln Avenue. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Deutsche Köchin für „Midday"-Lunch. 2536 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Abends frei; kann auf Wunsch zuhause schlafen. 2607 Potomac Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Reinliche Frau einen Tag jede zweite Woche, um kleines Flat helfen reinzumachen. Chicago Ave. und 50. Ave. Adr.: Z 1043 Abendpost. modi

Verlangt: Frau für leichte Hausarbeit und einfach kochen. 645 Garfield Ave., Apt. 1. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3823 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 1528 No. Clark Str.

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit. 2238 Ward Str. modimi

Verlangt: Aeltere Frau bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. Telephon: Humboldt 7520.

Verlangt: Frau für kurze Stunden im Restaurant. 651 W. North Ave.

Verlangt: Frau zur Besorgung von kleinem Roominghaus, oberer Floor. 1844 Wells Str. Abends anzufragen.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 3420 Douglas Blvd., 2. Apt. Telephon Rockwell 6618. somodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. 5048 Kenmore Avenue. famo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 1857 Larrabee Str. so—mi

Verlangt: Eine ältere Frau, meist für Gesellschafterin bei einer kränklichen Tochter und älterem Mann, wo mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, 50 Meilen nordwestlich von Chicago. H. Miller, Box 210, McHenry, Ill. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin, ohne Wäsche, Empfehlungen. Lohn $8. Sprecht Abends vor. Telephon: Edgewater 3027. 27fb1wX

Verlangt: Unerfahrenes Mädchen von anständiger Familie, das Hausarbeit und Kochen erlernen möchte. Anfangs kleiner Lohn, später Zulage. Sprecht Abends vor. Telephon Edgewater 3027. 27fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß etwas englisch sprechen. 2550 Logan Boulevard. 27fb1wX

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit; leichte Stelle; 3 in Familie. — Frau Heß, 3454 Elaine Place. Halsted oder Broadway Elektrische bis Cornelia Str. — 'Phone: Graceland 4444. 1mz1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Erster Klasse Wäscherin wünscht Arbeit beim Tag; wäscht auch Gardinen zuhause. Müller, 2616 Florence Ave., 2. Floor, hinten.

Gesucht: Junge Frau sucht halbe oder ganze Tag Hausarbeit; zu Hause schlafen. 228 Florimond Str., 2. Flat, vorn.

Gesucht: Einfache deutsche Frau (Oesterreicherin) sucht leichte Hausarbeit oder Haushälterinstelle, am liebsten zu irgend einem Geschäftsmann. Obige entspricht allen Anforderungen der Neuzeit. Bitte keine Heiratsanträge erlaubt. Adr.: Z 1075 Abendpost. modi

Gesucht: Frau sucht zu waschen und Hausreinmachen. Julia Christian, 1423 Garfield Avenue.

Gesucht: Starke junge Frau wünscht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze. 'Phone: Diversey 3934.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 'Phone: Superior 3114.

Gesucht: Wittwe wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten, Hausarbeit mitgetan. Bitte brieflich oder vorzusprechen: Dingler, 1640 Larrabee Straße, Hinterhaus.

Gesucht: Frau sucht Hotel- oder Roominghausarbeit. Borian, 153 W. Ontario Str.

Gesucht: Jüngere deutsch-österreichische Frau sucht Reinmachplätze, auch scheuern, hat Empfehlungen. Mrs. Chamo, 3060 93. Straße, South Chicago.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen: 4217 Wentworth Avenue. Mrs. Gajtos.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. J. R., 4951 Princeton Ave., 1. Floor, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Waschplätze, nimmt auch Wäsche ins Haus. 762 Uhland Str.

Gesucht: Wittwe sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: T A 507 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Heim-Arbeit, kann gut Maschinennähen. Bauer, 1525 Melrose Str., 1. Flat, hinten. somodi

Gesucht: Fräulein sucht Stelle zu Kindern, hilft auch gerne in anderer Arbeit, wenn nötig; habe Jahreszeugnisse von nur feinen Häusern aus New York. Marie Pühringer, 1630 La Salle Straße. Telephon: Lincoln 1755. fasomo

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 25fb1mX

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161. 20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring, Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und die Konstruktion. Deutsche Instrukteure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Sprecht vor oder schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657. 1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill. 4mz,momifr*

Valentines Dreßmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2336 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Patek, Prinz. 5jan—23apX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. R. Goodman, 1140 Conway Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524. 12ja*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20k*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728. 28jn*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hasenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str., 9—8. 4mz2wX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743. 11dz3mtX

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15ag*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Candystore, gute Kundschaft; billige Miete. 2706 W. 18. Str. modi

Verkaufe krankheitshalber gutgehendes Roadhaus mit Picknick-Grove, 3 Meilen von Chicago, 6 Jahre Lease; Miete $150; Lizens $500 jährlich. Kann $6000 Baar machen diesen Sommer. Preis $3000, Cash $2000, Rest auf Abzahlung. Agenten verbeten. Briefe bis Samstag unter Adr.: Z 1090 Abendpost. modimi

Zu verkaufen: Billig, Barbierstube, guter Platz, abreisehalber. 2907 W. Lake Straße. modi

Grocery, Delikatessen, Bäckerei. $245 kaufen einen feinen Eckladen, das Doppelte wert, keine Konkurrenz; $100 monatlich Reingewinn; beste Geschäftslage: 2 Zimmer mit Laden, billige Miete. 1658 School Str., Ecke Paulina, 1 Block westlich von Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Barbier Shop, 3Stühle, preiswert; gutes Geschäft; Nordseite; vor 7 Uhr Abends vorzusprechen. A. Aman, 1526 Wieland Straße. modo

Bäckerei, Brickofen, nahe einer Transfer-Ecke, moderne Store-Fixtures, zu verkaufen. Adr.: Z 1038 Abendpost. 27fbmifrmomifr

Butcherstore, Restaurant oder Saloongeschäft zu kaufen gesucht, bis $1500 baar, durch 1564 No. Halsted Str., Edward Krall Office. 'Phone Lincoln 7498. fb26.28mz2.4,6,8,10.12.14,16

Zu verkaufen: 10 Zimmer Roominghaus, alles besetzt; gute Lage. 2029 Mohawk Str., nahe Center Straße. modimi

Zu verkaufen: 8 Zimmer möblirtes Flat. 5 Zimmer vermietet, Miete $25, Ofenheizung. Großer Bargain. 214 Locust Straße, Flat 6, 2. Floor. somo

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrl. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 North Dearborn Str. 24fb1mtX

Zu verkaufen: Erster Klasse lohnendes Restaurant, Transferecke, Bargain wenn sofort genommen. Verkaufsgrund: Zur Armee eingezogen. Keine Agenten. 205 W. North Ave. fasomo

Zu verkaufen: Ein gut zahlendes elegant eingerichtetes 20 Zimmer Haus, nahe Lake Shore Drive; Besitzerin gezwungen nach dem Osten überzusiedeln. Keine Agenten Adr.: N 1510 Abendpost. 2mz1wX

Verkaufe 16-Zimmer Roominghaus, große Yard, Dampfheizung. Nordseite; gute Lease (5 Jahre selber Besitzer). Nachzufragen 670 N. La Salle Str. 1mz1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Mechaniker mit etwas Kapital für Experimente und Modell-Arbeit, guter Lohn und hoher Gewinn. Adr.: Z 1039 Abendpost. 28feb1wX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, Mitte der 50er Jahre, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe, 35 bis 45 Jahre alt, ein Kind nicht ausgeschlossen, mit etwas Vermögen, jedoch nicht Bedingung. Deutsch-Russin, Deutsch-Polin oder Deutsch-Ungarin werden bevorzugt, zwecks Heirat. Habe Grundeigentum und mein schönes Heim, bin ohne jeglichen Anhang. Mädchen oder Frauen, die hierauf reflektiren, möchten ihre werte Adresse und Verhältnisse im ersten Brief angeben bis zum 9. März. Verschwiegenheit ist Ehrensache. Agenten verbeten. Adr.: O 604 Abendpost.

Heiratsgesuch: Lediger Arbeiter (42) mit eigenem Heim, wünscht mit armem Mädchen oder Wittwe, nicht über 40 Jahre, zwecks baldiger Heirat in Briefwechsel zu treten. Nur ernstgemeinte mit Photographie versehene Briefe. Nichtpassendes unter Verschwiegenheit zurückgesandt. Keine Vermittler. Vertrauensvoll in Herman Mueller, Brush, Colorado. sonmo

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 kleine Zimmer. 1725 Lincoln Str. Nachzufragen 1424 Lill Ave.

Zu vermieten: Prächtige, sonnige Wohnung von sechs Zimmern, modern; Blick auf Park und See, $65. Kaufmann, 438 Briar Place. 4mz*X

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, Front, $14. 3 hintere Zimmer, $9. Brickgebäude, neu gestrichen. 408 North Ave. fb26,28mz2,4,6

Zu vermieten: Eckladen, außergewöhnliche Gelegenheit für Grocery und Market oder Bäckerei; gute Zugeständnisse. 4632 N. Kedzie Ave. 'Phone: Irving 504. fasomo

Zu vermieten: Vereinszimmer mit Garderobe in Privathaus, gut gelegen für kleine, stille Vereine, Clubs, Card Parties, Schulen usw. Billige Miete. Nahe Belmont, Ashland und Lincoln Ave. 'Phone: Wellington 7823. 27fb1wX

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $13, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265. 8feb*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Zimmer mit Board an 1 oder 2 Herren. 5743 S. Emerald Ave., 2. Flat. modi

Vermiete schönes Zimmer, $1.75. 307 North Avenue. modi

Zu vermieten: Großes, helles, freundliches Zimmer; gute Carverbindung. 3543 N. Oakley Ave. 'Phone: Wellington 1090. mo—do

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1906 Barry Avenue.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. — 1938 Howe Straße. mo—do

Zu vermieten: Frontzimmer bei zwei älteren Leuten. 1515 Orchard Str., nahe North Avenue.

Vermiete helle, reine, möblirte Zimmer billig. Dampfheizung. 643 Division Str. momi

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. $1.50 bis $4.00 wöchentlich. Germania, 600 N. Clark Straße. 26feb1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer und Kost in einer anständigen Familie. Adr.: Z 1088 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Laden, mit oder ohne Wohnung, für Barbershop. 2907 W. Lake Str.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Deutsche Frau wünscht Kind in Pflege zu nehmen. Bauer, 1525 Melrose Str., 1. Flat, hinten. somo

Elektrische Lichtbäder, Massage, elektrische Behandlungen. 15 E. Washington Str. Suite 314. Tel.: Randolph 1541. 3mz*X

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23feb,famomi,1m

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Str. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Decorating, Painting, Paperhanging, mäßige Preise, Arbeit garantirt. A. Bockmann, 1136 Orleans Str. 'Phone: Superior 5540. modi

Painting, Papering und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger, 1867 Bissell Straße. 'Phone: Lincoln 331. 26fb2wX

Wünsche mit ehrlichem, aufrichtigem Freund, 25 bis 35 Jahre alt, bekannt zu werden. — Adr.: O 780 Abendpost.

Painting, Paperhanging und Calcimining und alle Art Carpenter- und Reparaturarbeit billig. Wir tapezieren das Zimmer für $5 oder $6; Paint $3 und $3.50; Calcimine $2 und $2.50. Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 2mz2wX

Pianostimmen, Repariren. Tel. Albany 8362. 2mz1wX

Painting, Paperhanging und Calsomining sehr billig ausgeführt; Arbeit garantirt. Arnd, 'Phone: Wellington 1755, nach 6 Abends. 1mz1wX

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223-225 W. Washington Str. Beglaubigungen, Vollmachten u.s.w. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Möbel wegen Uebersiedlung auf Farm billig zu verkaufen; auch mit Flat. 208 W. Huron Straße. 27fs1wX

Zu verkaufen: Guter Rohr Kinderwagen, billig, nur wenig gebraucht. Ebenfalls schwarze Ledercouch. 2058 Montrose Ave., 1. Flat, nach 5 Uhr Abends.

Händler

Auktions-Verkauf.

Dienstag, den 5. März um 10 Uhr Vorm. verkaufen wir in unserem Verkaufsraum, 2525 Sheffield Ave., die Möbel von 4 Apartments, bestehend aus 1 Kimball Piano, 1 Bush & Gerts Piano, orientalischen Rugs, Draperien, Oelgemälden, Büchern, geschliff. Glas, Silberwaaren, Parlor-, Schlafzimmer- und Speisezimmer-Sets, Couches, Spiegeln, Springs, Matratzen, Hall-Racks, Chiffoniers, Dressers, Messing- und Eisenbetten, Rohrmöbeln, Rugs, Parlor- und Bibliothektischen, Singer und White Nähmaschinen, Küchenutensilien und Büchern. Reebes Auction House, Joseph Straußer, Auktionator. Privatverkäufe jeden Tag. Offen Mittwoch und Samstag Abends. Mitglieder der Association of Chicago Auctioneers. sonmo

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Linc. 1377. 6dez3miX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu kaufen gesucht: Gute Sprechmaschine, billig. Antwort in Englisch. John Keenan, 605 N. Western Avenue. modi

Zu verkaufen: Doppelte 96-tönige Concertina, Karlsfelder Tonlage, tiefe und hohe Platten, Preis $40. Robert Daemmler, 1709 Wood Straße, LaCrosse, Wis.

Violine, alte, mit feinem Ton, zu verkaufen oder vertauschen, großer Bargain. 1522 Wieland Str. 'Phone: Lincoln 3611.

Zu verkaufen: Mahagoni Upright Piano und Bench, Bargain. Tel. Lake View 9732, Abends. 3mz1wX

$60 kaufen meine $250 Victrola, Records und Diamantnadel; ebenfalls $850 Player Piano $225; Möbel und Rugs, billig; nur 90 Tage gebraucht. 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Ave., 1. Flat. 2mz1mtX

Verschleudere hochfeinen Cabinet Phonograph, spielt alle Records, sowie sämmtliche Möbel. Residenz 3408 So. Michigan Ave. 1mz1wX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 1mz1wX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave. 11dz*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8377. 7ja,2mtX

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Marks, 1239 S. Jefferson Str., zahlt höchste Preise für alte Männerkleider, Schuhe. Telephon: Canal 7258. Komme überall. 3mz,1wX

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Kanarienvögel, junge Männchen $7, Weibchen $2. 3840 N. Paulina Str., 1. Floor. 'Phone: Wellington 712.

Zu verkaufen: Weiße Hasen. 2448 Pensacola Avenue.

Verkaufe vollblütigen Collie, 4 Monate alt, 2916 N. Racine Ave., 1. Flat. frsafomodi

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Schnelles, kleines Deliverypferd, $35. 2420 Seminary Ave.

Zu verkaufen: Billig, gutes Pferd, Top Wagen und Geschirr; habe Truck. Telephon: McKinley 3890. modi

Verkaufe billig 6 junge Mähren (eine tragende), Farmwagen, Geschirre. 731 W. Lake Straße. 26fb1wX

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Männerkleider-Bargains: Neue nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 4ap*X

Wir spezialisiren Männer- und junge Männer-Anzüge und Ueberzieher auf Abzahlung. Aeußerst gute Werte zu $20, $25, $30. Unser Bestreben ist, Euch zufriedenzustellen. Zahlt $1 die Woche und tragt die Kleider. — M. Hyman & Co., 215 N. Clark, an Lake Str. 4dz*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufspreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. *X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 401 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 21dez,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße. 21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat. Offen bis 8 Uhr Abends, Sonntags bis 1 Uhr Nachmittags. 1572 N. Halsted Str. Phone Diversey 3134. ia29*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. Bitte vorzusprechen: Schwartz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1mz*X

Dr. Hugo Radau, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30dez*X

Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, bekannter deutscher Advokat und Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ok*X

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7feb*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 15mai*X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Zu verkaufen: Infolge Wegzuges von Chicago, eine vorteilhaft eingerichtete 11-Zimmer Cottage, sammt div. Möbeln, oder separ. Beste Gelegenheit, Bargainhandel zu treffen. Nähere Auskunft erteilt, 2722 Sheffield Ave., nahe Diversey Blvd. 2mz1wX

Nehme $200 Baar und kleine Lot in Tausch für ein 2-Flat, 5 und 6 Zimmer, mit hohem Basement und Attic, nicht weit von 3 Carlinien; Preis $3350; Rest wie Miete. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 2mz1wX

Zu verkaufen: Bequeme Cottage, Furnace, Lot 37½×140, nahe Clark und Devon, $3500. Abzahlungen. 6415 N. Hermitage Ave. Tel.: Rogers Park 5203. 3mz1wX

Zu verkaufen: Umständehalber billig, geräumiges Haus, im besten Residenz-Distrikt Ravenswood, nahe Hoch- und Straßenbahn. Habe selbst einige Zimmer, möblirt, vermietet; bringen $40 monatlich. Telephon: Lakeview 3680. 4mz1wX

Nordwestseite

Muß verkaufen: 6 Zimmer Brick Cottage, fast neu; Gas und elektrisches Licht; Furnace-Heizung; $3560. Keine Agenten. 3435 N. Kedzie Avenue. 27fb*X

Verkaufe oder vertausche neues modernes Haus für eine 4-Zimmer Cottage. N. M., 3143 N. Sawyer Ave., nahe Belmont Ave. momifr

Zu verkaufen: Neue 5-Zimmer Bungalows mit Viertel- oder Halb-Acker Land, 2 Blocks von Lawrence Ave.-Cars. Leichteste Bedingungen. Heafield & Fischer, 3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 11jn*X

Südseite

—Legt Euer Geld an in Grundeigentum— in dem werdenden größten Industrie-Distrikt in der Welt, wo Leute sich jetzt um eine Heimat reißen.

Jetzt ist die Zeit.

Euch in der großen Calumet-Region anzukaufen. Wir öffneten kürzlich einen Trakt Land u. verkauften bis heute mehr als drei und eine halbe Million. Wir haben den feinsten Distrikt mit Bauvorschriften in dieser Region, welche etwa 300 Fabrikanlagen besitzt u. deren es immer mehr werden; nahe dem versprochenen großen Calumet Hafen; wir haben weniger wie ein Viertel übrig von diesem Trakt Land zum Verkauf, leichte Abzahlung. — Schreibt, telephonirt oder sprecht vor wegen Statistik und Einzelheiten über diesen größten, aller Distrikte der Euch die Augen öffnen wird. Fred'k H. Bartlett & Co., Randolph 3751. 69 W. Washington Str. 28fb—5mzX

Zu verkaufen: 62½ Acres Farm, 12 Meilen östlich Michigan City, Ind., alles Land umzäunt. N. A. Zulke, 6109 St. Lawrence Ave. Telephon: Normal 5876. 2mz1wX

Farmländereien

Farm in Alabama im sonnigen Süden, herrliches Klima, wo die deutschen Kolonien blühen, guter sandiger Lehmboden an selben, 10 Acker haben letztes Jahr 900 Bu. Corn geerntet; 3 Meilen zur Bahnstation; 140 Acres davon; 12 Acker geklärt, Rest Feuerholz; Wohnhaus mit 4 Zimmern, Stallungen und Nebengebäuden, alles für $2000; zu verkaufen oder zu vertauschen für Chicagoer Property. Näheres 1564 No. Halsted Str., Real Estate Office.

Farm zu verkaufen, gut für Getreide und Vieh, zu einem Bargain, 160 Acres Schreibt an Geo. Atchey, R. 3, Friendship, Wisconsin. momifa

Zu mieten gesucht: Kleine Farm, nahe Chicago. Samonig, 1511 Dayton Str.

Vertausche schuldenfreie 20 Acker Obstfarm nahe Benton Harbor, $3500; wünsche 2-Flat. Bellman, 2828 Lincoln Ave. 27fb1wX

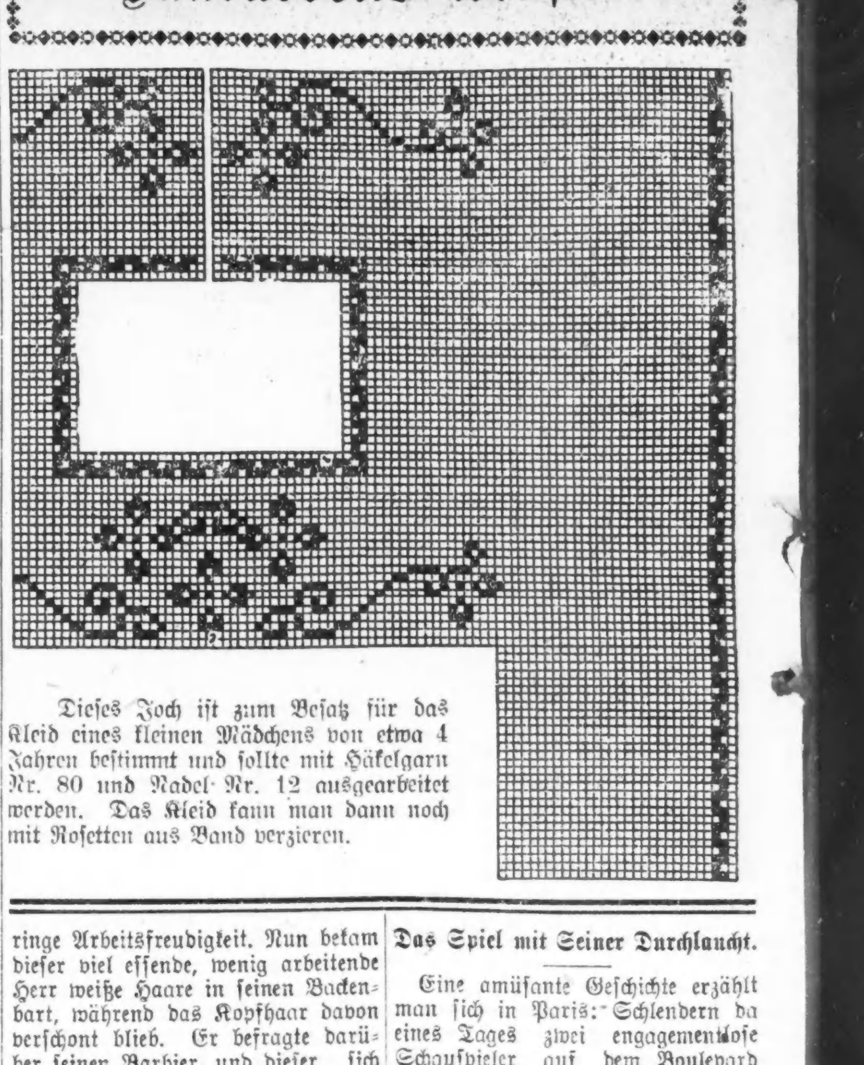
Verschiedenes

Muß verkaufen: 2-Flat Brickhaus, Cottage hinten, Storefront, nahe Kirche und Schule, gute Ladenkundschaft; deutsche Nachbarschaft. Keine Agenten, Adr.: Z 1572 Abendpost. 4mz*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. zu gesetzlichen Raten.
$ 50.00 kosten Euch $ 9.63 für 10 Monate.
$ 75.00 kosten Euch $14.40 für 10 Monate.
$100.00 kosten Euch $19.25 für 10 Monate.
Lizensirt und unter Bonds durch den Staat. Mason Financial Co., 105 W. Monroe Str., Südwestecke Clark, Zimmer 503. Tel. Central 5059—3516. Fragt nach Mr. Spitzer. 23fp*Xersa

Handarbeits-Muster.



Dieses Joch ist zum Besatz für das Kleid eines kleinen Mädchens von etwa 4 Jahren bestimmt und sollte mit Häkelgarn Nr. 80 und Nadel-Nr. 12 ausgearbeitet werden. Das Kleid kann man dann noch mit Rosetten aus Band verzieren.

Ulkiges aus Kurland.

In einem Buche über Kurland, das Land der Balten, suchte der Verfasser Ludwig Brunier, ein vor wenigen Jahren verstorbener Schriftsteller, nachzuweisen, daß sich in Kurland die verschiedenen Stände gesellschaftlich näher stehen, und daß dort daher auch der Niedere dem Höhergestellten nicht selten eine recht scharfe Antwort erteilt. Der Verfasser beweist dies durch seine Mitteilung der nachfolgenden drei Anekdoten. Der Marquis von Paulucci, der Generalgouverneur der Ostseeprovinzen, gab einst in Riga ein großes Diner, zu dem er sehr viele Adlige, Offiziere, Beamte, reiche Kaufleute geladen hatte. Alle irgendwie angesehenen Persönlichkeiten fanden sich versammelt. Da bemerkt der Marquis, daß einer seiner Gäste, nur ein einfacher Sekretär, beim Einschenken von Burgunderwein einen großen roten Fleck auf das Tischtuch gemacht hat. Paulucci, von Geburt Italiener und leicht erregbaren Temperaments, vergißt, daß der Sekretär sein Gast ist und ruft ihm in seinem schlechten italienischen Deutsch zu: „Herr Sekretär, sagen Sie doch, in was für ein Haus wurden Sie denn groß?" Aller Augen richteten sich, sei es mit Spott, sei es mit Teilnahme, auf den Angegriffenen, der, sich tief verneigend, antwortet: „Exzellenz, in einem Hause, wo man jeden Tag ein frisches Tischtuch aufdeckte." Der Generalgouverneur schwieg; er hatte seinen Mann gefunden.

Die zweite Geschichte handelt von einem Hauslehrer, und der Autor des Buches meint, daß Rußland das Dorado der Lehrer und Gouvernanten insofern sei, als sie mit vieler Rücksicht und Zuvorkommenheit behandelt würden, weshalb sich die kenntnißreichen Personen leicht zu Witzen und Dreistigkeiten verleiten lassen. Ein Lehrer, Namens Unbehagen, begrüßte einst einen Gast des Gutes, auf dem er als Hauslehrer tätig war, einen Baron von Rummel, der sehr spät eintraf, mit den Worten: „Nun, Herr Baron, Sie sind wohl auch nur so herumgerummelt?!" Der Baron erwiderte schlagfertig: „Sprechen Sie mir nicht von der schrecklichen Fahrt! Ich kann nur mit dem ekelhaftesten Unbehagen davon reden." War auch hier der gesellschaftlich Untergeordnete der Hineingefallene, der für eine Taktlosigkeit eine kleine Züchtigung verdiente, so zeigte die Geschichte doch, daß man dem Hauslehrer gesellschaftlich die gleichberechtigte Stellung mit dem Gaste einräumte." — In der dritten Geschichte ist der gesellschaftliche Abstand zwischen den Beteiligten noch größer. Die erste Person der Stadt Goldingen war bekannt durch sehr guten Appetit, aber durch sehr geringe Arbeitsfreudigkeit. Nun bekam dieser viel essende, wenig arbeitende Herr weiße Haare in seinen Backenbart, während das Kopfhaar davon verschont blieb. Er befragte darüber seinen Barbier, und dieser, sich nicht lange besinnend, meinte: „Das kommt daher, weil Sie mit dem Munde so viel, mit dem Kopfe zu wenig arbeiten!"

Gastmahle bei den Eskimos.

Ein englischer Nordpolfahrer gibt folgende Beschreibung eines Gastmahles bei den Eskimos: Den ersten Gang bildete ein Klumpen zusammengefrorener Fische, ganz frisch aus dem Wasser gezogen, wie die Natur sie gibt. Wir zagten anfangs, indessen, um unsere Wirte nicht zu beleidigen, hackten wir ein Stück von diesem Gericht ab und verzehrten es nach dem Beispiel der Eingeborenen. Nun kam der zweite Gang: Zwei Männer brachten ein Brett mit einer grünlichen Masse, wie ich nachher erfuhr, das noch nicht wiedergekäute Moos aus dem Magen des Rindes, das uns zu Ehren hatte sterben müssen. Den Frauen mundete diese Speise sehr — sie stopften sie, mit Walfischspeck gewürzt, handvollweise in den Mund. Den besagten Speck, den die Dame des Hauses selbst schnitt, konnten wir beim besten Willen nicht verzehren, so spöttisch uns auch unsere freundlichen Wirtsleute dafür ansahen. Als das Grünzeug vertilgt war, fuhr die Dame mit der knochigen Hand über das Brett, steckte dann diese Hand so tief wie möglich in den Mund, wodurch das bei uns gebräuchliche Waschen ersetzt wurde. Nun ward gekochtes Seehund- und Walroßfleisch auf das Brett gelegt, und wenn auch das Fleisch besser zu Sohlen an unsere Füße, als zur Speise für unseren Mund geeignet war, so aßen wir doch davon, was uns die fast verlorene Achtung der Tischgenossen wiedergewann. Dann kam ein harter Gegenstand, der in Würfel geschnitten und so verzehrt wurde; er schmeckte nach Kakao und war — Walfischhaut. Renntierfleisch und Walfischgaumen bildeten das Dessert, denn der letztere steht bei den Eskimos in dem gleichen Range wie der Zucker bei uns. Jeder von uns hatte bei dieser Mahlzeit 5 bis 6 Pfund Fett und Fleisch zu sich genommen." „Chacun a son gout", doch was der Bauer nicht kennt, das ißt er nicht, und unsere raffinirtesten Leckerbissen sind anderer Art.

Ableben Oskar Bulles.

Aus Weimar kommt die Nachricht vom Hinschied Prof. Oskar Bulles, des mehrjährigen Generalsekretärs der deutschen Schillerstiftung. Von Haus aus war Bulle, der 1857 geboren wurde, Literaturhistoriker; unter seinen Schriften gebührt der erste Platz der 1893 erschienenen trefflich gearbeiteten über die italienische Einheitsidee in ihrer literarischen Entwicklung von Parini bis Manzoni; leider kam Bulle nicht mehr dazu, den verheißenden zweiten abschließenden Band dieser wertvollen Studie zu schreiben, zu der er die lebhafteste Sympathie für das moderne Italien mitbrachte. Eine Italienerin, die Tochter des Crusca-Akademikers G. Rigutini, war seine Gattin; mit seinem Schwiegervater hatte er ein sehr brauchbares und vielverbreitetes Wörterbuch verfaßt, das schon mehrere Auflagen erlebt hat. Oskar Bulle hat dann von 1897—1908 in höchst sorgfältiger Weise die bekannte „wissenschaftliche Beilage zur Allgemeinen Zeitung" in München redigirt. Man weiß, daß diese Beilage dann ihr langjähriges ruhmvolles Bestehen aus materiellen Gründen einstellen mußte; die „Münchner Neuesten Nachr." schienen durch Schaffung einer ähnlichen Beilage die schmerzlich empfundene Lücke ausfüllen zu wollen, und Oskar Bulle ging zu diesem Zweck an die „M. N. N." über; allein der Idealismus hielt nicht lange vor: die Beilange verschwand bald auf Nimmerwiedersehen. Bulle aber wurde Generalsekretär der Schillerstiftung in Weimar und hat in dieser Stelle rührig und treu gearbeitet, wie dies stets die Art dieses vorzüglichen Mannes gewesen ist.

Das Spiel mit Seiner Durchlaucht.

Eine amüsante Geschichte erzählt man sich in Paris: Schlendern da eines Tages zwei engagementlose Schauspieler auf dem Boulevard und begegnen einem russischen Fürsten, den sie von früher her kennen. Sie haben beide keinen Sous in der Tasche, doch als sie den Fürsten erblicken, erhellen sich ihre Gesichter, und sie laden ihn ein, mit ihnen zu diniren. Man läßt sich's wohl sein. Und am Ende will der Fürst bezahlen. „Erlauben Sie", sagt der eine der beiden Schauspieler, „es scheint mir, wir haben Sie eingeladen." Und um dem Fürsten entgegenzukommen, fügte er hinzu: „Wir würden höchstens annehmen können, daß wir das Diner ausspielten." „Mit Vergnügen. Was für ein Spiel?" „Gleich oder ungleich, wenn es Ihnen recht ist". Der Aristokrat geht liebenswürdig darauf ein. Der Schauspieler faßt sich nun mit der Hand an die Stirn, wie wenn er nachdächte, und sagt nach einigen Sekunden: „Nun wohl,, mein Fürst, gleich oder ungleich?" „Gleich", sagt der große Herr auf Geratewohl. „Da haben Sie verloren." Der Fürst, ohne von der Sache viel zu begreifen, bezahlt das Diner, und man geht dann noch zum Sekt über, von dem eine erkleckliche Anzahl Flaschen geleert werden. Auch die neue Zeche wird ausgespielt. Der Schauspieler nimmt wieder seine nachsinnende Stellung an und tut die schicksalsvolle Frage. „Ungleich!" antwortet diesmal der Fürst. „Sie haben kein Glück, wieder verloren.." Der Fürst bezahlt den Champagner und fragt dann ein wenig chokirt: „Was ist denn das eigentlich für ein Spiel?" „O, das ist sehr einfach: ich denke mir eine Zahl und Sie brauchen dann nur zu raten, ob sie gleich oder ungleich ist." „Sehr einfach.. in der Tat. Sehr einfach.." meint der große Herr nachdenklich.

Ein Gemütsmensch.

Der bekannte englische Tiermaler Landseer (gestorben 1873) erhielt eines Tages von dem Lord Wello den Auftrag, einen seiner Hunde zu malen; doch der Künstler hatte gerade so viel zu tun, daß er um einige Monate Aufschub bat. Nach längerer Zeit traf er den Lord auf der Straße und teilte ihm mit, er hätte jetzt Zeit.

„Ach, lieber Freund," erklärte Lord Wello, „Sie kommen leider zu spät, der Hund ist mir verloren gegangen!"

„Man hat ihn Ihnen jedenfalls gestohlen. Wollen Sie mir gestatten, ihn zu malen, wenn ich ihn wiederfinde?"

„Gewiß!" versetzte der Lord.

Landseer ging sofort nach Hause, ließ einen ihm bekannten Hundefänger kommen, beschrieb ihm den Hund und erteilte ihm den Auftrag, das Tier so schnell wie möglich ausfindig zu machen.

Der Hundefänger kraute sich den Kopf und erklärte dann nach längerem Besinnen: „Einen solchen Hund, wie Sie ihn beschreiben, habe ich allerdings vor einiger Zeit gesehen. Ich hoffe, ich kann Ihnen das Tier in vierzehn Tagen zurückbringen."

„In vierzehn Tagen" rief Landseer. „Unsinn! In achtundvierzig Stunden muß ich den Hund haben!"

„Nein, Herr," entgegnete der Mann, „bis dahin geht es nicht."

„Nun, sehen Sie zu, was sich machen läßt, und schaffen Sie ihn eben so schnell wie möglich herbei," erklärte Landseer schließlich.

Vierzehn Tage waren verstrichen, da erschien der Hundefänger wieder, den Hund im Arme haltend.

„Na, da haben Sie ihn ja!" rief Landseer erfreut. „Warum haben Sie ihn denn nicht früher gebracht?"

„Herr Landseer, Sie sind ein guter Herr," versetzte der Hundefänger, „ich will Ihnen alles erzählen. Ich habe den Hund gestohlen und ihn einer alten Dame in Portland Place für eine so hohe Summe verkauft, daß ich ihr das Vergnügen seines Besitzes doch wenigstens vierzehn Tage gönnen mußte, ehe ich ihn ihr wieder ausführte!"

Leset die „Sonntagpost".

UMI

Börsennotirungen.

Chicago, den 4. März 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Samstag
Mais—				
März	$.—	$.—	$.—	$1.26¾
Mai	.1.27⅛	1.27	1.27⅛	1.27
Hafer—				
März	.90¼	.89⅞	.90–⅛	.89⅞
Mai	.88–⅛	.87⅝	.87⅝–88	.87⅝
Speck—				
Mai	.48.05	47.85	48.05	48.35
Schmalz—				
Mai	.26.10	26.00	26.02	26.07
Juli	.—	.—	.—	26.30
Rippen—				
Mai	.25.17	25.12	25.15	25.25
Juli	.25.57	25.50	25.55	25.67

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27¾	.90⅜	—	—	—
Mai	1.27⅛	.88⅛	48.20	26.15	25.20

Mais schloß um ⅛ höher, Hafer um ½ höher, Provisionen um 15 niedriger bis 8 höher ab. Der sichtbare Hafervorrat hat sich in der letzten Woche um 809,000 Bushels vermehrt, er ist mit 14,047,000 Bushels aber immerhin noch gering zu nennen. Der sichtbare Maisvorrat hat in der vergangenen Woche um 991,000 Bushels zugenommen und beträgt jetzt 8,939,000 Bushels, der an Weizen dagegen hat sich auf 9,739,000 Bushels verringert. Roggen Nr. 2 stieg heute auf $2.77, einen neuen Rekordpreis. Mit Ausnahme von Texas und Oklahoma lauten die Meldungen über den Stand des Winterweizens recht ermutigend.

Produkten-Börse.

Nördliche Kartoffeln Nr. 2, die schließlich am meisten zum Verkauf kommen, sind bis auf 0.75 Cents pro Zentner gesunken; Nr. 1 stehen noch etwas über einem Dollar, aber man hat die Empfindung, daß sie „erreichbar" sind. Westliche Kartoffeln werden wenig verhandelt, ihre Preise sind die alten. Eier und Butter haben ihre sinkende Tendenz beibehalten, und man mag sich beim Kauf bester, frischer Eier dessen erinnern, daß sie das Dutzend mit 34 Cents auf der Engros-Liste verzeichnet stehen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.18	—0.23
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut lösbar, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragcanth, für Icecream-powder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.30	—0.35
„Maple"-Zucker (kanadisch)		
Milchsteupulver		0.24½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.11
Große Nachfrage.		

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.24½
Granulirt, 100 Pfund	7.24½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.24½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.45¼
„Extra Firsts", das Pfund		0.45
„Firsts", das Pfund		0.44
„Seconds", das Pfund	0.42½	—0.43
Packwaare, das Pfund		0.35
„Ladles", das Pfund	0.37½	—0.38

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lown, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.34
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.33¼
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.33¼
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½	—0.25¼
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½	—0.25½
„Young America", das Pfund	0.28¼	—0.28¾
„Daisies", das Pfund	0.26¾	—0.27
„Brick", das Pfund	0.27	—0.27¾
„Long Horns", das Pfund	0.28½	—0.29
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.44½	—0.45¼
do., (Block), neu, Pfund	0.34½	—0.35¼
Limburger, 2-Pfd.-Stücke, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

„Springs", das Pfund	0.28	—0.29
„Stags", das Pfund	0.25	—0.26
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund	0.28	—0.30
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.26
Gänse, das Pfund	0.25	—0.28
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Geflügel (zugerichtet).

Junge Hähne, das Pfund	0.30	—0.31
Truthühner, das Pfund	0.35	—0.36
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.20
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.32
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1 das Pfund	0.18
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.14
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18½	—0.19½

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	48.50	—49.00
Schmalz, 100 Pfund		26.27
Rippen, das Pfund	0.25	—0.25½
„Plates", das Pfund	0.23	—0.23½
Schenkel, das Pfund	0.24¼	—0.26
Speck, das Pfund	0.38	—0.38½
Schinken, das Pfund	0.29	—0.29½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	6.00	—6.50
Willow Twigs, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Jonathans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	3.00	—3.50
Westliche, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.50	—3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Navels, die Kiste zu	5.75	—6.25
do., 64—80, zu	3.00	—3.50
do., Florida, die Kiste		4.50
Zitronen (240), die Kiste	6.00	—6.50
do. (420), die Kiste	5.50	—6.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	2.25	—3.75
Ananas, Crate	3.25	—3.75

Beeren.

Erdbeeren, Florida, Quarts	0.35	—0.37½

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, die Kiste		4.00
Blumenkohl, Case		1.25
do., geringere Sorten	0.50	—1.00
do., Calif., Standard Crate	1.50	—1.75
Erbsen, Florida, Hamper	1.00	—2.00
do., beste Florida, Hamper		3.00
Gurken, Streator, extra	2.50	—2.75
do., Florida, Dutzend		1.25
Karrotten, das Faß	3.00	—3.50
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, California, Crate	2.50	—2.75
do., Louisiana, do.	2.25	—2.50
do., Florida, Hamper	1.75	—1.85
Meerrettig, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Sack		1.00
Petersilie, Louisiana, Faß	4.50	—5.00
do., krause, das Faß		6.00
Pfeffer, Crate	6.00	—7.50
Pilze, Minnesota, Pfund		0.50
do., hiesige, das Pfund		0.75
Radieschen, Ill., Dtzd. Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	2.00	—2.15
do., hiesiger		2.00
Rosenkohl, große Trommel		18.00
do., do., das Quart	0.22	—0.25
Rüben, rote, Louis., Hamper		1.00
do., heimische, der Sack	0.75	—0.90
Salat, Kopf—		
Florida, Hamper	0.75	—1.25
do., geringere	0.25	—0.75
Iceberg, Crate	1.85	—2.00
Endivien, das Faß	3.00	—3.25
do., französischer, Pfund	0.20	—0.25
Eskarol, das Faß		3.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Schalotten, das Faß	3.50	—4.00
Schnittbohnen, grüne, Hamper	4.50	—5.00
do., gelbe, do.	5.00	—5.50
Sellerie, Michigan	0.50	—1.00
do., California, Crate	3.00	—3.50
do., Florida, Crate	1.50	—2.00
Spinat, das Faß	4.50	—5.50
do., Kenner	4.50	—6.00
Tomaten, Florida		5.50
Turnips, California, Crate	2.50	—2.75
do., der Sack		0.90
Zwiebeln, Ill., Sack, 70 Pfd.		0.90
do., Ohio, 100 Pfund	1.10	—1.25
do., Colorado, gelb		1.25

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper	1.50	—1.65

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.15	—1.35
do., Nr. 2, do.	0.70	—0.75
Westliche, per 100 Pfund	1.85	—1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—(Regierungspreise)—		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.20
Nr. 2, do.		2.17
Nr. 3, do.		1.75
Mais—		
Nr. 4, gemischt	1.62	—1.70
Nr. 5, do.	1.52	—1.58
Nr. 6, do.	1.10	—1.52
Nr. 3, gelb	1.80	—1.87
Nr. 4, do.	1.61	—1.68
Nr. 5, do.	1.50	—1.63
Nr. 6, do.	1.36	—1.58
Nr. 4, weiß	1.68	—1.75
Nr. 5, do.	1.50	—1.70
Nr. 6, do.	1.45	—1.70
Zufuhr (Woche)— Weizen....1,650,000; Mais....14,030,000		
Verschiffung (Woche)— Weizen.... 765,000; Mais.... 6,218,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		0.92½
Nr. 3, do.	0.91¾	—0.92
Nr. 4, do.	0.90	—0.91½
„Standard"	0.91¾	—0.93
Gerste—		
Malz	1.90	—2.20
Futter	1.60	—1.90
„Screenings"	1.00	—1.65
Roggen—		
Nr. 2	2.72	—2.75
Mehl—		
Winter		10.75
Frühjahr		10.75
Roggen, hell		13.35
do., gemischt		12.85
do., dunkel		13.10
Gerste		12.95
Mais		6.00
Kleie, die Tonne		
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	18.00	—20.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	15.50	—16.00
Hafer	15.50	—16.00
Weizen	13.00	—14.00
Kleesamen, „Cash Lots"	22.00	—31.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	3.98	—4.10

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	13.40	—14.50
Mittlere bis gute	9.75	—13.??
Jährlinge	11.50	—13.75
Fette Kühe und Rinder	7.50	—11.75
Bullen	7.60	—10.50
Kälber	9.75	—14.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	16.10	—16.60
Schwere Fleischerwaare	16.20	—16.50
Leichte Fleischerwaare	16.20	—16.80
Leichte Speckwaare	16.15	—16.80
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	15.90	—16.30
Gemischte, do., 200—250 Pfund	16.00	—16.25
Ferkel, mindere bis beste	12.50	—16.50
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	16.00	—17.45
do., mindere Sorten	14.50	—15.50
Jährlinge	13.00	—16.00
Wethers, geringe bis beste	11.25	—13.75
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.25
Böcke	9.25	—10.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.13
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Winteröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.41
do., gereinigt, do.		1.42
Terpentin, im Faß, Gallone		0.52
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		12.00
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.65	—6.25
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schluß	Schwankungen
3 Am. Radiator	260	260	260	.....
1140 Am. Shipbldg.	94⅛	90	93½	+ 3¼
180 Booth Fisheries	25	24½	24½	+ ⅛
65 do, Vorzugsak.	85	84	85	+ ½
360 Chic. City & Con. Rys.	2	2	2	.....
250 do., Vorzugsak.	16½	16	16	— ½
515 Chic. Pn. Tool	53	52	53	— ⅛
230 Ch. Rys., Ser. 2	12	12	12	— ⅛
196 Com. Edison	108	107	108	+ 1
60 Deere, Vorzugs.	95⅛	95	95	.....
122 Diamond Match	111½	108½	108½	— 3
200 Hassell & Barker	41½	40¼	41½	.....
10 Hart, S. & Marx	64	64	64	— 1
20 do., Vorzugsak.	108	108	108	.....
100 Hartman Corp.	40	40	40	.....
135 Illinois Brick	54¼	53	54	— 2
2455 Lindsay Light	22¼	21⅛	21⅞	— ⅞
429 Montg. Ward, Vorzugsaktien	105½	104	104½	— ½
60 do. Rects.	104	104	104	.....
24 Midwest Utilities Vorzugsaktien	60½	59	60½	+ 1½
57 Public Service	76¾	76	76¾	— ¼
25 do., Vorzugsak.	87½	87½	87½	.....
25 Peoples Gas	48	48	48	+ 3
32 Quaker Oats	280	280	280	— 5
96 do., Vorzugsak.	99½	98½	99	.....
2393 Sears-Roebuck	153	148½	149	— 1½
50 do., Vorzugsak.	120	119⅞	120	+ ⅛
328 Stewart-Warner	57	53¼	55	— 1½
917 Swift & Co.	130	127½	128¾	+ 1¼
6197 Union Carbide & Carbon	53⅜	51½	51⅞	+ ⅜
40 Un. Paperboard	14⅜	14⅜	14⅜	.....
530 Wilson & Co.	56	52⅞	54	+ 1
144 do., Vorzugsak.	97⅜	97	97	.....

Bonds.

$1,000 Armour 4½s	85	85	85	.....
4,000 Booth Fisheries Deb. 6s	89¾	89	89¾	— ⅛
1,000 Chic. City & Con. 1st 5s	57½	57½	57½	+ ⅛
2,000 Chic. Rys., Series B	59	59	59	.....
1,000 do, Series C	96¼	96¼	96¼	.....
1,000 Chic. Pn. Tool 1st 5s	97	97	97	.....
5,000 Comm. Edison 1st 5s	93¾	93¾	93¾	.....
3,000 Publ. Service Ill. 1st 5s	80	80	80	.....
10,000 Swift & Comp. 1st 5s	94¾	94½	94¾	.....
800 U. S. Liberty 3½s	97.80	97.70	97.70	—.30
800 do. 1st 4s	97.10	97	97	.....
24,100 do. 2d 4s	96.74	96.20	96.40	—.20

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Samstag Schluß	Heute
American Can Company	39⅜	39⅞
American Locomotive Comp.	65⅛	64¾
American Smelting	80⅜	80½
Anaconda	62⅛	62½
Baltimore & Ohio	52⅝	52½
Bethlehem Steel	78⅛	80
Baldwin Locomotive	77½	75¼
Chicago, Milw. & St. Paul	40	40
Chicago & Northwestern	92⅝	92¾
Central Leather Co.	70⅛	70⅝
Crucible Steel	62⅛	61⅞
Illinois Central		95
Int. Mercantile Marine	28¼	28⅝
do., Vorzugsaktien	97¼	97⅜
Int. Paper Comp.	32¼	31
Mexican Petroleum	94⅜	93¼
New York Central	71	71⅛
Northern Pacific	84⅛	85
Pennsylvania Linien	44⅞	45
Reading	76¼	76¾
Republican Iron and Steel	76¼	76⅝
Southern Railway	24	23½
Texas Oil	149⅜	149¼
Union Pacific	121⅜	122½
U. S. Rubber	57	57
U. S. Steel	90⅛	90⅝
do., Vorzugsaktien	110	109¾
Utah Copper	80	79¾
Westinghouse	41	41

Das Geschäft war heute sehr flau. Von der Corn Products Co. und U. S. Rubber Co. liegen ausgezeichnete Berichte vor, trotzdem werden wohl keine Dividenden von den genannten Gesellschaften zu erwarten sein. Steel Common erreichte die Höhe von 90⅛. Die japanische Lage wird mit Aufmerksamkeit beobachtet. Vierprozentige Freiheitsanleihe wurde zu 96.34 gekauft.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Amann, Arthur, 20 Jahre.
Freund, Joseph, 61 Jahre.
Lanske, Henry, 58 Jahre.
Metzger, Rosa, 56 J.: 5416 Princeton Ave.
Mutschler, Frank, 1504 S. Kostner Ave.
Rudolph, Valentine, 5308 Kenmore Ave.
Schumacher, Katherine (geb. Erwin), 7339 Yale Avenue.
Werther, Mollie (geb. Schmidt), 5716 Green Straße.
Westberg, Charles, 78 J.: 4319 Lowell Ave.

Boshaft.

Professor (den Freundinnen seiner Frau seine Privatsammlung zeigend): „...Hier, meine Damen, sehen Sie die sogenannten Jahresringe. Jedes Jahr setzt der Baum einen neuen Ring an, so daß sich sein Alter jeder Zeit genau feststellen läßt!"

Frl. Eulalia: „Es ist doch von der Natur wunderbar eingerichtet. . .!"

Professor: „Sie meinen, daß dies glücklicher Weise nur bei den Bäumen der Fall ist?!"

Schlau.

„...Was, die Kanzleiräthin hat Sie getroffen, als Sie aus dem Leihhaus kamen?. . .Sie haben doch nicht gesagt, daß Sie etwas für mich fortgebracht hätten?"

„Wo denken Sie hin? Ich hab' gesagt, mein Jaquet hätt' ich versetzt, weil ich diesen Monat keinen Lohn gekriegt hätt'!"

Nach der Hochzeit.

Junge Frau: „. . . Und nun noch ein's möcht' ich Dir sagen: Da wir als Mann und Frau Alles gemeinsam haben müssen, so bitt' ich Dich, von heute ab auch meine Ansichten zu theilen. . .!"

— Rekord. — Man fragte einmal Brahms: „Was halten Sie von der Unsterblichkeit?" — „Wenn sie heutzutage dreißig Jahre dauert, ist das schon viel," erwiderte der Meister.

Hebung der Produktion.

Pläne dafür werden in einer Konferenz besprochen werden.

Am 12. und 13. März.

Die Nahrungsmittelkontrolleure aller Staaten sind geladen, um Pläne für Frühjahrs- und Sommerkampagne zu besprechen.

Eine Konferenz der Nahrungsmittelkontrolleure aller Staaten der Union ist auf den 12. und 13. März vom Bundesnahrungsmitteldiktator Herbert C. Hoover nach Washington einberufen worden. Illinois wird durch seinen Nahrungsmittelkontrolleur Harry A. Wheeler und dessen Assistenten Robert E. Stevenson vertreten sein. Zweck der Konferenz ist es, die Pläne für die Frühjahrs- und Sommerkampagne der Nahrungsmittelkontrolle zu besprechen. Die Leiter der Nahrungsmittelkontrolle sehen Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktion als ihre Hauptaufgabe an, und damit wird sich die Konferenz natürlich auch in erster Linie befassen.

Mildert Fleischverfügungen.

Die Nahrungsmittelkontrolle hat Nachrichten aus Washington zufolge beschlossen, die einschränkenden Bestimmungen bezüglich des Fleischgenusses zu mildern, um mehr Brotfrüchte ersparen zu können und den Konsum von Brot einzuschränken. Die Alliirten brauchen mehr Brotfrüchte. Infolge dessen hat der Bundesnahrungsmittelkontrolleur Herbert C. Hoover verfügt, daß der schweinefleischlose Samstag nicht mehr eingehalten zu werden braucht, und daß es auch fernerhin nicht nötig ist, sich bei einer Mahlzeit am Tag wenigstens des Fleischgenusses zu enthalten. Dagegen soll der rind- und schweinefleischlose Dienstag beibehalten werden. Der Nahrungsmitteldiktator erklärte gestern, daß die Alliirten weitere Mengen Brotfrüchte brauchten, die zum Teil durch den Ausfall der Eingänge aus Argentinien veranlaßt worden seien. Der Konsum von Brot werde in großem Maße durch den Konsum von Fleisch beeinflußt. Aus verschiedenen Gründen werde die Fleischzufuhr in den nächsten zwei oder drei Monaten größer sein als bisher, und aus diesem Grunde könnten die Alliirten mit allem Fleisch versorgt werden, das transportirt werden könne, und zu gleicher Zeit könnte der heimische Konsum vermehrt werden. Um den Brotkosum zu vermindern, erachte die Nahrungsmittelkontrolle es daher für angebracht, die Fleischverfügung zu mildern.

Gilt für bemittelte Klassen.

Der staatliche Hilfsnahrungsmittelkontrolleur Stevenson erklärte heute, daß diese Milderung der Fleischvorschriften für die ärmere Bevölkerung nicht besonders in Betracht komme, da die Fleischpreise zu hoch seien. Sie sei mehr für die bemittelteren Klassen bestimmt, die es sich leisten könnten, Fleisch zu essen, und die mehr Fleisch und weniger Brot verzehren sollten.

Preise gehen herunter.

Daß die Preisnotirungen des Preisausschusses der Nahrungsmittelkommission, welche die Preise für den Kleinhandel regulirt, mit den wirklichen Tagespreisen nicht gleichen Schritt halten, besonders soweit Preisermäßigungen in Betracht kommen, dafür liefern die Entwickelungen der letzten Tage einen schlagenden Beweis. Kartoffeln werden vom Preisausschuß in seiner täglichen Preisliste mit 27 bis 31½ Cents das Peck notirt, während sie bereits für 20 Cents im Markt zu haben sind. Dasselbe gilt von den Eierpreisen. An der South Water Straße wurden am Samstag Eier für 38 Cents das Dutzend gehandelt, während die Preisliste des Preisausschusses noch 39 bis 45 Cents als Preis notirt.

Die Großgeschworenen.

A. H. Wetten zum Obmann der Grandjury für den Märztermin ernannt.

Oberrichter Kersten nahm heute den für den Märztermin ausgelosten Bürgern ihren Amtseid als Großgeschworene ab und ernannte gleichzeitig den Grundeigentumshändler Albert H. Wetten zu ihrem Obmann. Nach Erteilung der üblichen Rechtsbelehrung schickte der Richter die Herren an ihre Arbeit. Der Körperschaft gehören außer dem Obmann folgende Mitglieder an:

Theodore Abeles, 3417 W. Madison Str.; Thomas H. Barnard, 1436 O. 72. Pl.; Olaf Benson, 437 N. LaClaire Str.; Henry L. Boeckelmann, Palatine, Ill.; Claus S. Clausen, 5145 S. Western Ave.; Otto T. Dover, Edgewater Beach Hotel; Lanar H. Ekstromer, 1526 Ost 73. Str.; Frederick W. Taylor, 3739 Wilton Ave.; H. H. Harris, 466 No. Austin Ave.; John Jacob, 1858 Howe Str.; Henry R. Kent, 5218 Kimbark Ave.; John Kocureck, 3431 S. Leavit Str.; William G. Lloyd, 905 Lakeside Bldg.; James McKenna, 7726 Maryland Ave.; Victor Nissen, 2710 West Monroe Str.; John O'Garra, 4726 No. Winchester Ave.; Peter Phillip, 1808 Lunt Ave.; Jas. E. Poole, 1512 O. 71. Pl.; Frank D. Powell, 7218 Vernon Ave.; Mathias J. Schmitt, 2247 No. Whipple Str.; Samuel Weinstein, 1822 So. Clifton Park Ave.; Peter A. Wendling, 5409 S. Marshfield Ave.; Geo. A. Weinsch, 5459 No. Ashland Ave.

Leset die „Sonntagpost".

Tod eines Arbeiters.

Er spielte in der heutigen Schlachthausverhandlung eine Rolle.

Auf dem Zeugenstande vor Richter Alschuler im Schlachthaus-Schiedsgericht befand sich heute der schon kürzlich einmal verhörte S. Frazee, Vorsteher der Chicagoer Schlachthausanlage von Wilson & Co. Er bestätigte dem Anwalt Mayer, daß unter den Großschlächtern ein Gerücht umgelaufen sei, man wolle die Löhne um 5 Cents die Stunde erhöhen, und daß später den Arbeitern ein Zuschlag von 2½ Cents die Stunde für Arbeiter und 3 Cents für Arbeiterinnen angeboten, von ihnen aber zurückgewiesen worden sei. Mayer kam dann auf den früher schon erwähnten Todesfall des Arbeiters Brobek zu sprechen, dessen Wittwe u.a. ausgesagt hatte, sie habe das Sterbegeld von $200 nicht erhalten. Frazee verlas aus seinen Büchern, zu welchen Zeiten Brobek gearbeitet hat, es war sehr unregelmäßig, und wieviel er verdient hat und daß er erst zwei Wochen vor seinem Tode der Wilsonschen Krankenkasse beigetreten ist. Trotzdem hat die Wittwe, wie Frazee erklärt, das Sterbegeld von $200 pünktlich erhalten. Brobek ist nach dem Sterbeschein und dem Wahrspruch der Koronersjury an den Folgen eines Sturzes in einer Schankwirtschaft, als er betrunken war, gestorben.

Frazee legte dann Zahlen über die Anzahl der weißen und farbigen männlichen und weiblichen, verheirateten und ledigen Angestellten vor, um darzutun, daß Wilson & Co. nicht darauf ausgewesen sind, die Zahl der Neger oder der Frauen zu vermehren auf Kosten der weißen männlichen Arbeitskräfte.

Swift & Co. reichten eine Erklärung ein, in welcher sie die von Anwalt Walsh gemachte Behauptung, das Arbeitsdepartement, die I. W. W. und die American Federation of Labor hätten sich gleicherweise um die Organisirung der Schlachthausarbeiter bemüht, für unrichtig erklären.

Ernstlich erkrankt.

Der frühere Polizeichef Healey teilweise gelähmt und verhandlungsunfähig.

Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft hatte Richter Sabath, Dr. David Monash mit der körperlichen Untersuchung des bereits einmal freigesprochenen, aber immer noch unter verschiedenen Anklagen auf Annahme von Bestechungsgeldern stehenden früheren Polizeichefs Charles C. Healey beauftragt, um festzustellen, ob dieser überhaupt verhandlungsfähig sei. Der Bericht Dr. Monashs lag heute dem Gerichte vor. Der Arzt hat Healey in seiner Wohnung 6128 University Ave. aufgesucht und brachte in Erfahrung, daß der frühere Polizeichef gleich nach Beendigung seines Prozesses einen Schlaganfall erlitt, der ihn linksseitig lähmte. Obschon der Patient nur 63 Jahre alt sei, mache er den Eindruck eines um 10 Jahre älteren Mannes. Nach Ansicht des Arztes sollten, um Schlimmerem vorzubeugen, alle seelischen Aufregungen vermieden werden. Unter diesen Umständen hielt es Richter Sabath für angemessen, die Staatsanwaltschaft zu veranlassen, einen diesbezüglichen Antrag zu stellen, jedoch konnten ihre Vertreter O'Brien und Prystalski keine bindende Erklärung abgeben, bis sie Weisung von ihrem Vorgesetzten Maclay Hoyne erhalten hätten. Diese soll am nächsten Samstag dem Gericht unterbreitet werden. Healeys Verteidiger, John J. Healy, erklärte, daß ihm nur daran liege, Healey, der vom Dienste vorläufig beurlaubt sei, wiederum als Polizeihauptmann eingesetzt zu wissen, worauf er sofort sein Amt niederlegen werde, da er dann für seinen Lebensabend durch die Pension, die er für 30jährige Dienstzeit zu beanspruchen berechtigt sei, finanziell gesichert sei.

Im Tode vereint.

Die Wittwe des Feuerwehrchefs Sweenie an Altersschwäche gestorben.

Die Wittwe des am 16. Februar 1903 vom Tode abberufenen Feuerwehrchefs Denis J. Sweenie ist heute Morgen in der Wohnung ihres Sohnes Frank, der die Stelle eines Cheftelephonisten im städtischen Feuermeldeamt bekleidet und im Hause Nr. 1232 Arthur Ave., Rogers Park, wohnt, an Altersschwäche gestorben.

Seit 1849 in Chicago ansäßig, reichte sie Sweenie, der sich als Erster zur Freiwilligen Feuerwehr gemeldet hatte, die Hand zum Bunde fürs Leben. Der überaus glücklichen Ehe entsprangen zwei Söhne und zwei Töchter, die, nebst vier Enkeln, an der Bahre, der von ihnen vergötterten Mutter und Großmutter trauern.

Die Verstorbene, die in Irland geboren wurde, hat das hohe Alter von 87 Jahren erreicht. Die Leiche wird Mittwoch Vormittag vom Trauerhause aus nach der St. Ignatius-Jesuitenkirche, und nach einem dort abgehaltenen Trauergottesdienst nach dem Kalvarien-Friedhof überführt und dort zur letzten Ruhe bestattet werden.

Ob sich die Feuerwehr, deren Chef der Verstorbene von 1879 bis 1901 war, offiziell an dem Begräbniß beteiligen wird, ist noch nicht bestimmt worden.

— Neues Wort. — Erstes Mädchen: Von wem hast du die Schokolade? — Zweites Mädchen: Von dem Verkäufer im Bonbongeschäft. — Erstes: Du bist wohl in ihn verliebt? — Zweites: Ach, geh' doch — in so einen Schokoladenschwengel.

Durch eigene Schuld?

Kesselflicker Kruses Tod beim Reinigen eines Oelbahnwagens.

Es steckt in der Wasch.

Isa Ways Wehklage ob ihres väterlichen Erbteils. — Der Grabgewölbefonds. — Geschworene vor Richter Hebel verdächtigt.

Die Kesselschmiede, welche die Tankwagen zur Beförderung von Erdöl ausbessern und reinigen, pflegten mit brennender Laterne in die Wagen zu klettern, bis vor ein paar Jahren der in Diensten der Chicago Steel Car Co. stehende W. Kruse dieser gefährlichen Gepflogenheit zum Opfer gefallen ist. Die in dem Wagen noch vorhandenen Gase explodirten, Kruse erlitt ganz entsetzliche Brandwunden; er vermochte noch bis an den Rand des Wagens zu kriechen, dann mußte er herausgehoben werden. Ein paar Stunden später ist er unter furchtbaren Qualen gestorben. Die Explosion war so gewaltig, daß ein benachbartes Gebäude baufällig wurde. Kruses Wittwe verklagte die erwähnte Firma auf Schadenersatz, die Geschworenen in Richter Barretts Gerichtshof haben sich aber nicht über die Haftpflicht der Verklagten zu einigen vermocht und sind daher entlassen worden. Seit jenem Vorfall benützen die Kesselschmiede nur noch ungefährliche elektrische Lampen.

O weh! O Way, o Way Wet Wash!

Im „Nasse Wäsche Wäschereigeschäft", 3212 bis 16 Armitage Ave., hat Isa C. Way $26,000 stecken. Isa war Wittwe und wohnte in Mason City, Iowa; ihr Vater hatte ihr $30,000 hinterlassen, auch ihr verstorbener Gatte war nicht unvermögend, aber ihre Tochter erhält die Einkünfte aus dem Nachlaß. David D. Way hatte nichts, aber er war ein Herzenseroberer, und bald war vor zwei Jahren Isa seine Frau. Er schwärmte ihr von dem vielen Geld vor, daß man mit einer solchen Wäscherei in Chicago verdienen konnte, bis sie es ihm glaubte, die väterliche Farm verkaufte und ihm das Kapital gab, unter der Bedingung, sie selbst bleibe Eigentümerin, er aber nur ihr Angestellter. Statt dessen gründete er die Way Wet Wash Laundry Co., deren Hauptaktionär er wurde, schaffte auch einen eleganten Kraftwagen an, für den Isa $1750 bezahlte. Jetzt sind sie zerfallen, und heute hat die Frau im Superiorgericht ein Verfahren eingeleitet, um in den Besitz der Wäscherei und des Kraftwagens zu gelangen.

Das Alte stürzt.

Samuel Anderson McWilliams, welcher vor einem Jahre gestorben ist, hatte letzwillig verfügt, daß die Continental and Commercial Trust and Savings Bank $3000 von seinem Nachlaß auf ewige Zeiten verwalten solle behufs Instandhaltung seines Grabgewölbes auf Oakwoods. Dieses Gewölbe ist aber schon jetzt so zerfallen, daß es $4300 kosten wird, es in dauerhaften Stand zu setzen. Alle Erben des Verstorbenen und die Bank haben heute das Kreisgericht um Erlaubniß ersucht, behufs Vornahme des Umbaus die dreitausend Dollars verwenden zu dürfen; den Rest will die Witwe beisteuern.

Auf Scheidung verklagt.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen waren die folgenden: Edna gegen Harry Harrison; hatten heute vor acht Jahren geheiratet und haben einen Knaben, den die Frau mitnahm, als sie sich am letzten Neujahrstag infolge vieler und schwerer Mißhandlungen vom Gatten trennte. Harry gegen May Tourangeau, geb. Evans; hatten ebenfalls vor acht Jahren geheiratet und haben zwei Kinder, um deren Obhut der Vater ersucht, von der Gattin hatte er sich infolge ihrer Liebesabenteuer getrennt, als sie im letzten Juni in's Countyhospital gebracht werden mußte. Klara gegen George Garbis; hatten 1907 in Pretoria, Südafrika, geheiratet und sind bald nach der Geburt ihrer jetzt neun Jahre alten Tochter nach den Ver. Staaten, bez. Chicago, gekommen; Mißhandlungen. Josephine gegen Thomas W. Richardson, 5621 LaFayette Ave., Beamter der Großfleischer Morris & Co.; hatten am 6. Februar 1912 geheiratet; zwei Jahre später verlassen.

Edna L. Erickson hatte am 3. September in St. Joe, Mich., George C. Clement geheiratet und mit ihm bis zum 24. April 1915 zusammengelebt, worauf sie sich wegen schwerer Mißhandlungen scheiden ließ. Drei Tage nach der Scheidung heiratete sie in La Porte, Ind., Patrick McNamara, hat aber erst vor vierzehn Tagen erfahren, daß die Ehe ungiltig sei, und sich vom Gatten getrennt, und heute auf Aufhebung des Verhältnisses angetragen.

Geschworene beeinflußt?

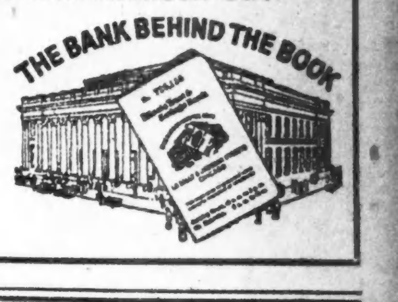
Frau Sarah Brosman war von den Geschworenen mit ihrer Klage auf $25,000 Schadenersatz gegen die Großfleischer Morris & Co. wegen Verletzung durch einen Kraftwagen jener Firma abgewiesen worden. Richter Hebel, vor dem die Verhandlung stattfand, hat nun die Aufhebung jenes Urteils beantragt, weil der Klägerin nicht gestattet wurde, im Gerichtssaal ihre Verletzungen zu zeigen, und weil einige der Geschworenen wahrscheinlich während des Prozesses und in den Pausen der Verhandlung sich mit dem Anwalt der Beklagten unterhielten, was gegen das Gesetz verstößt. Richter Hebel hat die Geschworenen daher auf nächsten Donnerstag Abend behufs Untersuchung dieser Anschuldigung zusammenberufen.

Gegen die Gasgesellschaft.

Da der große Gasprozeß der Stadt sich unendlich lange hinschleppt, seit fast sieben Jahren, so hat sich auf der Südseite ein Verein von mehreren hundert Gasverbrauchern gebildet und durch James S. Sutter einen eigenen „Testfall" im Stadtgericht anhängig gemacht, um die Gasgesellschaft zu zwingen, die unter der „70 Centsordinanz" zu viel eingezogenen Gelder herauszurücken. Für die Vernehmungen hofft man auf die Mitwirkung des städtischen Korporationsanwalts.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zinsen-Tage
Spar-Einlagen, am oder vor dem
6. März
gemacht, bringen 3% Zinsen per Jahr vom
1. März
Illinois Trust & Savings Bank
Nordost-Ecke La Salle und Jackson Str.
$41,000,000.00
an Zinsen
von uns an Einleger bezahlt
seit 1890.



Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt,	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	9c
1 Pfund eingewickelt	8½c	9–10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	14–15c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.00
⅛ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
¼ Faß Baumwollsack	2.80–2.90	2.95–3.15
⅛ Faß Baumwollsack	1.41–1.47	1.49–1.60
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.		
5 Pfund Sack	0.27—0.30	0.30—0.35
Roggenmehl—		
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.32–0.34	0.34–0.39
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$5.50—6.00	0.06—0.07
Gelb	5.50—6.00	0.06—0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.56–1.64	1.63–1.77
5 Pfund	0.32–0.34	0.34–0.39
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.65	0.05½–0.06¾
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$9.50–10.25	11½–14c
Blue Rose	8.75–9.50	10¾–13½c
Reismehl	8.00–9.00	10–13c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	6.00–6.50	8–8½c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	1.55–1.75	0.18–0.21
Nr. 1	1.95–2.15	0.23–0.26
Butter—		
Creamery, extra, in Kübeln	per Pfund 47—48c	per Pfund 49—53c
„Firsts"	45—46c	46—51c
Creamery, Kühlspeicher	45—47c	46—52c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—28c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	29—33c	
do., aufgeschnitten		37—46c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft:	per Dtzd.	per Dtzd.
Extras, 24 Unz., Dtzd.	38—40c	39—45c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	16⅝–17⅝	19–22
Mittlere Sorte	15⅝–16⅝	17–20
Verdampft, ohne Zucker	11–12	12–15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08–0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%. 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%. 5 Pfd.-Büchse	$3.60–3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¾–13c	14–17c
60— 70 Stück	11–12½c	13–16c
90—100 Stück	9–10c	11–14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Navy, ausgesucht	$14.00–15.50	16–20c
Lima	14.50–15.75	16–20c
Pinto	9.50–10.00	11½–14c
Buchsenlachs — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.95–2.10	19–23c
Red Alaska	2.75–2.95	27–33c
Schinken — ganze —		
10-12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund 30—31c	per Pfund 32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—44c	44—50c
Mittlere Sorten	37—39c	40—45c
Viereckige Stücke, ganz	28—32c	31—37c
Schmalz (reines ausgelassenes)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28—29c	31—36c
Beim Pfund	27½—29c	30—36c
Standard, rein—		
Beim Pfund	27—28c	30—35c
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	24—26c	26—32½c
Kochöle, in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27–30c	30–37½c
do., Quart	50½–56¼c	56¼–70c
Baumwollsamenöl—		
klein	32½—36	36—45
mittel	64½—71½	72—89
Truthenne, ausgewählte, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	36—38c	37—43c
Hühner		
Frisch	33—34c	35—39c
Hähne—		
Frisch	25—26c	27—31c
Enten	34—36c	30—41c
Gänse	30—32c	32—37c

Verdächtiger Todesfall.

Liebhaber des Opfers und sein Freund in Untersuchungshaft genommen.

Im Schlafzimmer ihres Anbeters Kalzorn Christianson, Nr. 2535 W. North Ave., wurde heute zu früher Morgenstunde die 21jährige Ella Mathison an Leuchtgas erstickt aufgefunden. In Verbindung mit dem Todesfall hat die Polizei Christianson sowohl, als auch seinen Freund Harry Olson in Untersuchungshaft genommen. Vom Polizeihauptmann Danner ins Gebet genommen, gab Christianson an, daß er schon seit längerer Zeit mit Ella, die als Dienstmädchen in der Nachbarschaft von Hoyne und North Ave. in Stellung gewesen sei, ein Verhältniß unterhalten habe.

Gestern Abend habe sie ihn in seiner Bude aufgesucht. Er und Olson, der sein Gast gewesen, hätten sie aufgefordert, sie zu einem Tanzvergnügen zu begleiten. Sie habe, Unwohlsein vorschützend, abgelehnt. Dann wären er und Olson ohne sie gegangen. Als sie zurückkehrten, hätten sie das Mädchen entseelt im Bett aufgefunden. Sie sei an Leuchtgas erstickt, das einem offenen Brenner entströmte.

Olson bestätigte die Angaben seines Freundes. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2410 W. North Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Kurz und Neu.

Im Presbyterianer Hospital starb der 35 Jahre alte Hugh Todd an einem Schädelbruch, den er erlitt, als ihm am Freitag in der Werkstatt der Burlingtonbahn in dem benachbarten Aurora ein Stück Eisen auf den Kopf fiel.

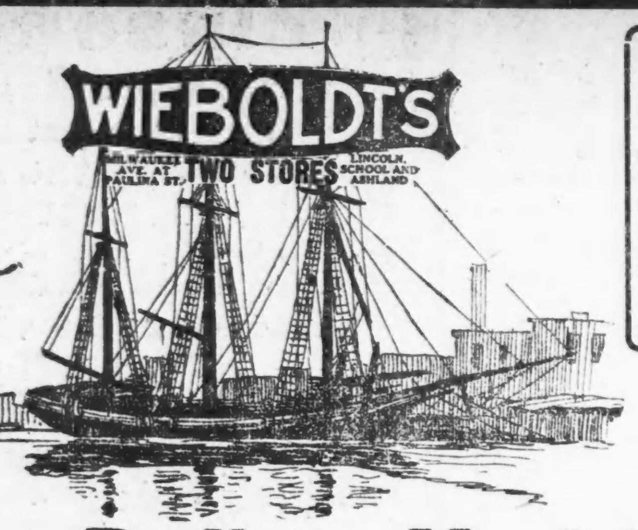
The Merchants Loan and Trust Company — Oldest Bank in Chicago
Etablirt 1857.
Nur wenn man einem wohlerwogenen Plan folgt, kann man Sparen zu einem Erfolg gestalten. Die Merchants Loan and Trust Company Bank ist eine gute Bank für beständige Sparer. Dies ist eine Bank, die das höchste Maß der Sicherheit für Eure Ersparnisse verbürgt, eine, die jede mögliche Zuvorkommenheit und Bankbedienung bietet, um Euch zu helfen.
Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Mittwoch, den 6. März gemacht werden, ziehen 3 Proz. Zinsen von 1. März an.
Kapital u. Ueberschuß $11,000,000
112 West Adams Str.

Heute Abend
Spar-Departement Montag offen bis 8 Uhr Abends.
NATIONAL CITY BANK of Chicago
David R. Forgan, Präsident
Südost-Ecke Dearborn & Monroe Str.
(Zu ebener Erde)
Zinsen bezahlt vom 1. März an auf Einlagen, welche am oder vor dem 12. März deponirt werden.
National Bank Sicherheit für Eure Ersparnisse.

Geld zu verleihen.
Wir machen Hypotheken auf Grundeigentum von 5 bis 6 Proz.; auch Anleihen für Neubauten. Sie erhalten Antwort innerhalb 24 Stunden auf Ihre Nachfrage.
HOME BANK & TRUST CO.
Milwaukee und Ashland Avenue.
Offen Dienstag und Samstag Abends bis 9 Uhr.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber.

Gaslampe. — Fancy Cathedral Entwurf Parlor- oder Eßzimmer-Gaslampe — vollständig wie Bild — speziell am Dienst. zu $1



Eine Schiffladung von strikt Nr. 1 Wiscons. Kartoffeln, — Snow Flakes — feine mehlige Kocher, — halten sich gut, absolut frostfrei. Speziell — per Bushel (60 Pfd.) zu $1

Grosse Dollar-Verkäufe

Doppelte S&H Grüne Stamps bis Mittag.

Keine Post-, Telephon- oder C. O. D. Bestellungen ausgeführt für $1 Artikel, ausgenommen Groceries.

Männerhosen — Gemacht von einfachen oxfordgrauen gestreiften Worsteds, hübsche Mischungen, alle Größen von 30 bis 40 — Dienstag das Paar zu $1

Männerhemden — Neue Frühjahrshemden für Männer, von feinen Shirtings gemacht, weiche zurückgeschlagene Manschetten, hunderte von Mustern, Größ. 14 bis 17, zu... $1

Kissen — Federkissen, mit fancy Art Ticking bezogen und mit sanitären Federn gefüllt — 3½ Pfund schwer — $1.50 Wert — das Stück zu........ $1

Knaben-Blusen — Neue Frühjahrswaare, alle Größen, „matched" Kragen u. Taschen, Yoke und tapeleß, alles neue Muster, Extra-Werte — am Dienstag 2 für........ $1

Nachtgewänder — Muslin-Nachthemden für Männer — voll und groß geschnitten — speziell am Dienstag, das Stück zu........ $1

Bettücher — Nahtlose Bettücher, aus schwerem Sheeting gemacht — Größe 81x90; waschen sich gut — die reguläre $1.75 Sorte — Stück zu........ $1

Schleier — Chiffon Automobile Schleier, — in weiß, schwarz und farbig — regulärer $1.25 Wert — das Stück zu $1

Männerhüte — Schwarze steife und neue weiche Hüte für Männer — in allen Farben und Formen — das Stück zu $1

Cambric — Weißer Cambric, feiner, weicher Leinen-Finish, passend für feine Nadelarbeit — 36 Zoll breit, die gewöhnliche 27c Sorte, — 5 Yards für........ $1

Geldbörsen — Top- und Back-Strap Börsen von echtem Leder — reguläre $1.25 Werte — am Dienstag zu........ $1

Union Suits — Carters fein gerippte Union-Suits für Damen — in allen Fassons, mittlere Größe; speziell bei diesem Verkauf zu........ $1

Tischtuch — Mercerisirte Tischtücher, — hübsche Blumenmuster, feiner Satin-Finish, die beste $1.50 Sorte, Stück zu........ $1

Regenschirme — 500 Regenschirme für Damen und Männer, mit Tape Edge American Taffeta bezogen, einfache Griffe, regulärer $1.25 Wert, zu $1

Union Suits — Gerippte Union-Suits für Männer — kurze Aermel, Knöchellänge — in allen Größen; speziell bei diesem Dienstags-Verkauf zu........ $1

Strickgarn — Echte Bear Marke Vienna Strickgarn, das beliebteste Garn für Sweaters, Kragen und Manschetten, 3 Bälle für $1

Waschkleider — Gingham Waschkleider für Kinder — in assortirten Mustern und Fassons — reguläre $1.50-Werte, zu nur........ $1

Suiting — Shepherd Check Suiting, 44 Z. breit, große Auswahl v. Check Checks, passend für Frühjahrs-Anzüge oder separate Skirts — $1.00 Wert, 2 Yards für.... $1

Damenstrümpfe — Seide Fiber nahtlose Damenstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, Lisle Garter-Top, in schwarz u. weiß, Paar 39c, oder 3 Paar für.. $1

Korsets — Wohlbekannte Marken, mittlere und niedrige Büste, vier Strumpfhalter, mit besticktem Top — reguläre $1.50 Werte, speziell zu $1

Tub-Seide — Fancy Tub Seide, feine Satin-Streifen, passend für Männerhemden oder Damen-Waists — wäscht sich perfekt, gut $1.50 wert, Yard zu........ $1

Männerstrümpfe — Seide Fiber nahtl. Männerstrümpfe, hoch gespleißt, doppelte Sohle, Ferse und Zehen, in schwarz, weiß, grau und Palm Beach, Paar 39c, oder 3 Paar für... $1

Shirt Waists — Voile Shirt Waists für Damen, mit Stickerei und Spitzen garnirt, assortirte Fassons, reguläre $1.50-Werte, zu $1

Schwarzes Satin — Schwarzer Duchesse Satin, 36 Z. breit, feiner Chamois-Finish, volle Stücke, voller Finish, $1.65 Wert, beschränkte Quantität, die Yard zu........ $1

Sellerie Tray — Sellerie Tray, auch Pickle-Dish — von reichem amerikanischem geschliffenem Glas — regul. $1.50 Werte, zu........ $1

Graß Rugs — 36x48zöllige Größe extra Qualität Willow Graß Rugs, „stenciled", assortirte farbige Borten, rundum eingefaßt — zu nur........ $1

Flanell — Fancy Outing Flanell, 27 Zoll breit, große Auswahl von fancy Streifen, schwer „naped" — ganze Stücke — 25c Wert — 6 Yards für........ $1

Zigarren — Muster-Zigarren, sehr speziell, $2.00 und $2.25 Werte (eine Kiste an einen Kunden) — Kiste von 50 zu........ $1

Bücherständer — Bambus Bücherstand, hat 4 11x25-zöllige Holz-Shelves, gebeizt, um zum Bambus zu passen, schweres Gestell, 40 Z. hoch, regul. $1.50 Wert, zu........ $1

Kleider-Percale — 36 Zoll breit, große Auswahl von fancy Mustern, ganze Stücke, die regul. 25c Sorte; speziell für diesen Dienstags-Verkauf, 5 Yards für........ $1

Serving Tray — Serving Trays, — Mahagoni-Finish Rahmen — Größe 11x16 — regulärer $1.50 Wert; speziell am Dienstag zu........ $1

Backofen — Backofen für Gas- oder Oelofen, Ein-Brenner-Größe, hat Schwingtüre, aus schwerem Gauge polirtem blauem Stahl gem., Größe 11x13 Zoll, zu....... $1

Longcloth — 36 Zoll breit, feiner weicher Finish, passend für feines Unterzeug, 28c Wert; speziell für diesen Verkauf — 5 Yards für $1

Gardinen-Strecker — Gardinenstrecker aus Tannenholz — Größe 6x12 Fuß, mit nickelplattirten festen Pins — speziell zu........ $1

Seide-Madras — 34zöll. merc. Seide-Madras für Seiten-Drapes, Allover geändert u. a. einfache Centers, neues Old Rose, Mulberry, braun, blau, Gold, 69c Wert, 2 Yds. $1

Firniß — Fußboden- oder Holzwerk-Firniß — hell in Farben, passend für Fußböden und Holzwerk — speziell Dienstag, solange die Partie vorhält, Gallone...... $1

Wasser Set — 7-Stück Wasser-Set, schweres imitirtes geschliffenes Glas — ein 2-Quart Krug und 6 dazu passende Gläser, zu.......... $1

Groceries

Old Country Laundry-Seife — 20 Stücke für $1

Lion Marke evaporirte Milch — 8 Büchsen für $1

Forget Me Not feine frühe Juni-Erbsen — speziell 12 Büchsen für $1

Webbs Elmwood frisch gerösteter Kaffee, 4 1-Pfund-Büchsen für $1

Stork Marke feinster rosa Alaska Lachs; speziell, 4 Büchsen für $1

White Pearl breite oder feine Nudeln, Dienstag 12 Packete für $1

Bakers hochfeiner Breakfast Kakao — speziell, 5 ½-Pfd. Büchsen für $1

Lea & Perrins import. Worcestershire Sauce; spez., 4 Flaschen für $1

Manhattan Marke reine Apfelbutter, vier Jars für $1

Quakers Toasted Corn-Flakes — 12 Packete für $1

Neue Frühjahrs-Schuhe, Paar zu $1

Blücher Schuhe für Knaben, Paar........$1
Little Gents Schuhe, Paar zu..........$1
1-Strap Haus-Slippers für Damen — das Paar zu..........$1
Damenschuhe, das Paar zu..........$1
Schwarze Leder Männerslippers, Paar...$1
Corduroy Everett Slippers für Männer, das Paar zu..........$1
Weiße Canvasschuhe für Damen, das Paar zu..........$1
Patent Colt Mary Janes für Mädchen, Paar zu..$1
Weiße Buck Mary Janes für Mädchen, Paar zu...$1
Lohfarbige Russia Calf Mary Janes für Mädchen, Paar.....$1
Kinderschuhe, das Paar zu.......$1
Juliets für Damen, schwarzes Canvas mit Gummi-Absätzen, Paar.$1
Weiße Canvas Mädchenschuhe, Pr. $1
Matte Leder Mary Janes für Mädchen, Paar zu..........$1

Diese Verkäufe für Dienstag

Kartoffeln

2,000 Bushels fancy Wisconsin weiße Kartoffeln, alle garantirt tadellos und gute Kocher; nur in Bushelsäcken zu haben; keine Post- oder Telephon-Bestellungen; nur ein Bushel an jeden Kunden verkauft; speziell morgen zu..........(Siebenter Floor).......... 1.23 Bu.

Männersocken — Bargain-Basement — Holeproof Seide Fibre Männerstrümpfe; in Schwarz und einigen Farben; sieht wie Seide aus; Sub-Standards und Seconds 50c Qual.; Dienstag Paar zu 31c

The Store of To-day and To-morrow
Established by E. J. Lehmann in 1875
THE FAIR
State, Adams and Dearborn Streets
Telephone Private Exchange Three

Damenstrümpfe — Bargain-Basement — Holeproof Seide Fibre Damen-Strümpfe, in Schwarz und Weiß; sehen wie Seide aus; Sub-Standards und Seconds der 65c Qualität; 3 Paar für 1.15; das Paar zu.... 42c

BARGAIN BASEMENT

Garnirte Hüte zu 2.89

Bargain-Basement.

Dies sind wundervolle Kopien der elegantesten u. neuesten Moden in Putzwaaren. Dieselben sind gepreßt und bei Hand gemacht, aus Caterpillar und Crepe Kombinationen, Satin Braids und Bändern, dreieckigen Jap und Milan Hanf-Kombinationen.

Die Formen umfassen Sailors, Turbans, Mushrooms, gerollte Krempen und Poke Effekte.

Einige sind Banded, andere mit Quills, Blumen und polirtem Band garnirt. Es würde äußerst schwierig sein, diese außergewöhnlichen Werte in dieser speziellen Partie zu dupliziren; für Dienstag zu 2.89

Ungarnirte Fassons

Wenigstens ein Dutzend verschiedene Blocks, wie mittlere und kleine Pokes, Sailors, Mushrooms, Colonial Shapes, Turbans etc., Farben sind schwarz, braun, Navy, Sand, Cherry, grün, Taupe u. Pearl; sollten $1.75 bringen; Eure Auswahl Dienstag zu.. 1.19

„Formfit" Brassieres

Bargain-Basement.

Wir kauften das ganze Ueberschußlager, sowie alle nicht weitergeführten Nummern der Formfit Brassiere Co., Fabrikanten von tadellos passenden „Formfit" Brassieres. Unter den vielen Modellen findet Ihr sicherlich eine Fasson, die Euren Brassiere- und Confiner-Bedürfnissen entspricht. Ein volles Sortiment von Größen, von 34 bis 48, ist in den Partien eingeschlossen. Die Werte sind bis zu $1, sogar noch höher. Wir bringen die ganze Partie Dienstag zum Verkauf in 2 großen Partien:

Partie 1, zu 29c — Partie 2, zu 49c

Verkauf Damenschuhe, 1.98

Bargain-Basement.

Für Dienstags großen Verkauf offeriren wir 3,500 Paar Damenstiefletten, von einem wohlbekannten Chicago Mail-Order Geschäft erhalten, als Ueberschußwaaren und Partien, die sie nicht wiederbestellen konnten wegen der Verhältnisse im Ledermarkt, und aus diesem Grunde an uns zu Preisen verkauft, die weit unter den wirklichen Fabrikkosten stehen.

Das Assortment repräsentirt Stapel- und Novelty-Fassons, zum Knöpfen und zum Schnüren, schwarz, weiß u. Combinationfarben. Alle aus garantirt erster Qualität Leder. Es sind alle Größen in dem Sortiment, aber nicht alle Größen in jeder Fasson. Diese Schuhe wurden gemacht um im regulären Wege von $3 bis $5 per Paar verkauft zu werden, Dienstag zu 1.98

Kommt zeitig Dienstag Morgen wenn Ihr die beste Auswahl haben wollt. Alle gut auf Bargaintischen arrangirt, um leicht die Auswahl treffen zu können.

On sale Bargain Basement

Norfolk Knabenanzüge 4.45

Bargain-Basement

Norfolk Knaben-Anzüge in mittleren u. schweren Gewichten — einige haben 2 Paar Hosen — in den neuesten Modellen. Ein sehr großes Sortiment von Mustern zu Eurer Auswahl. Diese Anzüge würden regulär zu $5.50 verkauft werden. Größen 6 bis 18. — Dienstag zu.............. 4.45

Anzüge für kleine Knaben

In fancy Mischungen und Shepherd Plaids; abnehmbare weiße Kragen und Manschetten; Größen 2½ bis 9; $4 Werte, zu.. 3.45

Männer- und Jünglings-Anzüge

In hellen und dunklen Schattirungen. — Gut geschneidert unnd tadellos passend; Größen 31 bis 46, einschließlich für Beleibte und Hagere; $12.95 und $15 Werte 10.95

Verkauf von Ueberhosen

In weiß und Hickory Streifen; alles Union Waare. In den weißen Overalls findet Ihr bis $2 Werte. Die Hickory sind $1.15 Werte. Eure Auswahl zu...... 98c

(Für die „Abendpost".)

Reisebriefe.

Ein Besuch bei Schumann-Heink. — Sie ist Oesterreicherin, keine Hamburgerin. — Geht Ende Mai nach Frankreich. — Verspricht im hiesigen Bush-Temple-Theater zu singen.

Dallas, Tex., 26. Febr. 1918.

Schumann-Heink ist die Heldin des Tages.

Die Zeitungen brachten auf der Frontseite ihr Bild und kündigten ihr Auftreten bei der in Dallas stattfindenden großen patriotischen Feier an.

Neulich abends sang die Künstlerin vor mehr als 2000 Zuhörern im Fair Park Coliseum. Mit ihrem „His Lullaby", „Kerry Damce", „Armida" aus Händels Rinaldo, und „Cry of Rachel" riß sie die Massen mit sich fort, als sie aber in ihrer schlichten und deshalb doppelt wirkungsvollen Weise „Craddle Song", und „When the boys come home" sang, da durchdröhnte ein Beifallklatschen und Hervorrufen das Haus, das kein Ende nehmen zu wollen schien.

Es lag mir nichts natürlicher, als der Diva, die auf mein Ansuchen vor zwei Jahren wie auch später dem deutschen Theater in so hochherziger Weise beisprang, am nächsten Vormittag im „Adolphus Hotel" meine Aufwartung zu machen. Um elf Uhr schickte ich meine Karte herauf und wurde sofort in ihrem im ersten Stockwerke gelegenen Suite von ihr allein empfangen. Die Künstlerin sah frisch und blühend wie immer aus, das Auge war feurig und jung, doch auf ihrem Haupte sah ich eine Schicht weißer Fäden, die vor zwei Jahren noch nicht dagewesen. Der Krieg hat auch ihr die Merkmale der Sorge aufgedrückt. Die Unterhaltung war von vornherein sehr bewegt, da der Sängerin vom „Dallas Dispatch" eine Erklärung abverlangt wurde, die sie wie folgt veröffentlichen ließ:

„Falls Deutschland seinen Plan ausführt und neue Truppenmassen an der Ostfront zusammenzieht, um Rußland von Neuem anzugreifen, so wird Oesterreich einen Sonderfrieden abschließen und das wird Deutschlands Ende sein. Hoffentlich kommt es so. Ich bin Oesterreicherin, keine Deutsche, wie viele glauben."

„Ich hoffe aber zuversichtlich," sagte Madame zu mir, „daß das deutschamerikanische Publikum mich nicht mißverstehen wird. Ich ehre und liebe das deutsche Volk, seine Lieder, seine Dichter, aber es ist meine felsenfeste Ueberzeugung, daß diesem Blutvergießen ein schnelles Ende bereitet werden und die deutsche Regierung der Stimme des eigenen Volkes Rechnung tragend, die ausgestreckte Hand Amerikas nicht abweisen dürfe. — Wieviel prächtige junge Leute könnten dann ihren Müttern, ihren Eltern und Geschwistern erhalten bleiben," und bei diesen Worten füllten sich die Augen der „Mutter" mit Thränen, hat sie doch selber vier Kinder auf amerikanischer Seite im Felde, während August, der älteste (36 Jahre alt), sich auf einem deutschen Unterseeboot befindet, und Madame wußte nicht, ob er noch lebt oder vielleicht längst dem Meere zum Opfer gefallen.

Dann unternahmen wir im Geiste einen Spaziergang durch Deutschland, deutsche Städte, deutsche Literatur und Kunstinstitute und als ich auf das Hamburger Stadttheater zu sprechen kam, in welchem ich schon als Schuljunge Madame singen gehört, da konnte ich eine zarte Anspielung auf die Betonung ihrer österreichischen Geburt nicht unterlassen, gleichzeitig auf die Enttäuschung meiner Freunde im Hamburger Club in Chicago hinweisend, die Schumann-Heink doch stets als ein Produkt der stolzen Freien Hansestadt an der Elbe angesehen haben. Die Diva erhob lächelnd ihren Finger und rief in herzlicher Weise aus: „Unser liebes, schönes Hamburg! Sie als ein Hamburger Kind von der Waterkant sollten doch wissen, wie teuer mir ihre Vaterstadt ist. All mien Kinner (und hier sprach die Madame im echten St. Pauli Plattdütsch) sind doch alle 7 in Hamburg geboren und großgezogen."

Ende Mai wird die Sängerin nach Frankreich fahren, ihre Söhne an der Front besuchen, und den Soldaten aller Nationen ihre Kunst zur Verfügung stellen. Als ich die Gefährlichkeit der Reise darstellte, sagte Madame: „Was liegt daran? Wenn ich den Kaiser, der mich kennt, sehen könnte, wenn ich ihn, wie einst mit meinen Liedern, mit einfachen Worten rühren, ihm von unserem Lande, das wir adoptirt, das Vielen viel, mir alles gegeben hat, erzählen und ihn überzeugen könnte, daß die Zeit zum Friedenmachen längst gekommen, dann würde ich mein Leben dafür gern hingeben."

Ich gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Künstlerin nicht vergessen würde, vor ihrer Abreise nach Frankreich wiederum im Bush Temple vorzusprechen und durch einen Liederabend die Theatersaison zu einem triumphvollen Abschluß zu bringen, da lächelte die Diva sinnend. „Jawohl, gnädige Frau," warf ich ein, „als Sie uns damals das „Frühlingslied" sangen, da wurde es Frühling im Bush Temple und gerade in diesem Jahre bedarf es Ihres Kommens, damit nicht Zweifel aufkommen, daß in diesen Zeiten des Zwiespaltes die Unserige bleiben."

„Und doch scheine ich bei unseren Chicagoer Deutschen nicht viel zu gelten; man kümmert sich wenig dort um mich," und den Ausdruck des Erstaunens auf meinem Gesichte lesend, sagte sie, „es hätte sie schmerzlich berührt, daß bei ihrem letzten Konzerte mit dem Thomas Orchester Vertreter der deutschen Presse nicht anwesend waren, und keine der deutschen Zeitungen von ihrem Dortsein die kleinste Notiz genommen hätte."

Die Diva erkundigte sich besorgt, ob das Theater nach Erklärung des amerikanischen Krieges an Deutschland nicht besonders schwer zu kämpfen habe, und als ich ihr von dem wirklich „neuen" deutschen Theater, von den unermüdlichen Bestrebungen eines Conrad Seidemann, dem aufbauenden Talente einer Frl. Else Janssen, der Verwaltung des Herrn Louis Günzel und der Unterstützung der bekannten Deutschen berichtete, und zur Bekräftigung einige Kritiken der „Abendpost" auf den Tisch legte, da war die Künstlerin sichtlich erfreut.

Mit Rücksicht auf andere Buchungen ist es nicht möglich, vor Mitte Mai zu kommen, und auf meine Anfrage, ob es nicht angängig sei, einen Tag festzusetzen, konsultirte Madame ihr Datenbüchlein, trug unterm 15. Mai ihr Auftreten im Bush Temple, Chicago, ein, und stellt nur die Bedingung, daß außer dieser autorisirten Ankündigung durch die „Abendpost" die eigentliche Propaganda nicht vor Ende April begonnen werden darf.

Unmittelbar nach ihrem Konzert im Bush Temple wird Frau Schumann-Heink sich nach Europa einschiffen.

Mit einem herzlichen „Gott schütze Sie und Ihre Kinder im Kriege", verabschiedete ich mich von der großen Künstlerin, der „Mutter", der herrlichen schlichten Frau, der Gönnerin unserer deutschen Schauspieler und der deutschen Muse edlen Helferin.

Chas. G. Martin.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

D' Photographie.

Humoreske von Hans Horina.

So oft da Ploderer Lippi von Tappelbach am Sunnta' auf St. Marein in d' Kircha 'gangen is' und d' Nadelberger Stasi g'sehg'n hat, hat's eahm a jed's Mal an' Stich 'geben, g'rad' dort, wo er sei' Herz g'habt hat.

D' Nadelberger Stasi war nämlich aa so viel a sauberes Madl, und net bloß 'm Ploderer Lippi, sondern aa andern Buab'n hätt' s' g'fall'n, wann's nur net so schwer g'west war, mit ihr anz'bandeln. Sie hat aber aa ganz an' eigene Manier g'habt, an' Burschen, der ihr net g'fall'n hat, ablaufen z' lassen, daß si' a zweit's Mal koaner net traut, dös Madl anz'red'n.

Weil aber da Lippi, wenn er aa a weng teppert war, do' ganz guat g'wüßt hat, daß er g'rad net zu die saubersten Buab'n g'hört, und weil er beim Reden aa a weng mit der Zung' ang'stoßen hat, so hat er si' gar net traut, d' Stasi erst anz'reden, sondern hat nur alleweil von der Weiten zubig'spitzt auf sie und hat s' denkt, wia schö' als 's war, wann er dös Madel busseln und halsen därft.

Um de Zeit is' a reisender Photograph auf Tappelbach einikemma und hat si' von Haus zu Haus ang'fragt, ob si' leicht neamd photographiren lassen möcht'; a Aufnahm' mit sechs Bild'ln kost't bloß zwoa Kronl'n.

Auf das ham si' da Wimmer Ferdl und d' Wimmer Nanni und da Punzengruber Loisl a'nehmen lassen und wia da Ploderer Lippi die Bild'ln g'sehg'n hat, hat er si' denkt:

„Jetz'n woaß i, was i tua z'weg'n da Stasi!" Hat sei' Sunntagsg'wand an'zogen, hat si' g'waschen und kampelt und is' aa zan Photographen in d' Bud'n 'gangen.

Weil aba der Photograph 'm Lippi g'sagt hat, er sollt auf an' g'wissen Punkt hinschau'n, und weil auf dem g'wissen Punkt weiter nix z'sehg'n war, als a Reißnagelknopf, so hat da Lippi so saudumm's G'friß g'macht, daß'n Photographen völli' entrisch wor'n is dabei, und daß er ganz vageff'n hat, eahm z' sagen: „Bitte, recht freundlich!"

Und wia da Lippi nacher seine Bilder 'kriegt hat, hat er si' selber g'wundert, wia dumm als er manigsmal dreinschau'n kann. Drauf hat er oans von de Bild'ln an seinigen Freind, 'n Punzengruber Loisl, g'schenkt und da Loisl hat eahm dafür oans von seine Bilder 'geben.

„Guat is' er 'troffen, da Loisl!" hat si' da Lippi denkt, wie a er d' Photographie ang'schaut hat. Und nachher hat er g'seufzt: „Der möcht da Stasi g'wiß besser g'falln, als wia i!" Und wia er a so dag'sessen is' und hin und her sinnirt hat, is' eahm auf amol a Gedank'n kemma — aber scho' großartig! — Z'erst hat er vor seiner hing'lacht und hat zu si' selba g'sagt: „Lippi, wann's d' aa net a sauberer Kerl bist — a g'scheiter Kerl bist d' dafür!" Und nachher is' er zan Kramer 'ganga und hat si' a schönes Briafpapier mit an' Eleamer drauf 'kauft und hat an d' Nadelberger Stasi g'schrieb'n:

„Hochgeöhrtes Froilein!
Indem daß Ich sie lipe, sente ich ihnen Meine Fottagraffü und bütte sie Mich auch zu lipen, womit Ich verbleube
ihr gedreuer P. L."

'n Namen schreib' i' net aus, hat er si' denkt, die Stasi wird's scho' wissen, wer's is'.

„So!" hat er g'sagt, „wia er firti war, „jetz'n woaß i, was i tua; wann i in dös Briafl mei Bildl 'nei stecken tat, möcht's glei' schrei'n, die Stasi: „Ui! is' dös a' schiacher Ding!" und aus waar's. Drum is's glei' g'scheiter, i leg' des Bildl vom Punzengruber Loisl 'nei'; dös wird da Stasi g'wiß besser g'fall'n, und wann s' siacht, was i für a' sauberer Kerl auf da Photographie bin, nachher druckt se' ehnder an Aug'n zu, wann s' mi' als Lebender anschaut!"

Damit aber net vielleicht a Verwechslung vurkummt, hat er auf d' andre Seit'n vom Bildl no' draufg'schrieb'n: „Das bin Ich!" und nachher hat er 'n Briaf selba auf d' Post 'tragen. —

Am nächsten Sunnta' hat er si' fein z'samm'g'statzt, da Lippi, und hat si' vor d' Kirchatür' g'stellt und hat auf d' Stasi g'wart'. Und wia s' endli' daherkemma is', hat er s' so recht freindli' ang'schaut und hat s' g'fragt: „No, Stasi, was is' denn mit uns zwoa?" Aber d' Stasi hat 'n net amal ang'schaut, 'n Lippi, und so is' er halt wieder ham'ganga und hat si' denkt: „Se hat si's no' net überlegt; da muaßt halt warten, bis daß s' da schreibt!"

Wie er aber a paar Täg später 'n Punzengruber Loisl begegn't, fragt'n der, ob er scho' 's Neu'ste woaß?

„Naa," hat er g'sagt, da Lippi, „was gibt's denn?"

„Auf d' Wochen heirat i!"

„I gratalier, da! — Die welche denn?"

„No, d' Nadelberger Stasi!"

„....D' — Nadelberger Stasi?!"

„Ja! Woaßt d', 's muaß a meiniger Freund g'wüßt hab'n, daß i dös Madl gern siach und hat ihr a Photographie von mir g'schickt und an' Anfrag' dazua. No und a so san ma halt z'samm'kemma!"

Da hat da Lippi nix mehr g'sagt.

Cosima Wagner.

Cosima Wagner feierte kürzlich ihren 80. Geburtstag. Nicht weniger als drei Städte haben sich um die Ehre ihrer Geburt gestritten. Doch ist es wohl Florenz, wo sie das Licht der Welt erblickt hat, und ihr schöner Vorname ist ja wohl eine feine Huldigung an die Stadt des großen Cosimo von Medici. Von ihrer Mutter, der Gräfin d'Agoult, einer der anmutigsten und geistvollsten Französinnen ihrer Zeit, hat sie auch Bethmannsches Blut geerbt, da der Vater der Gräfin, der sich in Frankfurt a. M. niedergelassen hatte, dort eine Bethmann geheiratet hatte. Cosimas Vater, Liszt, vertraute sie zur Vollendung ihrer Erziehung der Frau von Bülow in Berlin an, und hier war es, wo sie Hans von Bülow kennen lernte. Es war, so wird berichtet, vor allem die gemeinsame Bewunderung von Wagners Tonkunst, die die beiden Menschenkinder zusammenführte. Ihre Ehe ist später eine tragische genannt worden, und so viel ist ja gewiß, daß es nicht das Urgefühl der Liebe war, das die beiden zusammenschmiedete. Doch hat Bülow immer geschätzt, was Cosima ihm war und bedeutete. Zahlreiche Gegner, die sich dieser ungestüme scharfe Künstler machte, hat Frau Cosimas Takt und Politik ihm wieder versöhnt. Auch auf andere Beurteiler hat die junge Frau damals einen großen Eindruck gemacht, und selbst der mißtrauische und oft etwas grämlich urteilende Gottfried Keller mußte bekennen: „Diese vortreffliche und eigentümliche junge Frau hat mir so ungeteilt gefallen, wie seit langer Zeit kein Frauenzimmer. Man muß ihr wirklich alles Gute wünschen, und möge sie bleiben, was sie ist, in dieser renommistisch verschrobenen Welt."

Cosimas Schicksalsjahr war 1857. Damals, im Herbst, stattete das Ehepaar Bülow Richard Wagner in Zürich seinen Besuch ab. Er las ihnen die Tristandichtung vor, er spielte ihnen die letzten beiden Akte des Siegfried. Der Eindruck war alsbald auf beiden Seiten tief. Schon im nächsten Jahre wurde der Besuch wiederholt. Wagner hatte sich eben durch seine Liebe zu Mathilde Wesendonk hindurchgerungen und stand unter dem Drucke schmählicher Zerwürfnisse mit seiner Frau Minna. Unter solchen Umständen geschah es, daß in den beiden allmählich das Bewußtsein ihrer inneren Zusammengehörigkeit aufdämmerte. Als die beiden im Sommer 1862 sich in Biebrich wiedersahen, war die innere Spannung zwischen ihnen bereits zu hohem Grade gediehen. Ihren Höhepunkt erreichte die Stimmung bei einem Besuche Wagners bei Bülows in Berlin im November 1863: „Wir blickten uns stumm in die Augen und ein heftiges Verlangen nach eingestandener Wahrheit übermannte uns zu dem keiner Worte bedürfenden Bekenntnisse eines grenzenlosen Unglückes, das uns belastete." Cosima hatte gewählt — es war nur noch eine Frage der Zeit, wann die äußere Entscheidung fallen sollte. Den Anstoß gab das Münchner Tristan-Jahr 1869. Kaum angekommen, nahm sich Cosima des Meisters sofort mit leidenschaftlichem Anteile an, leistete ihm mit nie sich erschöpfender Hingebung unschätzbare Dienste. Und dann folgte die Lösung: Minna Wagner starb; im Jahre 1870 wurde die endgültige Vereinigung Wagners und Cosimas vollzogen.

Mit Wagners Hingang begann in Frau Cosimas Leben ein neuer Abschnitt. Von nunan betrachtete sie sich als seine künstlerische Testamentsvollstreckerin, als die berufene Hüterin seines Werkes, und Großes hat sie in dieser selbstgewählten Aufgabe geleistet. Die Erhaltung und Pflege der Festspiele ist ihr eigenstes Werk. Ein hohes Selbstbewußtsein verbindet sich bei ihr, wo sie auf verwandte Seelen und willkommene Empfindungen stößt, mit inniger Güte; der größten Verhältnisse weiß sie mit Takt und mit jener ihr angebornen politischen Gabe Herr zu werden, die sie in überaus schwierigen Lagen, wie z. B. 1869 in München, glänzend bewährt hat. Weltliche Klugheit und seelisch-künstlerische Hoheit vereinigen sich in dieser seltenen Frau zu einer Persönlichkeit, deren Zauber sich keiner entziehen kann, der in ihren Bannkreis tritt.

Kind erlitt Schädelbruch.

Beim Spiel in der Nähe seiner elterlichen Wohnung, Nr. 3032 Lock Str., wurde der zehnjährige Stephen Mock von einem Kraftfahrrad überfahren und lebensgefährlich verletzt. Der Lenker fuhr unbekümmert weiter, doch ein Augenzeuge des Unfalles hatte sich die Lizensnummer des Fahrrades gemerkt. Detektives verhafteten später Walter Keller, Nr. 3454 S. Halsted Str., unter der Anklage, der leichtsinnige Fahrer zu sein. Das Kind erlitt einen Schädelbruch.

Kurz und Neu.

* John Suchan, 2636 West 22. Str., wurde an Gas erstickt im Bett aufgefunden. Nach Ansicht der Polizei liegt unglücklicher Zufall vor.

* Von einer Lokomotive der Grand Trunk Bahn wurde gestern der Weichensteller Daniel McCarthy, Nr. 6334 S. California Ave., überfahren und auf der Stelle getötet.